



**Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und Dezentralisierung
sowie über die Tätigkeit der NÖ Landes-
Beteiligungsholding GmbH
2015/2016**

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Abteilung Gebäudeverwaltung über den Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2015 als <u>Beilage</u>).....	29
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Struktur-Sonderaktion.....	31
Bericht der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH.....	35
Bericht der Abteilung Kunst und Kultur.....	39
Bericht der Abteilung Wissenschaft und Forschung.....	47
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	51
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision über Dezentralisierung und Telearbeitsplätze in der NÖ Landesverwaltung.....	53

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

Gruppe Landesamtsdirektion

Abteilung Gebäudeverwaltung

Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

E-Mail: post.ad3@noel.gv.at, Fax: 02742/9005-13850, Internet: <http://www.noel.gv.at>



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion

DVR: 0059986	LID Nr.: ATU 371 65 802
BAN: AT37 5310 0011 5299 1602	BIC: HYINAT22
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005	

Belegnr:

LAD3-A-10003/050-2016

Bezug

Bearbeiter

(0 27 42) 9005

Durchwahl

Datum

Mag. Franz Sammer

12426

14. April 2016

LAD1-SE-3070/018-2016

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2015

Seitens der Abteilung Gebäudeverwaltung wird für den jährlichen Bericht über die Landesentwicklung zum Bereich Landeshauptstadt folgendes berichtet:

Entwicklung der Landeshauptstadt 2015

Kindergartenkinder gestalten Ausstellung

Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des NÖ Landhauskindergartens gestalteten die Kindergartenkinder eine Ausstellung mit eigenen Bildern. Rund 150 kleine Kunstwerke sind so entstanden, die im Foyer des Hauses 1A im NÖ Landhaus gezeigt wurden.

Dieses Projekt war ganz besonders wertvoll für die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ausdrucksformen, damit Kinder ihre Emotionen und Ideen in der Sprache der Malerei sichtbar machen. Malen regt die Phantasie an und schärft die Sinne für Farben und Formen.

Durch dieses Projekt hatten die Kinder die Möglichkeit, sich mit der Entstehung von Gemälden auseinanderzusetzen. Im verpflichtenden Kindergartenjahr waren berühmte Gemälde von Klimt, Kandinsky oder Monet die Anregung, die die Kinder des NÖ-Landeskindergartens für ihre eigenen Kunstwerke nahmen.

"Frühlingserwachen" im NÖ Landesmuseum

Im NÖ Landesmuseum begann die Aktion "Natur im Garten" mit dem traditionellen "Frühlingserwachen" die Gartensaison 2015. Bei freiem Eintritt machten spannende Vorträge von Gartenprofis, Verkostungen regionaler Schmankerl und ein abwechslungsreiches Programm für die kleinen Besucher das Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Das 'Natur im Garten' Fest im Landesmuseum war ein besonders schöner Auftakt in die neue Saison. Viele Gärtnerinnen und Gärtner warten schon sehnsüchtig auf das Erwachen der Natur in ihrem Garten. Die Expertinnen und Experten am 'Natur im Garten' Informationsstand gaben Tipps zu naturnaher Gestaltung und Pflege der Gärten und standen Interessierten mit Rat und Tipps hilfreich zur Seite.

Im Rahmen der Veranstaltung zogen der bekannte ORF-Gärtner Karl Ploberger, Kräuterpfarrer Benedikt Felsinger und Gebhard Kofler-Hofer von der Arche Noah die Besucher mit einem bunten Programm in ihren Bann. Einen Schwerpunkt bildete das Thema Boden, darüber hinaus gab es ein Schaukochen mit der Bäuerin Elisabeth Lust-Sauberer.

Auf die jungen Gartenfans wartete eine Bastelstation sowie Lebkuchen verzieren, Rätselspaß und Kinderschminken. Das Musiktheater "Nig - ein Igel zieht ein" vom Team Sieberer lud zum Mitmachen ein. Im "Erlebnisbereich Natur" gab es neben Beratung und Information zu allen Fragen rund ums naturnahe Gärtnern auch die Möglichkeit zur Verkostung regionaler Spezialitäten und zum Kauf von innovativen Gartenprodukten bei den Partnerinnen und Partnern von "Natur im Garten".

Feier für NÖs „ausgezeichnete“ Lehrlinge

5.747 Lehrlinge haben 2015 ihre Lehrabschlussprüfung in Niederösterreich gemacht, 852 davon haben diese mit Auszeichnung bestanden. Im Vergleich zu 2014 gab es damit um 3,4 Prozent mehr ausgezeichnete Lehrlinge. Diese wurden zu einer Feierstunde ins St.°Pöltner Festspielhaus eingeladen. Stargast war Stefanie Schwaiger. Moderiert wurde die Veranstaltung in traditioneller Weise von Bühnenstar Alexander Goebel.

Österreichischer Filmpreis - Nominierten-Abend

Bereits zum fünften Mal wurde 2015 der Österreichische Filmpreis der Akademie des Österreichischen Films im Wiener Rathaus verliehen. Am Vorabend wurde zu einem "Abend der Nominierten" ins Landestheater Niederösterreich in St. Pölten geladen, um die kollegiale Wertschätzung für die 56 Nominierten zum Ausdruck zu bringen. Denn bereits eine Nominierung gilt als herausragende Würdigung der Arbeit und wurde dementsprechend auch gefeiert.

Semesterferienaktion im Landesmuseum NÖ

Das Landesmuseum Niederösterreich lud wieder zu seiner Semesterferienaktion, bei der Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren freien Eintritt hatten. Überdies stand jede Menge Spaß und Wissenswertes über Niederösterreichs Geschichte, Kunst und Natur auf dem Programm, unter anderem wartete eine Rätselralley durch die Sonderausstellung "Pilze".

Dazu konnten Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren jeden Tag Kreativ- und Experimentierstationen besuchen und unter Anleitung von erfahrenen Kunstvermittlern basteln, experimentieren und forschen.

NÖ Landeswettbewerb „prima la musica“ 2015

Das Festspielhaus St. Pölten wurde zum Schauplatz des Wettbewerbes "prima la musica", der auf Landes- und Bundesebene durchgeführt wurde und sich an Kinder und Jugendliche richtet, die Freude am Musizieren und am musikalischen Wettstreit haben und etwas Besonderes in der Musik leisten wollen, um so möglichst viele musikalische Talente zu finden und zu fördern.

In Niederösterreich versammelte "prima la musica" 2015 zum 21. Mal die talentiertesten Musikschüler zum musikalischen Kräfteressen und Austausch. Im Festspielhaus St. Pölten präsentierten rund 1.000 junge Musiker bei Niederösterreichs größtem Musikwettbewerb vor einer Jury ihr Programm und massen sich in verschiedenen Wertungsgruppen mit ihren Altersgenossen.

16. Benefiz-Suppenessen im NÖ Landhaus

Die Katholische Frauenbewegung der Diözese St. Pölten veranstaltete im Rahmen der Aktion "Familienfasttag" das traditionelle Benefiz-Suppenessen in den Räumlichkeiten des NÖ Landhauses in St. Pölten. Das Jahresthema der Aktion lautete "Wirtschaft FAIRändern - solidarisch leben". Das Rezept der "Gute-Laune-Suppe" stellte Johannes Gutmann, der Gründer von Sonnentor, zur Verfügung.

Das Benefiz-Suppenessen ist mittlerweile eine Tradition, die Veranstaltung wurde 2015 bereits das 16. Mal organisiert. Das Fastensuppenessen ist ein deutliches Signal dafür, dass es wesentlich besser für die Menschen ist, in Toleranz miteinander umzugehen als im Gegeneinander.

„Warzenkraut und Krötenstein“

Das Landesmuseum Niederösterreich in St. Pölten stand auch im Zeichen von Medizin und Gesundheit: Während "Bader, Medicus, Primar" noch die Entwicklung der medizinischen Versorgung in Niederösterreich ins Zentrum stellte, thematisierte die neue naturkundliche Ausstellung "Warzenkraut und Krötenstein. Natur in Volksmedizin und Aberglaube" den Schutz vor Gefahren für Leib und Seele, die Abwehr von Dämonen und die Abwendung von Naturkatastrophen.

Die Ausstellung begab sich zurück in die Zeiten schlechter medizinischer Versorgung, als neben Gebeten, religiösen Bräuchen und Ritualen eine Vielzahl von Pflanzen, Mineralien, Fossilien, Tieren und tierischen Produkten bedrohlichen Lebenssituationen entgegenwirkten, Heilung erzielten, aber auch das persönliche Schicksal beeinflussen sollten.

Bestückt war das weite Feld zwischen traditionellem Wissen, abstrusen Heilmethoden und der Welt des Aberglaubens mit Exponaten wie Blitz-, Blut-, Kröten- und Schamsteinen, Drachenzungen, Pfingstrosensamen, "heiliger Erde" und Spanischen Fliegen. Zudem erfuhr man, warum die Mistel gegen Schwindel hilft, schwarze Katzen Unglück bringen, das Horn des Einhorn als Universalheilmittel galt und was das alles mit Hippokrates, Hildegard von Bingen und Homöopathie zu tun hat.

12. „KiJuBu“ im Kulturbezirk St. Pölten

Seit 2003 bietet das Kinder- und Jugendbuchfestival "KiJuBu" im Kulturbezirk St. Pölten mit Lesungen, Workshops, Theater, Kino und vielem mehr alles rund ums Buch und hat in diesen elf Jahren insgesamt 74.585 junge Besucher in seinen Bann gezogen. Auch 2015, bei der mittlerweile zwölften Auflage und unter der neuen Intendanz von Christoph Mauz, standen das Festspielhaus, das Landesmuseum, die Landesbibliothek und das ORF Landesstudio wieder sechs Tage lang mit einem spannenden, abwechslungsreichen und insgesamt 75 Veranstaltungen umfassenden Programm ganz im Zeichen der Kinder- und Jugendliteratur.

Brücke über die B 20 für den Verkehr freigegeben

Die 220 Meter lange Straßenbrücke über die B 20 und die Leobersdorfer Bahn zur Erschließung eines der größten Gewerbe- und Industrieparks Österreichs im Süden von St. Pölten wurde fertiggestellt und für den Verkehr freigegeben.

Die Brücke Wörth ist ein wichtiger Schritt zur Umsetzung einer völlig neuen Verkehrslösung im Süden von St. Pölten. Zusammen mit der S 34 wurden rund 150 Millionen Euro zur Verbesserung der Standortqualität für die Betriebe, vor allem aber zur Entlastung der Anrainerinnen und Anrainer an der B 20 in diesem Bereich investiert.

Sie stellt eine direkte Verbindung zum bereits sehr gut entwickelten Betriebsansiedlungsgebiet NOE Central dar, das westlich der B 20 liegt. Von hier aus soll mit der Spange Wörth das gesamte Gebiet an die am westlichen Rand des Stadtgebiets geplante S 34 angeschlossen werden. Die Flächen östlich der B 20 Mariazeller Straße können zudem mit Gleisen an die Leobersdorfer Bahn angeschlossen werden, sodass sich hier die durchaus seltene Chance bietet, den Güterverkehrsverbund Straße - Schiene herzustellen.

Die Bauzeit von Oktober 2013 bis Dezember 2014 betrug nur 15 Monate. Eine große Herausforderung bei der Errichtung war, dass sich die neue Brücke auch über das Betriebsgebiet der Weichenwerke Wörth erstreckt und während der gesamten Bauzeit die Produktion weiterlaufen konnte. Die neue Straße beginnt westlich der B 20 im Bereich des AGM-Marktes. Sie überführt in weiterer Folge die B 20, die Leobersdorfer Bahn und das

Betriebsgelände der Weichenwerke Wörth. Im Osten endet das neue Straßenstück mit einem Kreisverkehr, der einen Durchmesser von rund 40 Metern aufweist.

Die Kosten für dieses 580 Meter lange Straßenstück betragen rund 7,6 Millionen Euro. Die geplanten Errichtungskosten von 9 Millionen Euro konnten durch eine besonders umsichtige Bauführung um 1,4 Millionen Euro unterschritten werden. Die Finanzierung dieses Erschließungsprojekts erfolgt zu je einem Drittel durch das Land NÖ, die Stadt St. Pölten und die ÖBB Infrastruktur AG.

Zum Schutz der durch die B 20 ohnehin schon geplagten Wohnanrainer südwestlich der neuen Brücke vor zusätzlichem Lärm wurde die Brücke und die westliche Brückenrampe durchgehend mit Lärmschutzwänden ausgerüstet, sodass es zu keinen Verschlechterungen kommt. Das Gewerbegebiet "NÖ Central" westlich der B 20 und nördlich der Siedlung wurde bereits durch einen grünen Abstandsstreifen und eine Wallschüttung gegenüber der Wohnsiedlung abgeschottet.

Osterferienaktion im Landesmuseum NÖ

Mit einer täglichen Rätselrallye durch die Sonderausstellungen "Warzenkraut & Krötenstein" und "Bader, Medicus, Primar", einem Kinderkatalog, in dem Doktor Grete Krot Spannendes über Kräuter, Salben, Pflanzen und ihre heilsame Wirkung erzählte, zahlreichen Kreativ- und Experimentierstationen, einer jeden Tag startenden Familienführung zu den Highlights des Landesmuseums, einem Gewinnspiel sowie freiem Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre lud das Landesmuseum Niederösterreich auch 2015 zu einer Osterferienaktion.

Bei den Kreativ- und Experimentierstationen ging es um "Freche Hühner! Osterhühner aus dem Eierbecher", um "Mikroskopieren. Ostern unterm Mikroskop" und unter dem Motto "Goldenes Osterei" um das Vergolden von Ostereiern. Weiteres gab es "Da hüpf der Hase! Hüpfende Osterhasen aus Naturpapier", "Määähhhh! Mini-Blumentopf als Osterschaf", "Tierfamilie. Tiere aus Knetmasse formen", "Fische sezieren. Fische anatomisch untersuchen", "Osterkarte mit Pop-Up. Grußkarte aus Buntpapier" sowie "Osterwiese. Serviettentechnik auf Keilrahmen" aber auch ein MikroLabor zum Thema "Warzenkraut & Krötenstein".

Jubiläum „15 Jahre NÖKU“

Mit einem hochkarätigen Symposium wurde das Jubiläum "15 Jahre Niederösterreichische Kulturwirtschaft", kurz "NÖKU", gefeiert. Die NÖKU umfasste zunächst vier Gesellschaften mit fünf Marken, mittlerweile sind es zwölf Tochtergesellschaften mit 32 Kunst- und Kulturbetrieben im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich. Dazu zählen u.a. Grafenegg, die Kunstmeile Krems, das Landesmuseum und die Schallaburg.

Niederösterreich hat in den vergangenen Jahren ein eigenständiges Profil entwickelt und sich als attraktiver Kulturstandort positioniert. So wurden zum einen rund 300 Millionen Euro für die kulturelle Infrastruktur bereitgestellt und dadurch sind rund 60 Kulturbauten in ganz Niederösterreich entstanden. Zum anderen wurde aber auch der Wandel von einer traditionellen Kultur-Verwaltung zu einem modernen Kultur-Management vollzogen.

2. Start des „Wings for Life World Run“

2014 wurde erstmals der Startschuss für ein noch nie dagewesenes Laufevent gegeben: den "Wings for Life World Run". An 35 Orten auf sechs Kontinenten weltweit laufen tausende Sportlerinnen und Sportler - Hobbyläufer, Profis und prominente Botschafter - zeitgleich mit einem Ziel und unterstützen dabei "Wings for Life", eine gemeinnützige, staatlich anerkannte Stiftung für Rückenmarksforschung, um Querschnittslähmung heilbar zu machen. In Österreich wurde wieder in St. Pölten gestartet.

7.000 Läuferinnen und Läufer gingen 2015 an den Start, darunter der Vorjahressieger Lemawork Ketema und der Zweitplatzierte Remigio Huaman Quispe.

Der Start war beim Sportzentrum Niederösterreich direkt vor der NV Arena. Die Strecke führte zehn Kilometer durch das St. Pöltner Stadtgebiet, weiters Richtung Pottenbrunn, Ossarn, Herzogenburg, Wagram ob der Traisen, Mautern an der Donau einmündend in den Treppelweg bei Palt, der Donau entlang Richtung Kraftwerk Altenwörth, Zwentendorf, weiter ins Ortszentrum Tulln, Langenlebarn bis zur 100 Kilometer-Marke beim Yachthafen Greifenstein. Die Strecke wurde solange gelaufen bis das Catcher Car die letzte Läuferin bzw. den letzten Läufer eingeholt hat.

Die Distanz hing von der individuellen Kondition und Motivation ab, eine Ziellinie gab es keine. Ein sogenanntes "Catcher Car" gab das Mindesttempo vor, wer überholt wird, ist

automatisch aus dem Rennen – so lange, bis weltweit nur noch ein Mann bzw. eine Frau übrig sind. Sie werden im Anschluss zum "Wings for Life World Run Champion" gekrönt. Mit der Teilnahme beim "Wings for Life World Run" helfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fortschritte in der Rückenmarksforschung zu erzielen. 100 Prozent der Startgelder fließen in aussichtsreiche Forschungsprojekte und klinische Studien zur Heilung von Querschnittslähmung.

Kochen für die Emmausgemeinschaft in St. Pölten

Im Emmaus-Tageszentrum am Kalvarienberg in St. Pölten wird täglich für 60 Bedürftige ein Mittagsmenü gekocht. Statt dem vertrauten Küchenteam waren Landesrat Dr. Stephan Pernkopf gemeinsam mit regionalen Politikern im Einsatz.

Initiiert und organisiert wurde die karitative Aktion von Geschäftsführer August Weilharter von der Öko-Dorf Bau GmbH. Die „Gast-Köche“ stellten ihr Geschick beim gemeinsamen Kochen und Ausgeben der Speisen unter Beweis. Die Gäste des Tageszentrums und auch die Emmaus-Vertreter waren begeistert.

Die Emmausgemeinschaft in St. Pölten wurde im Jahr 1982 gegründet. Die karitative Einrichtung hat sich die Unterstützung von sozial benachteiligten Menschen als Ziel gesetzt. Hilfesuchende finden dort Arbeit, Wohnung und Betreuung sowie neue Hoffnung.

Briefverkehr zwischen Renner und Stalin

Der Briefwechsel und die Telegramme zwischen Karl Renner und Josef Stalin aus dem Jahre 1945 zur Gründung der Zweiten Republik waren im NÖ Landesmuseum zu sehen.

Diese zeitgeschichtlichen Dokumente, die erstmals in Österreich gezeigt wurden, sind ein eindrucksvoller Beleg für das Bemühen Renners, im Nachkriegs-Österreich rasch für eine stabile Ordnung zu sorgen und eine Regierungsbildung zu ermöglichen. Die originalen Briefe und Telegramme, die verschlossen in Moskauer Archiven lagen, wurden für die Ausstellung nach Österreich geholt.

9. Auflage des Ironman 70.3 Austria

Österreich war 2015 Austragungsort der Ironman 70.3 Weltmeisterschaft. Die neunte Auflage des Ironman 70.3 St. Pölten bildete den Auftakt für ein spannendes, ereignisreiches Triathlon-Jahr 2015. Außerdem wurde auch die "Ironman - Gansbach Challenge" eingeweiht. Zu Beginn im Jahr 2007 waren es 560 Teilnehmer, 2014 waren es bereits 2.300 und 2015 war der Ironman mit 2.400 Teilnehmer ausverkauft.

Ausstellung „Figl von Österreich“

Unter dem Titel „Figl von Österreich“ fand im Landesmuseum Niederösterreich eine Ausstellung statt, die sich mit dem Wirken des Staatsmannes Leopold Figl befasste.

Aus einem einfachen Bauernhaus stammend hat Figl einen fulminanten Aufstieg erlebt. Sein Schicksal hat ihn an den Rand des Todes gebracht und ist davon geprägt, seiner Heimat wieder die Freiheit zu geben. Das Bild Figls am Balkon des Belvedere nach der Staatsvertragsunterzeichnung mit den Worten "Österreich ist frei" ist ein symbolträchtiger Akt, der in der österreichischen Geschichte unauslöschlich ist.

„Niederösterreich-Werbung“ - 20-Jahr-Jubiläum

Mit einem Informationstag, vielen Überraschungen und regionalen Schmankerln für die Gäste feierte die Niederösterreich-Werbung den Jahrestag Ihrer Gründung. Dabei nützten rund 300 Wegbegleiter, Kooperationspartner und Tourismusprofis die Gelegenheit, einen Blick hinter die Fassaden zu werfen und die Arbeit der Niederösterreich-Werbung aus nächster Nähe zu verfolgen.

Niederösterreich hat sich in den letzten Jahren erfolgreich als attraktives Urlaubsland für Natur-, Sport- und Kulturliebhaber positioniert. Dazu kommen noch professionelle Angebote für den Wirtschafts- und Gruppentourismus sowie für Gesundheits- und Wellnessaufenthalte. Die Nächtigungszahlen erhöhten sich in den letzten 20 Jahren um fast eine Million von 5,83 Millionen auf 6,72 Millionen".

Ein wichtiges Standbein sind die insgesamt 47 Top-Ausflugsziele in Niederösterreich, die besondere Kriterien erfüllen müssen wie gute Erreichbarkeit, Qualität im Service, gute

Beschilderung, entsprechende Öffnungszeiten etc., . In diesem Zusammenhang ist im Jahr 2005 mit der Niederösterreich-Card ein Erfolgsmodell entwickelt worden. 2014 wurden bereits 144.000 Niederösterreich-Cards verkauft. 2015 waren es bereits 331°Ausflugsziele, die mit der NÖ-Card bei freiem Eintritt besucht werden konnten.

Landhaus-Maibaum aus der Gemeinde Bergern

Als wunderschönes Symbol für das Miteinander zwischen Gemeinden und Land wurde im Zuge der Maibaumfeier im Regierungsviertel in St. Pölten eine rund 25 Meter hohe Fichte, eine Spende der Gemeinde Bergern im Dunkelsteinerwald (Bezirk Krems-Land), von der Betriebsfeuerwehr NÖ Landhaus aufgestellt.

„BauTen für die Künste“

Im Niederösterreichischen Landhaus fand die Ausstellung "BauTen für die Künste" statt. Die Ausstellung zeigte die große Vielfalt der Kultur und die hohe Qualität der Architektur in Niederösterreich.

In Fotografien von Bruno Klomfar wurden dabei bedeutende niederösterreichische Kulturbauten der letzten 20 Jahre eindrucksvoll präsentiert: Innovativ realisierte historische Bauten (darunter Klöster, Stifte, Burgen, Schlösser) zählten ebenso dazu, wie die zahlreichen Neubauten von der Open-Air-Bühne Wolkenturm und dem Auditorium in Grafenegg bis zum Festspielhaus St. Pölten oder der Kunstmeile Krems, die bis 2017 um die neue Galerie Niederösterreich für die Kunstwerke der Landessammlungen erweitert wird (Entwurf: Marte.Marte Architekten).

Karl-Korab-Ausstellung im Landesmuseum

Im Rahmen des Internationalen Museumstages fand im Landesmuseum Niederösterreich die Ausstellung "Landschaft als Passion - eine Retrospektive" mit Arbeiten von Karl Korab statt.

Das Landesmuseum präsentierte erstmals einen retrospektiven Einblick in das umfangreiche jahrzehntelange Schaffen des 1937 in Falkenstein geborenen Künstlers, der von 1957 bis 1964 bei Sergius Pauser an der Akademie der Bildenden Künste in Wien

studierte. Bis in die 1970er-Jahre hinein war sein Werk in Form von Stillleben von einer surreal-phantastischen Malweise geprägt, mit der er früh große internationale Erfolge feierte, wobei Zeitlichkeit und Vergänglichkeit dabei zum essentiellen Thema wurden.

Mit der Übersiedelung nach Sonndorf bei Maissau in den 1970er-Jahren wurde dann die Landschaft nicht nur bestimmendes Thema von Korabs Werken, er leistet damit auch einen singulären Beitrag zur Landschaftsdarstellung in der österreichischen Gegenwartskunst. Dafür entwickelte Korab einen archäologischen Landschaftsblick und erweiterte seinen Stil durch eine collageartige Einbeziehung heterogener Materialien. Natur und Landschaft sowie deren zivilisatorischen Spuren und Veränderungen zeichnen dementsprechend seine Aquarelle und Zeichnungen aus.

TRIGOS Niederösterreich 2015

Im Panoramasaal der HYPO NOE wurden vor rund 160 Gästen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik die Gewinnerinnen und Gewinner des TRIGOS Niederösterreich 2015 ausgezeichnet. Der TRIGOS prämiiert all jene österreichischen Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung vorbildhaft wahrnehmen und nachhaltiges Handeln erfolgreich in ihrer Strategie umgesetzt haben.

Der TRIGOS Niederösterreich, hinter dem eine breite Trägerschaft aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft steht, wurde 2015 in Niederösterreich zum vierten Mal vergeben. Insgesamt nahmen 2015 44 Unternehmen aus Niederösterreich teil. In der Kategorie CSR-Engagement liegt Niederösterreich mit 33 Einreichungen österreichweit sogar auf Platz eins.

In der Kategorie "Großunternehmen" gewann Vetropack Austria GmbH aus Pöchlarn. Österreichs führender Hersteller von Verpackungsglas hält einen geschlossenen Materialkreislauf aufrecht.

Der Sieg in der Kategorie "Mittelunternehmen" ging an Riess KELOmat GmbH aus Ybbsitz. Der niederösterreichische Traditionsbetrieb von Emailprodukten zeichnet sich dadurch aus, dass er in einem hochkompetitiven Wettbewerbsumfeld ressourcenschonend und fair produziert.

Gewinner in der Kategorie "Kleinunternehmen" war Moniletti aus Würflach. Als Produzentin von gesunden Maisstangen setzt Moniletti auf regionale Zulieferer von Bio-Mais, verpackt seine Produkte in Recyclingkartons und kooperiert beim Aufkleben der Etiketten mit der Lebenshilfe Puchberg.

Der NÖ-Sonderpreis für den besten "CSR-Newcomer" ging an Frische Fritzen OG aus Wieselburg. Bekannt sind die drei jungen Gründer für ihr frisches ready-to-eat Bio-Müsli.

Architekturwettbewerb für Sportzentrum NÖ

Nachdem sich das Land Niederösterreich für die Sanierung des NÖ Sportzentrums, vormals Sportwelt NÖ, entschlossen hat, wurde im Jahr 2014 die Architektenausschreibung gestartet. Nach mehreren Jurysitzungen konnte 2015 das Siegerprojekt des Architekten Scheibenreif präsentiert werden.

Das Sportzentrum Niederösterreich hat sich in den letzten 25 Jahren sehr gut weiterentwickelt: Zu Beginn hat es nur einen Tennisplatz, drei Fußballplätze und das Haus des Sports gegeben. Im Laufe der Jahre wurde das Gelände u.a. um eine Ballsporthalle, ein Eissportzentrum, eine Gymnastikhalle und das Stadion NV Arena erweitert.

Mit diesem 11-Millionen-Euro Bauprojekt wird der Gebäudebestand saniert und der Eingang zum NÖ Sportzentrum architektonisch neu gestaltet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Energieeffizienz der Gebäude. Die Betriebskosten sollen dadurch jährlich um rund 200.000 Euro reduziert werden.

Die vielen verschiedenen Hallen, die auf dem Gelände im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte angeordnet wurden, werden architektonisch zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefasst. Im Untergeschoss werden die Garderoben erneuert und der Wellnessbereich baulich und technisch umgestaltet. In den Obergeschossen werden die Wohnräume und die Fassaden saniert. Weiters ist geplant, die Zufahrtsmöglichkeit zur Anlage zu verbessern und den Eingangsbereich umzugestalten.

Die Bauarbeiten sollen im Februar 2018 abgeschlossen sein. Das Sportzentrum Niederösterreich in St. Pölten wurde im Jahr 1990 unter dem Namen "NÖ-Landessportschule" eröffnet.

40 Jahre Freunde und Förderer der Exekutive NÖs

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs feierte in den Räumlichkeiten des Landtagssitzungssaales ihr 40-jähriges Bestehen.

1975 wurde der Grundstein der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs gesetzt. Konkreter Anlass war damals ein Schussattentat auf einen Gendarmeriebeamten. Um diesem und auch seiner Familie entsprechende Hilfe zukommen zu lassen, wurde von Hofrat Dr. Emil Schüller der erste Schritt für diese nachhaltige Gesellschaft gesetzt. Die Unterstützung und Betreuung von unverschuldet in Not geratenen Exekutivbeamtinnen und -beamten sowie deren Angehörigen ist auch heute noch ein wesentlicher Zweck der Gemeinschaft.

Zum Abschluss der Feier wurden Ehrungen für besondere Verdienste für die Sicherheit des Landes Niederösterreich sowie für besondere Verdienste für die Gesellschaft getätigt. Zudem wurden sowohl Zivilpersonen als auch Polizeibedienstete für außerordentliches Engagement bei der Klärung von Kriminalfällen geehrt. Ehrungen kamen auch jenen Personen zuteil, welche bereits seit der Gründung vor 40 Jahren Mitglied bei der Gesellschaft sind.

„Frequency“ feierte 15-Jahr-Jubiläum

Das "Frequency" Festival, das 2001 erstmals - am Open-Air-Gelände der Arena in Wien - stattfand, von 2002 bis 2008 am Salzburgring über die Bühne ging und seit 2009 mit einem Daypark am Gelände des VAZ St. Pölten und der benachbarten Stadtsportanlage sowie einem Nightpark in der Kopalkaserne mit Electronic Music veranstaltet wird, brachte 2015 bis zu 49.000 Besucher pro Tag in die Landeshauptstadt, die sich Acts wie Radiohead, Muse, Foo Fighters, The Cure, The Killers oder Die Toten Hosen nicht entgehen lassen wollten.

Zum 15-Jahr-Jubiläum sorgten wie gewohnt wieder zwei Festivals, sieben Bühnen und 120 Acts für Megaparty-Stimmung. Zum Jubiläum spielten etwa die englische Band The Prodigy, The Chemical Brothers, die britische Singer-Songwriterin Ellie Goulding, Linkin Park, Interpol, The Offspring und Bad Religion auf.

Neu war 2015 der Ausbau des "Green Park" zum "Green Ville" inklusive eigenen Sanitär-Einrichtungen, Extra-Parkplätzen und Verpflegung; auch der Eingangsbereich wurde im Sinne eines schnelleren Zutritts neu gestaltet.

10. Mal Barockfestival St. Pölten

Das Barockfestival St. Pölten, das mittlerweile bereits zum zehnten Mal stattfand, bot auch 2015 wieder ein reichhaltiges Programm, das von authentischer Aufführungspraxis des 16., 17. und 18. Jahrhunderts bis zu avantgardistischen Grenzgängen reichte.

Begonnen wurde mit dem Konzert "Monteverdi - A Trace of Grace", bei dem Michel Godard, Gavino Murgia u. a. in der Franziskanerkirche Werke von Claudio Monteverdi, Steve Swallow und Michel Godard zur Aufführung bringen. Danach traf dann in der Evangelischen Kirche iranische Perkussion auf Barockklaute, es musizierten Thomas Dunford und Keyvan Chemirani. Der Tenor Marco Beasley war zu Gast in der ehemaligen Synagoge und bestritt gemeinsam mit dem Ensemble Accordone "Tarantelle del Piacere". Die Cembalistin Violaine Cochard und die fünf Musiker von Tram des Balkans traten in ihrem Programm "Tocca a Tram" eine musikalische Reise durch vier Jahrhunderte an. In der Domkirche erklang Marc-Antoine Charpentiers "Te Deum", Georg Friedrich Händel Haendels "Ode for Cecilia's Day" etc. in der Interpretation von Domchor und -orchester unter der Leitung von Otto Kargl.

Das WoodAir Quartett brachte im Sommerrefektorium unter dem Titel "Lärmende Lustbarkeit" frischen Wind in die Kompositionen vergangener Epochen. Der Gambist Christoph Urbanetz und die Cembalistin Maja Mijatovic traten in der ehemaligen Synagoge unter dem Motto "L'ange et le diable" mit Werken von Marin Marais und Antoine Forqueray in einen musikalischen Wettstreit "Von Engeln und Teufeln". Das Finale ging wiederum in der Franziskanerkirche über die Bühne und brachte unter dem Titel "Cipriano, der Humanist" eine Hommage des Huelgas Ensembles zum 500. Geburtstag von Cipriano de Rore.

40-Jahr-Jubiläum im Landhauskindergarten

Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des NÖ Landhauskindergartens in St. Pölten hatten die Kinder bereits zu Beginn des Kindergartenjahres Bilder für eine eigene Vernissage gestaltet. Rund 150 kleine Kunstwerke sind so entstanden, die an verschiedenen Orten des Landhauses ausgestellt waren. Im Rahmen eines großen Abschlussfestes wurden die Werke an die jungen Künstlerinnen und Künstler als Erinnerung an ihre Kindergartenzeit zurückgegeben.

Für 24 Kinder bedeutete das Fest auch Abschiednehmen vom Kindergarten, wobei die Vorfreude auf das neue Abenteuer Schule bereits überwog. Ein von Prälat Maximilian Fürnsinn im Rahmen des Abschlussfestes gesegnetes Kreuz soll sie auf ihrem weiteren Weg beschützen.

Skulptur „Dead End“ von Daniel Spoerri

Im Museumsgarten des Landesmuseums Niederösterreich wurde die Skulpturengruppe "Dead End" von Daniel Spoerri aufgestellt. Früh war der in Rumänien geborene Künstler mit den Auswüchsen einer Diktatur, mit Ermordung und Verfolgung konfrontiert.

Die Figuren von Daniel Spoerri sind ein Synonym dafür, wie schrecklich es ist, was Menschen anderen Menschen antun können und sie erinnern daran, dass es an uns liegt, für Menschenwürde zu sorgen und Menschen ein Gesicht zu geben.

Die fünf Bronzefiguren wurden im Landesmuseum als Gedenkstätte für alle Verbrechen dieser Art an einem zentralen Ort installiert. Der Titel der Arbeit: "Dead end" - Dem Doppelsinn des Titels - das Ende des Lebens durch den Tod einerseits, andererseits die Ausweglosigkeit (im Englischen bedeutet "dead end" Sackgasse) - wird im Museumsgarten durch die Wahl des Standorts Rechnung getragen. Wie in die Enge getrieben und dort erschöpft und tödlich getroffen zusammengesunken liegen die Figuren am Boden. Gesichtslos unterscheiden sie sich lediglich in ihrer Haltung, mal verdreht, mal mit den Armen schützend über den Kopf erhoben.

1.400 Teilnehmer beim 38. Lehrlingssportfest

Große Begeisterung und ausgelassene Stimmung herrschten im Sportzentrum Niederösterreich beim 38. NÖ Lehrlingssportfest, bei dem es darum ging, sich einen Tag lang in den Bewerbungen Fußball, Leichtathletik-Dreikampf, Laufen, Pendelstaffellauf 8 x 60 Meter, Schach, Beachvolleyball, Streetball, Tischtennis, Volleyball und Streetsoccer zu messen. Insgesamt nahmen rund 1.400 Schülerinnen und Schüler aus den niederösterreichischen Landesberufsschulen und ausländischen Partnerschulen teil.

Die Siegerinnen und Sieger nahmen im Anschluss an die sportlichen Wettkämpfe die Medaillen und Preise entgegen. Die erfolgreichsten Teilnehmerinnen waren Julia Grafinger und Michaela Batarilo (beide Landesberufsschule St. Pölten), die sich in den Leichtathletik- und Laufbewerben gleich drei Medaillen holten. Erfolgreichster männlicher Teilnehmer war - ebenfalls mit drei Medaillen - Bernhard Linser von der Landesberufsschule Wiener Neustadt.

Sieger waren an diesem Tag aber alle Berufsschülerinnen und -schüler. Denn sie stellten sich der Konkurrenz, bewiesen Teamgeist und konzentrierten sich auf ihre eigenen Fähigkeiten und Talente - alles Dinge, die sie auch auf ihrem beruflichen Weg gut nutzen können.

36. Sportfest der Landwirtschaftsschulen NÖ

Beim traditionellen Sportfest der Landwirtschaftlichen Fachschulen im Sportzentrum Niederösterreich in St. Pölten gingen 18 Schulen mit rund 400 Schülerinnen und Schülern in 30 Wettbewerben an den Start. Die erfolgreichsten Athleten der Landwirtschaftsschulen waren Franz Gaderer aus der LFS Edelfhof mit dreimal Gold, Christine Kerschbaumer aus der LFS Hohenlehen mit einer Gold- und einer Bronzemedaille sowie Alexander Eißert aus der LFS Tulln mit ebenfalls drei Goldmedaillen.

Bei der Gesamtwertung der Mädchen erreichte die LFS Zwettl den ersten Platz, der zweite Platz ging an die LFS Sooß und Dritte wurde die LFS Gaming. In der Gesamtwertung bei den Burschen siegte die LFS Edelfhof vor der LFS Gießhübl und der LFS Warth.

Zur Austragung kamen Bewerbe der Leichtathletik wie Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, Staffelläufe, 3.000-Meter-Lauf, 60- und 100-Meter-Läufe; Spielbewerbe waren Fußball, Völkerball, Tischtennis, Volleyball und Beachvolleyball.

5. Bergfilmfestival St. Pölten

Mit dem mittlerweile 5. Bergfilmfestival St. Pölten bot das Cinema Paradiso mit seinen Kinosälen und der Open-Air-Leinwand am Rathausplatz in Kooperation mit dem Alpenverein und den Naturfreunden auch 2015 wieder in den Monaten Juli und August bildgewaltige Bergfilme, packende Dokumentationen, Open-Air-Premieren, prominente Live-Gäste und spannende Multimedia-Vorträge: Bruno Jelk, Pionier der Bergrettung, referierte dabei über "Bergrettung einst und heute", der Extrembergsteiger und Abenteurer Hans Goger über "Pfade im Norden" und die Sportkletterin Barbara Raudner über "Fels statt Bürowände".

Open Air Kino

Das Cinema Paradiso St. Pölten öffnete wieder seinen Saal unter dem Sternenhimmel und bot vor einer großen Tribüne mit mehr als 400 Sitzplätzen direkt vor dem Kino im barocken Ambiente des St. Pöltner Rathausplatzes in den Sommermonaten an insgesamt 52°Spieltagen Open Air Kino mit Premieren, Publikumsliebungen sowie nationalen und internationalen Kultfilmen. Filmbeginn war jeweils bei Einbruch der Dunkelheit.

Eröffnet wurde Niederösterreichs größtes Open Air Kino mit einem Mitsingkino-Spektakel zum Kultfilm "Mamma Mia!" unter der Führung der Theatergruppe Villa Valium: Die Song-Texte der ABBA-Hits wurden dabei nicht nur zum Mitsingen auf der Leinwand eingeblendet, die Besucher bekamen auch ein "Mitmachsackerl" mit Utensilien wie Spritzpistolen, Schnapsfläschchen, Fahnen u.a., die während des Filmes auf Regieanweisung von Villa Valium zum Einsatz kamen.

„So schmeckt Niederösterreich“ am FM 4

Das FM4 Frequency Festival feierte 2015 sein 15-jähriges Bestehen. Neben guter Stimmung, tollen Live-Acts und dem schönen Traisenufer erwarteten die Besucherinnen und Besucher erstmals auch diverse Schmankerln aus regionalen Lebensmitteln. Die Bemühungen der Frequency-Veranstalter, mehr Nachhaltigkeit in das Konzept zu integrieren, nehmen von Jahr zu Jahr zu. Mit der Erweiterung des Gastronomiebereichs um regionale Spezialitäten hieß das für alle Festivalbesucherinnen und Festivalbesucher: frische und vor Ort zubereitete Speisen aus regionalen Nahrungsmitteln.

Der "Space Grill" bot nicht nur regionale Produkte wie Fruchtsäfte und Weine, sondern auch geniale Grillgerichte und Speisen. Der Grillteller mit regionalem Chutney oder Chilisauce bestand aus regionalem Fleisch, Wilhelmsburger Grillkäse und Grillgemüse. Außerdem erwarteten die Festivalbesucherinnen und Festivalbesucher gegrilltes Marchfeld-Gemüse mit Ofenerdäpfeln sowie die neu kreierten Austro-Tacos.

Das FM4 Frequency Festival besticht durch sein tolles Angebot. Drei Tage Festival mit sieben Bühnen und 120 Live-Acts, unter anderem mit bekannten Bands wie Linkin Park, The Offspring oder The Prodigy.

10. NÖ Frauenlauf mit Rekordteilnahme

Mehr als 2.300 Läuferinnen - so viele Teilnehmerinnen wie noch nie - starteten zum Jubiläums-Frauenlauf rund um die idyllische Seenlandschaft in St. Pölten. Nicht nur Gewinnen stand im Vordergrund, sich der Herausforderung zu stellen und Großes geleistet zu haben bedeutete jeder einzelnen Teilnehmerin und den begeisterten Fans alles.

Die Siegerinnen des 10,4 Kilometer-Laufes: 1. Anita Hollaus mit 0:45:35, 2. Anita Miedl mit 0:47:52 und 3. Marie Flandorfer mit 0:49:00. Die Siegerinnen des 5 Kilometer-Laufes: 1. Irene Reichl mit 0:18:28, 2. Barbara Grabner mit 0:18:55 und 3. Helene Waxenecker mit 0:19:30. Die Siegerinnen des 2,5 Kilometer FunRun: 1. Katharina Tampermeier mit 0:09:43, 2. Carina Huber mit 0:10:15 und 3. Sabine Fuchs mit 0:10:29.

Auf Forschungsreise im Landesmuseum NÖ

Zum mittlerweile vierten Mal der Technologienachmittag für Kinder und Jugendliche unter dem Motto "Abenteuer Forschung" im Landesmuseum Niederösterreich statt. Auf die jungen Forscherinnen und Forscher wartete ein Parcours mit insgesamt sechs Forschungs- und Kreativstationen.

Bei der Veranstaltung die im Rahmen der Kommunikationsoffensive Technologie des Landes Niederösterreich stattfand, stand das Thema "Energie neu denken" im Mittelpunkt. Mit der 2010 gestarteten Offensive sollen die Leistungen der heimischen Forscherinnen und Forscher der breiten niederösterreichischen Öffentlichkeit näher gebracht werden.

Beim diesjährigen Forschungsnachmittag konnten über 400 Besucher selbst Experimente zum Thema "Erneuerbare Energien" durchführen und sich so auf spielerische Art und Weise damit auseinandersetzen. So konnte unter anderem entdeckt werden, wo Biomasse herkommt oder wieviel Energie man mit LED-Lämpchen im Vergleich zu Glühbirnen einspart. Hier wurden den Kindern und Jugendlichen aber auch so mancher Begleitperson Dinge des alltäglichen Lebens einfach erklärt.

25 Jahre Sportzentrum Niederösterreich

Das Sportzentrum Niederösterreich in St. Pölten, vormals Sportwelt NÖ, wurde im Jahr 1990 unter dem Namen "NÖ Landessportschule" eröffnet und bietet seither viele Angebote für den Spitzen-, Leistungs- und Breitensport. Das 25-jährige Bestehen der Sportanlage wurde im Rahmen eines Festakts mit einer Vielzahl an Sportlerinnen und Sportlern, Wegbegleitern sowie prominenten Gästen gefeiert.

Niederösterreich knüpft mit den Renovierungsarbeiten für das Sportzentrum, die gleichzeitig Weiterentwicklungsschritte sind, an die großen sportlichen Leistungen an. Das große Bestandssanierungsprojekt umfasst den Wohntrakt, die Gastronomie, die Bereiche der Verwaltung und die Veranstaltungshalle. Wichtig ist dabei, dass die Sportlerinnen und Sportler uneingeschränkt während dieser Zeit trainieren können.

NÖ FOTOmarathon in St. Pölten

Nach der gelungenen Premiere im Jahr 2014 ging der Niederösterreichische FOTOmarathon 2015 in der Landeshauptstadt in die zweite Runde. Die Teilnehmenden stellten sich dabei der kreativen Herausforderung, binnen zehn Stunden zehn Bilder zu zehn vorgegeben Themen einzufangen. Die Themen wurden beim Start des Marathons bekannt gegeben.

Alle Hobbyknipser und Profifotografen ab zwölf Jahren konnten beim NÖ FOTOmarathon an den Start gehen. Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren und Erwachsene ab 20 Jahren wurden in eigenen Altersklassen bewertet. Die Zahl der Startplätze war auf 150 Personen limitiert.

Als Hauptpreise gab es unter anderem Canon EOS M3-Kameras mit einem kompakten und vielseitigen Canon Zoomobjektiv, Gutscheine für die Canon Academy und Fotokurse der Berufsfotografen Niederösterreich. Für alle Teilnehmenden gab es tolle Goodie Bags.

Ehrung für Matura mit „ausgezeichnetem Erfolg“

Im Festspielhaus St. Pölten fand bereits zum 18. Mal die Ehrung für jene Schülerinnen und Schüler statt, die 2015 ihre Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben. An den Höheren Schulen in Niederösterreich haben im Schuljahr 2014/15 insgesamt 7.142 Schülerinnen und Schüler die Reifeprüfung abgelegt. 1.340 davon konnten mit Auszeichnung maturieren, das sind 18,8 Prozent. Davon sind elf Maturantinnen und Maturanten aus Formen für Berufstätige, sogenannte "Abendmaturanten".

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde vom Brass Ensemble des Jugendsinfonieorchesters Niederösterreich unter der künstlerischen Leitung von Martin Braun und vom Ensemble Musical Sommer Amstetten, das Darbietungen aus "Saturday Night Fever" brachte.

Erstes Autismus-Zentrum Niederösterreichs

Die Versorgungslücke für Kinder mit Entwicklungsstörung Autismus wurde mit der Eröffnung des ersten Autismus-Zentrums Niederösterreichs für Kinder und deren Familien im Ambulatorium Sonnenschein in St. Pölten geschlossen.

Hier wird auf jenes Krankheitsbild, mit dem die Gesellschaft lange nicht umgehen konnte, mit besonderem Engagement, Verständnis, Fachwissen und einer intensiven Therapie eingegangen. Bis 2016 soll zudem ein entsprechender Plan für fein abgestimmte Netzwerke innerhalb der Versorgungslandschaft Niederösterreich zur optimalen Betreuung der Kinder abgeschlossen sein.

Das neue Kompetenzzentrum ist die einzige Einrichtung in Österreich, wo die Therapie kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Das Land Niederösterreich und die NÖ°Gebietskrankenkasse stellen dafür im Zeitraum 2015 bis 2018 jährlich eine Million Euro zur Verfügung. Laut Studien ist in Österreich rund ein Prozent der Bevölkerung von Autismusspektrumstörungen betroffen, unter den rund 48.500 Kindern befinden sich vier Mal mehr Buben als Mädchen.

Im Rahmen des Autismus-Zentrums werden derzeit jährlich 40 autistische Kinder therapiert, im Vollausbau sollen es bis zu 100 aus dem Zentralraum Niederösterreichs sein. Für eine optimale Behandlung werden die Kinder und deren Familien dabei über zwei bis drei Jahre mehrmals pro Woche im Ausmaß zwischen 30 und 40 Stunden individuell betreut. Ziel ist es, jedem Autisten ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, wofür die Früherkennung - am besten bereits mit 18 Monaten - von großer Wichtigkeit ist.

Spatenstich Kerntangente Nord & Traisenbrücke

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und St. Pöltens Bürgermeister Mag. Matthias Stadler nahmen den Spatenstich für die Kerntangente Nord mit einer neuen Traisenbrücke in St.°Pölten vor. Mit der Kerntangente Nord wird der äußere Ring um die St. Pöltner Innenstadt geschlossen. Dieser äußere Ring soll das Zentrum über den Schulring, den Schießstattring, Praterstraße, Daniel-Gran-Straße, Eybnerstraße und Rennbahnstraße umschließen und mit einer neuen Traisenbrücke südlich der bestehenden Eisenbahnbrücke die Verbindung nach Wagram bringen. Dort wird die Kerntangente in die

B 1 einmünden. Auf der neuen Kerntangente Nord wird mit einem Verkehrsaufkommen von rund 11.500 Fahrzeugen gerechnet.

Dieses Projekt ist eine weitere wichtige Verbesserung der Verkehrssituation in der Landeshauptstadt. Seit 1988 wird damit allein im Zentrum von St.Pölten die dritte neue Traisenbrücke errichtet. Die bereits bestehenden Traisenbrücken werden durch die neue Kerntangente - die Brücke auf der Wiener Straße um rund 20 Prozent, die B 1-Traisenbrücke um rund 10 Prozent - entlastet.

Mit der Umsetzung dieses wichtigen Projektes aus dem Generalverkehrskonzept werden die Weichen für die Entwicklung einer effizienten Verkehrsführung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte im Zentrum der Landeshauptstadt gesetzt. Mit diesem wichtigen Projekt wird ein entscheidender Beitrag zur Verkehrsverteilung - nicht nur rund um das Regierungsviertel - geleistet.

Die Kerntangente Nord ist eines der großen Projekte des Generalverkehrskonzeptes der Stadt St. Pölten. Mit dem Ausbau einer leistungsfähigen Ost-West Straßenverbindung nördlich der Altstadt, zwischen der B 1 Wiener Straße im Osten und der Praterstraße L 100 im Westen soll eine Entlastung der Straßenzüge zum Regierungsviertel / Kulturbezirk und zur Altstadt St. Pöltens erreicht werden.

Das Bauprojekt beinhaltet den Neu- und Umbau der Willi Gruber Straße zwischen der B 1 Wiener Straße und Eybnerstraße, die Errichtung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Rennbahnstraße und Willi Gruber Straße, die Sanierung der Rennbahnstraße bis zur Klostergasse, die Sanierung der Eybnerstraße und Klostergasse, den Umbau des Kreuzungsbereiches Willi Gruber Straße - Eybnerstraße sowie Eybnerstraße - Herzogenburger Straße.

Das Herzstück ist jedoch der Neubau der Brücke über die Traisen. Diese wird eine Sechsfeldbrücke mit einem Flusspfeiler und gestaffelten Feldweiten, mit Stützweiten zwischen 18 und 31 Meter, einer Gesamtlänge von 165 Metern und einer Breite von 14 Metern errichten. Im Süden ist ein Gehweg mit einer Breite von 2,5 Metern und einer Aussichtsplattform in Flussmitte vorgesehen. Im Norden kommt ein Geh- und Radweg mit einer Breite von 4,0 Metern zur Ausführung. Im Bereich des westlichen Widerlagers der Brücke ist eine Lärmschutzwand vorgesehen, beginnend ca. 50 Meter vor der Brücke und endet ca. in Brückenmitte (Gesamtlänge rund 125 Meter, Höhe 1,5 - 2,5 Meter). Die

gesamte Projektlänge beträgt ca. 800 Meter. Die Bauaufsicht wird von der Stadt St. Pölten und vom Land Niederösterreich gemeinsam durchgeführt.

Die Gesamtbaukosten von 5,7 Millionen Euro werden zu je 50 Prozent von der Stadt St. Pölten und dem Land Niederösterreich getragen. Die Verkehrsfreigabe ist Ende Jänner 2017 geplant.

10. Literatur- und Lesefest „Blätterwirbel“

Im Landestheater Niederösterreich, im Stadtmuseum St. Pölten, im Cinema Paradiso und an weiteren Orten in der Landeshauptstadt ging die mittlerweile zehnte Auflage des Literatur- und Lesefestes "Blätterwirbel" über die Bühne. Traditionell standen dabei neben dem regionalen Literaturschaffen auch große Namen der österreichischen Gegenwartsliteratur wie Bodo Hell, Barbara Frischmuth, Susanne Scholl, Karl-Markus Gauß, Veia Kaiser, Rainer Nikowitz, Olga Flor u.a. im Mittelpunkt. Ergänzt wurde das Festival u.a. durch die Literaturverfilmungen der Kinderbuchklassiker "Der kleine Rabe Socke 2" und "Villa Henriette".

Eröffnung Logistik-Zentrum von DB Schenker

Mit einem Festakt wurde das neue umweltfreundliche Logistik-Zentrum von DB Schenker in St. Pölten eröffnet. Mit dem insgesamt 34.000 Quadratmeter großen Standort verdreifacht DB Schenker seine Fläche in Niederösterreich.

Besonders ist, dass dieses Zentrum über einen direkten Gleisanschluss verfügt, damit kann man "Ware umsetzen von LKW auf Schiene und von Schiene auf LKW", zudem steht eine große Lagerlogistikfläche zur Verfügung.

Der neue Standort umfasst eine 5.000 Quadratmeter große Logistikhalle, 2.000 Quadratmeter Crossdocking- bzw. Umschlagsfläche und 1.200 Quadratmeter für Bürogebäude. Betrieben wird die neue Anlage mit einer Wasserwärmepumpe. Angeboten werden hier alle Dienstleistungen, die es in einer Spedition gibt.

Jubiläum „30 Jahre Umweltschutz in NÖ“

Die NÖ Umweltschutzorganisation feierte 2015 ihr 30-jähriges Bestehen. Die durch das NÖ-Umweltschutzgesetz im Jahr 1985 eingerichtete NÖ Umweltschutzorganisation hat unterschiedliche Aufgaben und Herausforderungen, wobei im vielfältigen Tätigkeitsspektrum die wertschätzende kooperative Haltung, Unbestechlichkeit und Rollenklarheit sowie Problemlösungskompetenz unerlässlich sind.

Musikalisch wurde das Jubiläumsfest von der Reini Dorsch Band begleitet, die - ebenfalls ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum feiernd - mit Songs des legendären "Ratpack" gute Stimmung unter den Festgästen verbreitete.

Mary Ward-Privat- & Oberstufenrealgymnasium

Im Rahmen eines Festaktes wurde der neue Zubau des Mary Ward-Privat- und Oberstufenrealgymnasiums in St. Pölten feierlich eröffnet. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf rund 5,7 Millionen Euro. Das Land Niederösterreich unterstützte den Zubau mit rund 1,9 Millionen Euro. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde außerdem eine Statue der Stifterin Mary Ward vor dem neuen Gebäude enthüllt. Seit dem Schuljahr 2000/01 fungiert die Vereinigung von Ordensschulen Österreichs als Träger der Mary Ward-Schulen in Krems und St. Pölten.

In den Schulen an den Standorten Krems und St. Pölten werden aktuell mehr als 1.600 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Gymnasium bietet eine fundierte Allgemeinbildung und umfassende Begabtenförderung. Durch die Schaffung des Zubaus und der Erweiterung der Bildungseinrichtung steht nun auch moderne Infrastruktur für zeitgemäßen Unterricht zur Verfügung. Damit finden sowohl die Lehrerschaft als auch die Schülerinnen und Schüler großzügige Räumlichkeiten und damit beste Voraussetzungen für hochwertigen und individuell abgestimmten Unterricht vor.

Der neugestaltete Zubau des Mary Ward-Privat- und Oberstufenrealgymnasiums St. Pölten umfasst neben neuen Turnsälen auch weitere zehn Klassenzimmer und zusätzliche Unterrichtsräume. Das umfassende Bildungsangebot wird durch unverbindliche Übungen, Freifächer sowie durch Projektunterricht ergänzt. Seit dem Schuljahr 2004/2005 wird zusätzlich eine flexible Nachmittagsbetreuung angeboten.

Neue Verkehrslichtsignalanlage an der B 1

Da dem Land Niederösterreich die Verkehrssicherheit auf Niederösterreichs Straßen ein sehr wichtiges Anliegen ist, wurde die neue Verkehrslichtsignalanlage an der B 1 in St. Pölten 2015 in Betrieb genommen.

Seit über zehn Jahren wurden auf der Kreuzung der Landesstraße B 1 mit der Landesstraße L 5128 und der Birkenallee (Gemeindestraße) vermehrt Unfälle mit Personenschaden registriert, zum Teil mit schwer Verletzten. Auffallend war dabei, dass es trotz großer Sichtweiten im Kreuzungsbereich immer wieder zu rechtwinkligen Kollisionen kam.

Es wurden daraufhin vermehrt Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit gesetzt, wie Adaptierung der Bodenmarkierung, Beschilderung, Bereinigung der Sichtproblematik, etc., die zu keinen nachhaltigen Verbesserungen geführt haben. Deshalb haben sich das Land Niederösterreich und die Stadt St. Pölten entschlossen, eine Ampelanlage an dieser Kreuzung zu errichten. Sie verhindert nunmehr die rechtwinkligen Kollisionen auf dieser Kreuzung durch klare Verkehrsfreigaben.

Die Gesamtkosten für diese Verkehrssicherheitsmaßnahme betragen rund 100.000 Euro, wovon 85 Prozent vom Land Niederösterreich und 15 Prozent von der Stadt St. Pölten getragen werden.

„Nahe Ferne oder Einfach gute Kunst“

Im Landesmuseum Niederösterreich fand die Ausstellung „Nahe Ferne oder Einfach gute Kunst“ statt, die dem auch auf Niederösterreich zutreffenden Aspekt künstlerischer Migrationen in zweifacher Hinsicht nachspürte: Einerseits wurden Künstler präsentiert, die über viele Jahre erfolgreich im Ausland tätig sind, andererseits galt das Augenmerk Künstlern, die in den letzten Jahren ihr Atelier nach Niederösterreich verlegt haben und hier leben bzw. arbeiten.

Die Künstlerliste umfasste einerseits Namen wie Uli Aigner, Kerstin Cmelka, Inge Dick, Michael Lechner, Erwin Redl, Paul Z. Rotterdam und Kurt Ryslavy, die in den USA, in Frankreich, Belgien und Deutschland ihren künstlerischen Weg gegangen sind, und andererseits Persönlichkeiten wie Jakob Gasteiger, Wolfgang Lorenz, Alois Mosbacher,

Frenzi Rigling oder Thomas Reinhold, die ihre künstlerische Arbeit in Niederösterreich weiter entwickeln.

Vor dem Hintergrund von Migration und Mobilität als künstlerische Lebensformen wurde solcherart auch Fragen nachgegangen, was die Gründe zu gehen waren, ob neue Herausforderungen auch neue Möglichkeiten brachten und welchen Einfluss dies auf das künstlerische Schaffen hat bzw. welche Motive wie das herausragende kulturpolitische Klima, die Landschaft oder die Nähe zu Wien den Ausschlag für Niederösterreich gaben.

10 Jahre NÖ Frauen- & 15 Jahre NÖ Krisentelefon

200.000 Anrufe und 85.000 weiterführende Beratungen sind die Bilanz zum doppelten Jubiläum „10 Jahre Frauentelefon“ und „15 Jahre Krisentelefon“. Gerade für Frauen und während persönlicher Krisen ist es wichtig, geeignete Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten vorzufinden. Die beiden Hotlines sind für viele Menschen erste Anlaufstelle für anonyme Beratung in verschiedensten Lebenslagen.

Die Menschen, die sich melden, befinden sich in Ausnahmesituationen und suchen schnelle und unbürokratische Unterstützung. Diese bekommen sie dann auch kostenlos und vertraulich beim NÖ Frauentelefon bzw. beim NÖ Krisentelefon. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen bei den Gesprächen alles auszuschöpfen, was bei einer telefonischen Beratung möglich ist. Bei Bedarf wird an spezifische Beratungsstellen und therapeutische Einrichtungen in der Nähe weitervermittelt.

Das NÖ Krisentelefon ist Anlaufstelle in seelischen Krisen und psychischen Notsituationen – unter 0800 20 20 16 sind die 22 Experten rund um die Uhr erreichbar – und zwar kostenlos und vertraulich. Gegründet wurde das Krisentelefon im Jahr 2000 vom NÖ°Gesundheits- und Sozialfonds im Zuge der Psychiatrie-Reform. 2008 hat das Hilfswerk die Beratungsstelle übernommen und auf eine 24 Stunden-Erreichbarkeit ausgebaut.

Seit 2005 gibt es das frauenspezifische Angebot. Die Hotline ist zum Nulltarif unter 0800 800 810 erreichbar. Zentrale Aufgabe des NÖ Frauentelefons ist es, allen Frauen und Mädchen in Niederösterreich eine rasche, unbürokratische und professionelle Erstinformation in Problemsituationen zu bieten. Erfahrene Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen und Psychotherapeutinnen beraten zu den verschiedensten Themen:

Scheidung und Trennung, Depressionen und Lebensängste, Erziehungsprobleme, Gewalt in der Familie, Einsamkeit, Suchtverhalten, Probleme am Arbeitsplatz, Überforderung und Burnout.

Seit 2012 gibt es zusätzlich Beratungsmöglichkeiten in tschetschenischer, russischer, türkischer und serbokroatischer Sprache. Die Anrufe von Frau zu Frau sind anonym und unverbindlich.

Christbaum-Illuminierung vor dem NÖ Landhaus

Für Weihnachtsstimmung im NÖ Landhausviertel sorgte 2015 eine 26,5 Meter hohe und 75 Jahre alte Fichte vom Berg Sabel (1.045 Meter Seehöhe) von Hans Pfeffer. Der Baum war eine Spende der Gemeinde Annaberg und wurde am Traisenplatz feierlich illuminiert.

Die Christbaumbeleuchtung erfolgte mittels der energiesparenden LED (Leuchtioden)-Technologie. Mit dieser werden pro Jahr 500 Euro bzw. 500 Kilogramm CO₂ gespart.

Musikalisch umrahmt wurde die Illuminierung des Christbaumes von der Musikkapelle Annaberg. Im Anschluss an den Festakt wurden die Gäste mit Schmankerln aus der Region verwöhnt.

Landesmuseum zeigt „Kriegsschauplatz NÖ“

Das Landesmuseum Niederösterreich zeigt die neue Sonderausstellung „Kriegsschauplatz Niederösterreich“ (bis 31. Juli 2016 Dienstag bis Sonntag bzw. Feiertag 9 bis 17 Uhr). Bei der Ausstellungseröffnung gab es ein eigenes Kinderprogramm, im Rahmen der Eröffnung waren auch die Grenadiere des k.k. Infanterieregiments Nr. 3 Erzherzog Carl zu sehen.

Mit mehr als 150 Leihgaben aus rund 50 Museen und privaten Sammlungen spürt die Ausstellung dabei dem Schicksal der Menschen nach, die im Lauf der Jahrhunderte das Leid der Kriege zu tragen hatten, hat die geopolitisch wichtige Lage das Land an der Donau doch im Lauf der Geschichte zu einem heiß umkämpften Raum gemacht. Spuren dieser leidvollen Erfahrungen finden sich sowohl als Denkmäler in der Landschaft oder als Relikte der Waffentechnik in den Museen als auch als berührendes schriftliches Gedächtnis in den Archiven. Jeder Krieg, der die Landstriche verheerte und die Menschen in Angst und Schrecken versetzte, hatte dabei seine eigenen Waffen. Der Blick zurück,

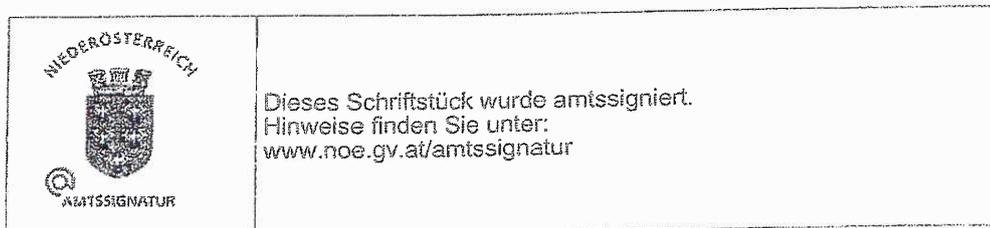
den die Ausstellung, 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und damit in einer der längsten Friedensperioden für Niederösterreich, macht, zeigt deren Auswirkungen und enthüllt ihre erschreckende Entwicklung.

„Weihnachten im Park“

Bereits zum elften Mal wurde „Weihnachten im Park“ – der Weihnachtsmarkt der Feuerwehren des Abschnittes St. Pölten-Stadt – eröffnet. Die Erstbeleuchtung des St.°Pöltner Sparkassenparks nahmen Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Bürgermeister Mag. Matthias Stadler und Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner, MSc vor. Das musikalische Programm gestalteten La Una y Tres („Latin Christmas“) und Francine Jordi.

Die Neuheit 2015 war eine Almhütte mit 100 Quadratmetern, auch die Lichter wurden erweitert. So waren bereits über eine Million Lichter installiert. Uncontrolled und Mika Stokkinen („Elvis Christmas“) standen auf der Bühne, es kam der Nikolaus, es fand ein Perchtenlauf statt und abends startete der ‚Schlager im Advent‘ mit Sternenstaub, Marlena Martinelli sowie Udo Wenders und sein Gesangsquintett.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. T r e t z m ü l l e r
Abteilungsleiter



Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Landesamtsdirektion
Herrn Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif
Landhausplatz 1, Haus 3
3109 St. Pölten

Handwritten signature: ... der Post
Handwritten star symbol

St. Pölten, 27.04.2016

BAU

Bericht über die Landesentwicklung
Regionalförderbericht 2015
Gemeindeförderungsbericht 2015

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Anbei stellen wir Ihnen wie gewünscht den Regionalförderbericht 2015 zur Verfügung.

In Ergänzung zum Regionalförderbericht 2015 möchten wir folgende Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2015

Insgesamt wurden 2015 gefördert:	Projekte	59
	Investitionsvolumen	€ 15.106.204,01
	Fördervolumen	€ 7.735.827,87

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:

Projekte	12
Investitionsvolumen	€ 7.469.272,40
Fördervolumen	€ 2.928.270,00

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	6
Investitionsvolumen	€ 1.181.148,61
Fördervolumen	€ 573.441,00

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Österreich
Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at

Firmenbuch: FN 90237b, LG St. Pölten, DVR: 0492027, UID Nr.: ATU 37475308
Bankverbindung: HYPO NÖ Gruppe Bank AG, Konto-Nr.: 01155098216, BLZ: 53100
IBAN: AT28 5310 0011 5509 8216, BIC/SWIFT: HYINAT22XXX; Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,
Konto-Nr.: 61-00.066 134, BLZ: 32000, IBAN: AT33 3200 0061 0006 6134, BIC/SWIFT: RLNWATWW



Auch bei den Beschlüssen zur Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

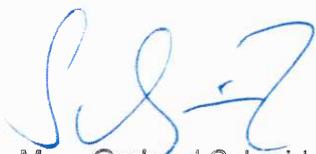
2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (ecoplus eigene Förderaktion)

Im Berichtsjahr 2015 wurden keine Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre, Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben – für allfällige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

ecoplus GmbH



Mag. Gerhard Schmid
Prokurist



Mag. Werner Bauer
Bereichsleiter Projekte & Impulse

Anlagen:

Regionalförderbericht 2015

Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

Darstellung Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Österreich
Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen
Abteilung Finanzen
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
Abteilung
Landesamtsdirektion / Sekretariat

F1-A-140/640-2016
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen
1

E-Mail: post.ft@noel.gv.at	
Fax 02742/9005-15937	Internet: http://www.noel.gv.at
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005	DVR: 0059986

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005 Durchwahl	Datum
	Christian Aubrunner	12515	07. April 2016

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2015

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

€ 118.525.364,60

zur Verfügung standen.

Dieser Betrag wurde mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 25. September 1990 innerhalb der einzelnen Sonderaktionen wie folgt aufgeteilt:

- Regionalsonderaktion € 40.038.703,70
- ÖKO-Sonderaktion € 36.336.417,08
- Struktursonderaktion € 42.150.243,82

Änderungen wurden am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, am 12. April, 17. Mai und 21. Juni 1994, am 13. Juli 1995, am 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, am 13. Mai, 4. November und 2. Dezember 1997 (jeweils Rückflüsse), am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999, am 4. Juli 2000, am 10. Dezember 2002 (Rückflüsse), am 17. Juli 2003 (Rückflüsse), am 7. Dezember 2004 (Rückflüsse), am 4. Juli 2006 (Rückflüsse) 23. Oktober 2007 (Rückflüsse), am 11. März 2008, am 1. Juli 2008 (Rückflüsse), sowie am 10. Februar 2009 (Rückflüsse) beschlossen.

Neben nichtrückzahlbaren Beihilfen wurden Darlehen vergeben, wodurch mit Stand 31. Dezember 2015 Rückflüsse bei den Sonderaktionen wie folgt verbucht werden konnten:

- Regionalsonderaktion € 290.691,34
- ÖKO-Sonderaktion € 18.104.008,38 (zukünftige Rückflüsse ca. € 240.000,--)
- Struktursonderaktion € 189.639,50

➤ **Regionalsonderaktion:**

Für die Bereiche bzw. Projekte „Gemeinden“, „Güterwege“, „Kultur“, „Donaufestival“, „Union Jugendspiele“, „Gesundheitsförderung im ländlichen Raum“, „Eltern-Kind-Modell“, „Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen“, „Schulen“ und „Attraktivierung Kunsthaus Horn“ wurden insgesamt € 33.577.791,67 ausbezahlt. Die angeführten Bereiche bzw. Projekte sind abgeschlossen.

Für den Bereich „Gesundheit“ wurde ein Betrag von € 6.750.912,01 gewidmet, wovon bis dato € 6.442.464,15 ausbezahlt wurden. Im Jahr 2015 wurden Zahlungen in der Höhe von € 69.523,97 geleistet.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	40.038.703,70
Rückflüsse	€	290.691,34
Summe	€	40.329.395,04
Auszahlungen bis 31.12.2015	€	40.020.255,84
davon im Jahr 2015	€	69.523,97
<u>Kreditrest per 31.12.2015</u>	€	<u>309.139,20</u>

➤ **ÖKO-Sonderaktion:**

Für die Bereiche bzw. Projekte „getrennte Müllsammlung“, „Privatgymnasium Purkersdorf“, „Ökologie und Energie“, „ÖKO-HLA-Yspertal“, „FWG Frankenfels“, „Glanzstoff Austria GmbH“, „Kompetenzkonten Wr. Neustadt“, „Biomasse-Forschung und Entwicklung“, „NÖ Abfallvereine“, „Planungsgesellschaft – thermische Verwertung“, „Abwasser und Gewässerschutz“, „Zukunftsplattform Donau-Auenland“, „Biomasseheiz Ceske Velenice“, „Bioethanolanlage Pischelsdorf“, „Fernwärme“, „Umweltmaßnahmen Kreisgrabenanlage Heldenberg“ sowie „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES I)“ wurden insgesamt € 45.224.557,76 bereitgestellt und € 43.304.426,61 ausbezahlt. Die angeführten Bereiche bzw. Projekte sind abgeschlossen (Aufteilung der einzelnen Bereiche siehe Bericht für das Jahr 2009).

Für die Bereiche „Müll – Allgemein“ und „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES II und III)“ sowie das Projekt „HTL für Gesundheitstechnik im Mistelbach“ wurde ein Betrag von insgesamt € 11.299.273,26 bereitgestellt wovon bis dato € 8.420.643,36 ausbezahlt wurden. Das Projekt „HTL für Gesundheitstechnik im Mistelbach“ ist abgeschlossen. Im Jahr 2015 wurden für den Bereich „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES III und IV)“ Zahlungen in der Höhe von insgesamt € 1.028.987,85 geleistet.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	36.336.417,08
Rückflüsse	€	18.104.008,38
Summe	€	54.440.425,46
Auszahlungen bis 31.12.2015	€	53.122.341,00
davon im Jahr 2015	€	1.028.987,85
<u>Kreditrest per 31.12.2015</u>	€	<u>1.318.084,46</u>

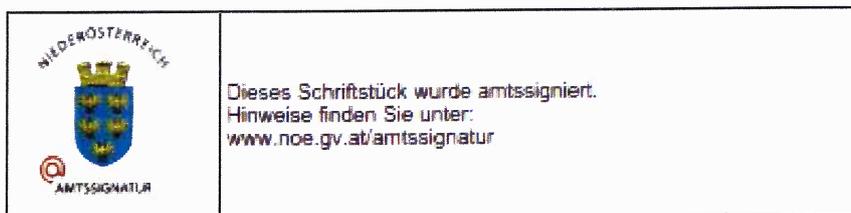
➤ **Struktursonderaktion:**

Für den Bereich „neue Verwaltungsstrukturen“, bzw. die Projekte „Rotweinlager Wolkersdorf“, „Handelsakademie und Handelsschule Hollabrunn“ und „Schulzentrum Maria Erzersdorf“ wurde ein Betrag von insgesamt € 9.425.666,59 bereitgestellt wovon bis dato € 4.883.452,63 ausbezahlt wurden. Bis auf den Bereich „neue Verwaltungsstrukturen“ sind alle Projekte abgeschlossen.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	42.150.243,82
Rückflüsse	€	198.639,05
Summe	€	42.348.882,87
Auszahlungen bis 31.12.2015	€	37.608.029,86
davon im Jahr 2015	€	0,00
<u>Kreditrest per 31.12.2015</u>	€	<u>4.740.853,01</u>

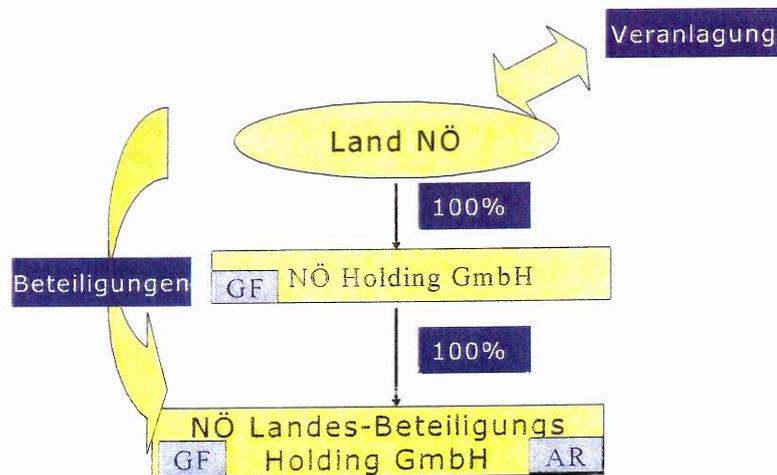
Im Anhang ist der Tätigkeitsbericht 2015 der NO Landes-Beteiligungsholding GmbH angeschlossen.

Dr. Meißl
Abteilungsleiter



Tätigkeitsbericht 2015

1. Struktur



Wie der Struktur zu entnehmen ist, hält das Land Niederösterreich 100 % an der NÖ Holding GmbH (Zwischengesellschaft), welche ausschließlich 100 % der Anteile an der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hält.

2. Verkaufserlöse

Das Land Niederösterreich hat mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 7.470.000 Stück Inhaberaktien an der EVN AG unter Inanspruchnahme der abgabenrechtlichen Begünstigungen des UmgrStG (Art III) in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht. Dies führte bei der NÖ Landes-Beteiligungsholding zur Bildung einer (nicht gebundenen) Kapitalrücklage von € 313.740.000,-- (Ausweis im Eigenkapital).

Die restlichen vom Land Niederösterreich gehaltenen 13.379.543 Inhaberstückaktien an der EVN AG wurden mit Ablauf des 31.12.2004, 24.00 Uhr, an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. Der Kaufpreis für die 13.379.543 Stück Inhaberaktien betrug € 561.940.806,--.

Des Weiteren hat das Land Niederösterreich mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 6.252.400 Stück Inhaberaktien an der UNIQA Versicherungen AG

zum Preis von € 54.708.500,--, 3.650.000 Stück Inhaberaktien an der **Flughafen Wien** Aktiengesellschaft zum Preis von € 183.960.000,-- und 860.000 Stück direkt an der **Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank** Aktiengesellschaft gehaltenen Namensaktien zum Preis von € 37.324.000,-- verkauft. Die von der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank-Holding gehaltenen 2.200.000 Stück Namensaktien an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank Aktiengesellschaft wurden ebenfalls mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, zum Preis von € 95.480.000,-- an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. In der Folge wurde die Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank Holding durch eine Änderung des NÖ Landesbankgesetzes (LGBI 3900-3) aufgelöst und das Land Niederösterreich trat sodann ex lege an die Stelle der Holding und somit in alle Rechte und Pflichten der Holding ein.

Zusammengefasst betrug seitens des Landes Niederösterreich der **Verkaufserlös** der genannten Beteiligungen insgesamt **€ 933.413.306,--** und das eingebrachte „Eigenkapital“ € 313.740.000,--.

Im Jahr 2007 kam es zu einem Rüberwerb der von der ÖVAG AG gehaltenen Anteile an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank Aktiengesellschaft um einen Kaufpreis von € 115 Mio, sodass seither 100% der Bank im mittelbaren Eigentum des Landes Niederösterreich stehen. In Folge kam es zu einer Spaltung der Bank in die HYPO Investmentbank AG und deren 100-ige Tochtergesellschaft, der Niederösterreichischen Landesbank-Hypothekbank Aktiengesellschaft.

3. Veranlagung - Genussrechte

Die Land Niederösterreich Vermögensverwaltung GmbH & Co OG hat dem Land Niederösterreich ein Anbot auf Zeichnung eines **Genussrechtes** am Vermögen der Gesellschaft im Gesamtnominale von **€ 860.000.000,--** gemacht. Dieses Anbot auf Zeichnung dieses Genussrechtes wurde auch vom Land Niederösterreich in zwei Tranchen (1. Tranche am 11. Juli 2005 von € 600.000.000,-- und 2. Tranche am 1.10.2005) angenommen.

Das aus der Zeichnung des Genussrechtes aufgebrauchte Kapital wird von der OG in einen inländischen Spezialfonds veranlagt, wobei auf eine entsprechende Diversifikation - entsprechend den bisherigen Veranlagungen - geachtet wurde. Das Gesamtvolumen wurde in Anleihen, globale Aktien, Alternatives, Immobilien sowie in Cash gehalten. Der aktuelle Kurswert zum 31.12.2015 betrug, nach Teilkündigungen in den Geschäftsjahren 2013, 2014 und 2015 EUR 603,9 Mio.

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

4. Beteiligungen der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

- Flughafen Wien AG: 20,00%
- NÖ BET GmbH: 100% (Gesellschaft hielt die Anteile der ÖVAG an der Hypo; mit Übernahme 2007 wurden indirekt Hypo Anteile der ÖVAG erworben)
- HYPO NOE Gruppe Bank AG: 100%
 - HYPO NOE Landesbank AG
- EVN AG: 51%
- NÖ Immobilien Holding GmbH: 100%
 - NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H.(LIG I)
 - Land NÖ Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H. (LIG II)
 - EBG MedAustron GmbH
- UNIQA AG: 2,02%

5. Jahresabschluss zum 31.12.2015:

Das Eigenkapital der Gesellschaft auf Basis des vorläufigen, noch ungeprüften Jahresabschlusses beträgt zum 31.12.2015 € 549,3 Mio. wodurch sich die Eigenmittelquote von 33,3% auf 33,9% verbessert. Der Jahresgewinn 2015 laut vorläufigem, noch ungeprüftem Jahresabschluss beträgt rund € 17,8 Mio. Der Bilanzgewinn beträgt € 152,2 Mio.

Im Geschäftsjahr 2015 reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt um € 8,5 Mio auf € 1.036,7 Mio.

In der NÖ Landes-Beteiligungsholding befinden sich unter Zugrundelegung der Börsenwerte zum 31.12.2015 für das Finanzanlagevermögen stille Reserven in Höhe von € 151,2 Mio.

6. Beteiligungsmanagement 2015

Der Geschäftsführer der NÖ Landes-Beteiligungsholding, Dr. Reinhard Meißl, bzw. ein Vertreter, nahmen an folgenden Haupt- und Generalversammlungen teil:

- EVN AG
- Flughafen Wien AG
- HYPO NOE Gruppe Bank AG
- UNIQA Versicherungen AG
- NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H.
- Land Niederösterreich Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H
- EBG Med Austron GmbH

Bei der NÖ BET GmbH und der NÖ Immobilien Holding GmbH, wurden die Generalversammlungen im Umlaufweg abgehalten und die entsprechenden Dokumentationen und Beschlussunterlagen vorbereitet.

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung Kunst und Kultur
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion

K1-A-47/020-2016
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen
1

E-Mail: post.k1@noel.gv.at
Fax 02742/9005-13029 Internet: <http://www.noel.gv.at>
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/018-2016	Mag. Tischer	13006		21. April 2016

Betrifft
Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2015

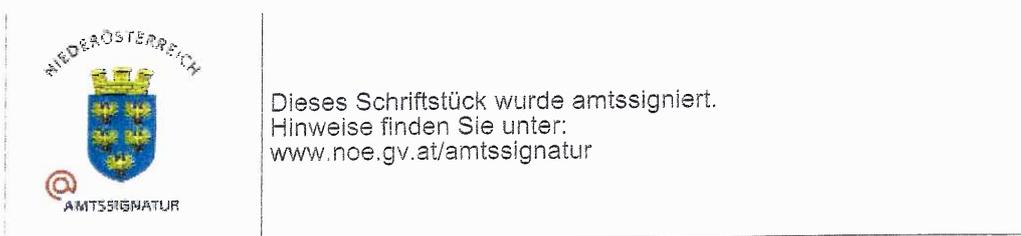
Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Die Abteilung Kunst und Kultur legt beiliegend (für ihren Bereich) den o.a. Bericht für das Jahr 2015 vor.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. D i k o w i t s c h

Abteilungsleiter



Abt. Kunst und Kultur (K1)

Bericht über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeiten der ausgelagerten Betriebe für das Jahr 2015

Die Abteilung Kunst und Kultur legt über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) folgenden Bericht für das vergangene Jahr vor.

Bereich (1) - Landeshauptstadt:

Die **NÖKU-Gruppe** konnte 2015 in der Landeshauptstadt St. Pölten u.a. folgende bedeutsame Entwicklungen realisieren:

Im **Niederösterreichischen Landesmuseum** wurden die Planungen und Vorbereitungen für die Umbauten zum **Haus der Geschichte** vorangetrieben. Nach dem geladenen Bieterwettbewerb konnten im Herbst 2015 die ersten Planungsarbeiten der Ausstellungsarchitekten beginnen, ab Mitte 2016 werden die Umbauten im Niederösterreichischen Landesmuseum erfolgen. Die Eröffnung des neuen Hauses der Geschichte findet voraussichtlich im Juni 2017 statt.

Das **Landestheater Niederösterreich** in St. Pölten feierte einen großen Erfolg mit dem Bürgertheaterstück „Glanzstoff“ von Felix Mitterer, aufgeführt auf dem Gelände der ehemaligen Glanzstoff-Fabrik in St. Pölten, und gewann hierfür den begehrten **Nestroypreis**, den bedeutendsten österreichischen Theaterpreis. 2015 konnten im Landestheater Niederösterreich auch weitere Vorbereitungen für die Umsetzung eines neuen Betriebskonzeptes durchgeführt werden, die aufgrund einer strategischen Kooperation mit der Bühne im Hof im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters möglich wurde. Des Weiteren wurde die Stelle der **Künstlerischen Leitung** im Landestheater neu besetzt: **Marie Rötzer** übernimmt die Position von Bettina Hering und zeichnet damit erstmals für die Saison 2016/17 inhaltlich verantwortlich.

Die **NÖ Kulturszene Betriebs GmbH** mit den Häusern **Festspielhaus St. Pölten** und **Bühne im Hof** konnte 2015 erneut **Rekorderlöse** erzielen.

Die Kleinkunstabühne „Bühne im Hof“ konnte 2015 mit **Daniela Wandl** eine neue **künstlerische Leitung** verpflichten. Sie löste per 01.01.2016 die langjährige Vorgängerin Mimi Wunderer-Gosch ab. Die Bühne im Hof soll in Zukunft noch stärker als Bühne der St. PöltnerInnen positioniert werden.

Bereich (2) - Regionalisierung:

Die Regionalisierungsmaßnahmen wurden im Kulturbereich auch durch die nachhaltige Unterstützung von Kulturinitiativen und Kulturwerkstätten weiter ausgebaut.

Die **Kulturvernetzung Niederösterreich**, eine wichtige Serviceeinrichtung für regionale Kulturarbeit, konnte mehr als 1.300 teilnehmende KünstlerInnen und rund 64.000 BesucherInnen bei der Veranstaltung „**Tagen der offenen Ateliers**“ am 17. und 18. Oktober 2015 verzeichnen. An diesen beiden Tagen öffneten zahlreiche bildende KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen ihre Ateliers für interessierte BesucherInnen. Diese haben die Möglichkeit unmittelbar und persönlich mit Kunstschaffenden ins Gespräch zu kommen, Einblick in deren aktuelles Schaffen zu gewinnen und vielleicht auch eigene kreative Fähigkeiten zu entdecken.

Weiters organisierte die Kulturvernetzung Niederösterreich 2015 wiederum das jährlich stattfindende **Viertelfestival**, diesmal im Industrieviertel unter dem Motto „Durchbruch“, ca. 37.000 BesucherInnen und rund 3.300 Mitwirkende nahmen daran teil.

Die Facetten der **Kultur.Region.Niederösterreich** und ihrer Tochterbetriebe **Volkskultur Niederösterreich**, **Musikschulmanagement Niederösterreich**, **Museumsmanagement Niederösterreich**, das **Museumsdorf Niedersulz**, die **Kreativakademien Niederösterreich** und der Bereich „Zeit Punkt Lesen“ sowie das „**BHW Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich**“ stehen für ein breites Kulturverständnis, für eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Kulturvermittlung sowie für die Förderung von Kreativität und Lesekompetenz junger Menschen in Niederösterreich. Das vielfältige Angebot an Kultur und Bildung der

„Kultur.Region.Niederösterreich“ und ihren Tochterbetrieben spricht potenziell 250.000 Menschen im ganzen Bundesland an.

Zu den Highlights 2015 im Bereich der Volkskultur Niederösterreich zählten insbesondere das NÖ Volksmusikfestival „aufhOHRchen“, das bereits zum 23. Mal in den ASTEG-Gemeinden Allentsteig, Schwarzenau, Echtsenbach und Göpfritz an der Wild mit rund 14.000 Besuchern an vier Tagen gastierte. Rund 1.000 Musikanten und Tänzer in 28 Veranstaltungen hüllten von 11. bis 14. Juni 2015 die ASTEG-Region in eine einzigartige Klangwolke. Die Förderung der individuellen Kreativität im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen aller Art mit rund 1.500 Teilnehmern pro Jahr oder die Gestaltung von rund 80 Radiosendungen zu „aufhOHRchen“, „Kremser Kamingespräche“ sowie „vielstimmig - die Chorszene Niederösterreich“ mit knapp 3 Mio. Hörer/innenkontakten stehen ebenso am jährlichen Programm der Volkskultur Niederösterreich.

Der **Brandlhof** feierte mit einem großen Festakt am 17.5.2015 sein **10-jähriges Jubiläum**. Als Servicestelle ist das „NÖ Volksliedarchiv“ Anlauf- und Beratungsstelle für Wissenschaftler, Studierende und Interessierte im Feld der Volksmusikforschung. Die **Chorszene NÖ** feierte mit einem großen Jubiläumsfest am 6.6.2015 in Grafenegg mit 2.500 Besuchern, rund 700 Sängerinnen und Sängern aus 33 niederösterreichischen Chören ihr **10-jähriges Jubiläum**.

Europäische Akzente – der Kulturaustausch und die Vermittlung europäischer Ideen und Werte bei Wahrung regionaler Eigenständigkeit - setzt das Programm im „Haus der Regionen/Krems-Stein“ in bewährter Weise. Als traditionsreiches Haus mit einer zukunftsweisenden Vision etablierte sich das „Haus der Regionen“ in seinem mittlerweile elfjährigen Bestehen als Treffpunkt der regionalen Volkskulturen. Junge Künstlerinnen und Künstler aus den europäischen Regionen beweisen im Rahmen zahlreicher Konzerte die Vielfalt und hohe Qualität künstlerischen Schaffens. Der geistige Diskurs durch Vorträge und Filmvorführungen zu relevanten Fragen in Kultur, Gesellschaft und Ökonomie unter dem Titel „Kremser Kamingespräche“ finden sich ebenso im jährlichen Veranstaltungskalender im „Haus der Regionen“.

Das **Museumsmanagement Niederösterreich** hat sich seit 2005 als Anbieter vielfältiger Weiterbildungsmöglichkeiten weit über die Grenzen des Landes etabliert und trägt wesentlich zu einer Professionalisierung der Museumsszene bei. Angeboten werden der Niederösterreichische Museumskustodenlehrgang, ein zweifach zertifizierter Lehrgang für Kulturvermittlung sowie Praxiskurse zum Umgang mit historischen Materialien und zur Inventarisierung. Der jährlich stattfindende **NÖ Museumstag** fand im Jahr 2015 bereits zum 20. Mal im Stift Seitenstetten mit knapp 200 Teilnehmer/innen statt.

Das **Museumsdorf Niedersulz** verzeichnete im Jahr 2015 mit knapp 46.000 Besucher/innen wieder eine sehr erfolgreiche Saison seit Bestand des Museumsdorfs. Besondere Akzente für die Besuchenden setzte das Museumsdorf Niedersulz im Bereich Attraktivierung mit der Eröffnung eines Wagnerei-Stadels aus Hollabrunn, der Fortführung der Ausstellung „Bauernleben im Wandel“, der Dauerausstellung zum Thema „Lehmbau“ in Vorbereitung und Planung auf ein Lehmbau-Kompetenzzentrum im Museumsdorf sowie der Schulausstellung, als Ergänzung zu der 2012 eröffneten Volksschule Gaiselberg.

Das Musikschulwesen in Niederösterreich gilt als wesentliche Säule im Kulturland Niederösterreich, fachlich und organisatorisch begleitet vom **Musikschulmanagement Niederösterreich**. Im Schuljahr 2014/2015 zählte das Musikschulwesen **131 Musikschulen bzw. Musikschulverbände**. Das bedeutet **58.000 Musikschülerinnen und Musikschüler** und rund **2.300 Musikschulpädagoginnen und Musikschulpädagogen**. Die qualitative Entwicklung zeigt sich insbesondere an beispielhaften landesweiten Begabtenförderungsprogrammen wie dem Jugendsinfonieorchester Niederösterreich oder dem Jugendjazzorchester Niederösterreich. Der Erfolg der jungen Musikerinnen und Musiker spiegelt sich ebenso im Ergebnis landesweiter und bundesweiter Wettbewerbe, insbesondere bei **prima la musica** wider, wo knapp über 1.000 jugendliche Musikschülerinnen und Musikschüler am NÖ Landeswettbewerb teilgenommen haben. Auch 2015 mischten Niederösterreichs Talente wieder an der Spitze mit. Im Ergebnis erreichten 233 Musikschülerinnen und Musikschüler die höchstmögliche Bewertung.

Die 78 niederösterreichischen „**Kreativakademien**“ umfassen derzeit 10 kreative Felder (Malen, Musical, Schreiben ...) und sind an 36 Standorten vertreten. Im Herbst 2015 wurde gemeinsam mit dem Musikschulmanagement an den Pilotstandorten St. Pölten, Waidhofen an der Ybbs und Wiener Neustadt das Projekt „**Musik- und Kunstschule Niederösterreich**“ ins Leben gerufen. Junge Menschen können in diesem ganzheitlichen Bildungsprojekt ihre künstlerischen und musikalischen Talente entfalten. Der stetige Ausbau der NÖ **Begabtenakademien** wurde in den fünf Bildungsregionen um weitere 80 Talentfördereinheiten erweitert und umfasst nun **600 Kurse**. Die Initiative „**Zeit Punkt Lesen**“ erreichte 2015 insgesamt **150.000 Kinder** bei Lesertheatern und leistet damit einen großen Beitrag den Leseprozess von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Im Bereich der **NÖ Kulturwirtschaft** wurde in der **Kunsthalle Krems Florian Steininger als künstlerischer Leiter** ab 1. Juli 2016 designiert und folgt Hans-Peter Wipplinger nach.

In Krems wurden 2015 vorbereitende Maßnahmen für die Errichtung des neuen **Kunstmuseums Krems (KUMUK)** als Ausstellungsort v.a. für die „Sammlungen Niederösterreich“ getroffen: Neben dem Ankauf des Grundstücks und der Vorbereitung des Baubeginns wurde auch die Neubesetzung der künstlerischen Leitung mit **Christian Bauer** fixiert.

Grafenegg erreichte 2015 erneut einen **Erlösrekord**: Neben der erfolgreichen Positionierung der Sommerbespielung (Grafenegg Sommer, Sommerfestival) kann auch der „Grafenegger Advent“ sowohl eine deutliche Besucher- als auch eine Erlössteigerung gegenüber den Vorjahren aufweisen. Weiters wurde die konzeptionelle Vorbereitung des Grafenegg Campus für europäische musikalische Exzellenzförderung begonnen, finanziert aus Mitteln des EU-Förderprogramms „Creative Europe“ in Zusammenarbeit mit dem European Union Youth Orchestra. Beachtenswert ist auch die Eröffnung der „Wolke 7“ als neues gastronomisches Open-Air-Angebot an die BesucherInnen Grafeneggs.

Das von der Europäischen Union im Rahmen von Creative Europe geförderte 4-Jahresprojekt „**Literaturhaus Europa**“ wurde Anfang 2015 von „**Wachau Kultur Melk GmbH**“ als „Project-Leader“ und der **NÖ Festival und Kino GmbH** als Project-

Partner, sowie von weiteren Partnerinstitutionen aus Deutschland, Ungarn, Slowenien, England und Frankreich operativ gestartet.

Die **Niederösterreichische Landesausstellung** 2015 mit dem Titel „**ÖTSCHER:REICH – Die Alpen und wir**“ konnte an 192 Ausstellungstagen 280.648 Gäste an den Ausstellungs-standorten Neubruck, Frankenfels-Laubenbachmühle und Wienerbruck begrüßen. Insgesamt wurden rund EUR 20 Mio netto in Infrastruktur und Gemeindeprojekte investiert, wodurch rund EUR 30 Mio netto zusätzlicher regionale Wertschöpfung erwirtschaftet werden konnten, bei rund EUR 40 netto Gesamtumsatz in der Ausstellungsregion.

Auf der **Schallaburg** wurde 2015 mit den baulichen Maßnahmen zur Umsetzung der Barrierefreiheit begonnen, allen voran die Verlegung der bis dato im Schlossareal angesiedelten **Kassa** in ein neugebautes, vorgelagertes Besucherzentrum. In Kooperation mit dem Swedish History Museum und Museumspartner Innsbruck und dem Lokschuppen Rosenheim gelang es der Schallaburg 2015 auch die umfassendste Wikinger-Ausstellung Österreichs mit über 500 Exponaten sehr erfolgreich zu präsentieren.

Das **Niederösterreichische Tonkünstler-Orchester** konnte mit **Yutaka Sado** einer der bedeutendsten japanischen Dirigenten unserer Zeit als neuer Chefdirigent gewonnen werden. Er folgte mit Beginn der Saison 2015/16 Andrés Orozco-Estrada nach. Erwähnenswert war zudem das Gastspielkonzert im Tschaikowsky Konservatorium in Moskau mit Rudolf Buchbinder als Solist und Dirigent, sowie das „Red Ribbon Celebration Concert“ im Burgtheater.

Thomas Edlinger wurde als neuer **künstlerischer Leiter** für das **Donaufestival** ab 2017 bestellt, der somit auf Tomas Zierhofer-Kin folgt.

Bereich (3) - Dezentralisierung:

Die Dezentralisierungsschritte durch die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern wurden weiter ausgebaut.

Neu in der „Kultur.Region.Niederösterreich“ seit 1. Jänner 2015 ist die „**BHW Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich GmbH**“. Das BHW ist eine **Erwachsenenbildungs-organisation** und in allen Regionen durch Bildungswerke vertreten. Es geht um Bildung vor Ort, Initiativen für Lebensqualität in den Gemeinden und um bedarfsorientierte Bildungsangebote. Zu den aktuellen Projekten gehören: **Basisbildung** Niederösterreich, **Bildungs- und Berufsberatung**, **Jugendcoaching** für Gemeinden sowie die Kleindenkmälerplattform „Kultur in der Flur“. Durch das Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes kam dem Projekt „**BEN – Barrierefreie Erwachsenenbildung**“ eine besondere Bedeutung zu.



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen

K3-A-42/005-2016

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: post.k3@noel.gv.at

Fax: 02742/9005/13029

Internet: <http://www.noel.gv.at>

Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

Bezug

LAD1-SE-3070/018-2016

Bearbeiter

Mag. Kafka

(0 27 42) 9005

Durchwahl

13132

Datum

14. April 2016

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2015

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) legt die Abteilung Wissenschaft und Forschung folgendes vor:

(1)

In den letzten 20 Jahren hat sich das Land Niederösterreich dank einer forcierten Schwerpunktsetzung zu einem renommierten Standort für Wissenschaft und Forschung entwickelt; dies vor allem auch durch den beträchtlichen Einsatz von Budgetmitteln und den strukturellen Aufbau von wissenschaftlicher Infrastruktur. Dies trägt dazu bei, dass Niederösterreich mit anderen Regionen in Europa auf Augenhöhe agieren kann und zukunftssichere Arbeitsplätze für kommende Generationen geschaffen werden.

In der Landeshauptstadt St. Pölten unterstützt die **NÖ Forschungs- und Bildungsgesellschaft m. b. H. (NFB)** mit ihren Leistungen und Projekten die gemeinsame und koordinierte Förderung und Weiterentwicklung der Forschung und des tertiären Bildungswesens in Niederösterreich. Die MitarbeiterInnen der NFB begleiten die Entwicklung von Konzepten und deren Umsetzung, die die Forschungslandschaft und das tertiäre Bildungswesen Niederösterreich in seiner Gesamtheit betreffen.

Der Life Science Call der NFB, welcher auch im Jahr 2015 ausgeschrieben wurde, ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Grundlagenforschung in diesem Bereich. Seit 2009 wurden im Rahmen des **Life Science Calls** 50 Projekte mit über 12 Millionen Euro

gefördert. Kooperationen von zumindest zwei niederösterreichischen Institutionen innerhalb der Projekte sind Voraussetzung für die Förderung. Zusätzliche Kooperationen mit PartnerInnen außerhalb Niederösterreichs sind möglich und erwünscht, sofern eine weit überwiegende Verwendung der Fördermittel in Niederösterreich (mindestens 75 Prozent) gegeben ist. Zusätzlich zum seit Jahren etablierten Life Science Call wurde 2015 in Anlehnung an die FTI-Strategie des Landes erstmals ein **Call zum Thema „Ressource und Lebensgrundlage Wasser“** ausgeschrieben.

Weiters wurde 2015 von der NFB zum bereits zweiten Mal der **„Wissen schaff[ft] Zukunft Preis“** vergeben. Der Nachwuchspreis wird anhand der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten an Personen vergeben, die im Falle von Master-/Diplomarbeiten unter 28 Jahre und bei Dissertationen unter 35 Jahre alt sind, deren ordentlicher Wohnsitz sich in Niederösterreich befindet und/oder deren Abschlussarbeit einen Bezug zu Niederösterreich hat und/oder das überwiegende Schaffen in Niederösterreich stattgefunden hat und den jährlich festgesetzten thematischen Schwerpunkten entspricht. Dieser Preis ist von einem jährlich wechselnden Schwerpunkt geprägt, 2015 zum Thema **„20 Jahre EU-Beitritt Österreich“**.

Die **Fachhochschule St. Pölten** ist mit ihren über 2.300 Studierenden in 10 Bachelor- und 7 Masterstudiengängen sowie über 250 hauptberuflichen MitarbeiterInnen ein wichtiger Bestandteil der tertiären Bildungslandschaft Niederösterreichs. Neben 300 anderen Standorten in Europa wurde die Fachhochschule St. Pölten, als einzige Einrichtung in Österreich, auch 2015 ausgewählt, die **European Researchers' Night** in Österreich zu gestalten.

Diese Nacht der Wissenschaft fand 2015 in der Aula der Wissenschaften in Wien statt. Die Fachhochschule konnte diesen Standort nutzen, um ihre Leistungen in der Bundeshauptstadt zu präsentieren. Insgesamt besuchten über 2.500 BesucherInnen die **European Researchers' Night**. Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2015 war die Eröffnung des ersten **Josef Ressel Zentrum Niederösterreichs** an der FH St. Pölten. Das Forschungszentrum beschäftigt sich mit Fragen zur IT-Sicherheit in Unternehmen.

Seit Oktober 2014 befindet sich die **New Design University** im 1. und 2. Stock des tedeZ – Zentrum für Technologie und Design. Das bereits mehrfach ausgezeichnete neue Haus ist nicht nur eine architektonische Landmarke für St. Pölten, sondern auch ein Publikumsmagnet: Beim „Open House“ der New Design University im April 2015 konnten über 560 interessierte Besucher verzeichnet werden.

(2)

Institute of Science and Technology Austria in Maria Gugging bei Klosterneuburg

In der Stadt Klosterneuburg wurde das IST Austria gemeinsam von der Republik Österreich und dem Land Niederösterreich gegründet und 2009 eröffnet. IST Austria ist bestrebt, ein Forschungsinstitut von Weltrang zu werden, das bis 2026 eine hochmoderne,

internationale Umgebung für bis zu 1.000 WissenschaftlerInnen und Studierende bieten soll.

Geplant sind bis 2026 zusätzliche Investitionsmittel von Seiten des Landes Niederösterreich für Gebäude und Infrastruktur von bis zu € 270 Mio. bei nachgewiesenen Bedarf und Leistungen in der Höhe von bis zu € 98 Mio. von 2017 bis 2026 für die Erhaltung von Gebäuden und Infrastruktur sowie für Betriebsaufwand und Facility Management (FM-Plus Facility Management und eigenes Facility Management von IST Austria). Durch diese Investitionen werden Arbeitsplätze für die Zukunft gesichert. **2015** fand die Einweihung des **Lab Building West** statt. Das neueste Laborgebäude am Campus in Klosterneuburg wurde von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner eröffnet. Zudem kam es zur Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung des Landes Niederösterreich, des Wissenschaftsministeriums und des IST Austria.

Campus Krems

Über 100 Millionen Euro wurden bisher für Investitionen am Campus Krems von Seiten des Landes Niederösterreich zur Verfügung gestellt. Die Donau-Universität feierte im Jahr 2015 ihr **20-jähriges Bestehen**.

Durch die erfolgreiche Akkreditierung der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften im Herbst 2013 wird der Campus um einen neuen Meilenstein erweitert. Bereits im Oktober 2013 begannen 28 Studierende mit dem Lehrgang „Health Sciences“, 2014 wurde das Bauvorhaben präsentiert und 2015 der Grundstein gelegt. Mittlerweile zählt die Privatuniversität bereits über 140 Studierende.

(3)

Ausbau von dezentral liegenden Forschungseinrichtungen

Neben dem Ausbau der Forschungsachse, welche sich von Krems über Tulln nach Klosterneuburg und Wiener Neustadt spannt, setzt das Land Niederösterreich auch auf die Etablierung von dezentral liegenden Forschungsstätten. Diese zeigen, dass Spitzenforschung auch im ländlichen Raum möglich ist. Als Beispiele dafür lassen sich der WasserCluster in Lunz, das Wolf Science Center in Ernstbrunn oder auch die Standorte der Veterinärmedizinischen Universität Wien, welche 2015 um eine Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte erweitert wurden, in Niederösterreich anführen.

Forschungs-, Technologie- und Innovationsprogramm für Niederösterreich

Forschung, Technologie und Innovation stellen die entscheidenden Zukunftswegen für die Wahrung von Lebensqualität in gesellschaftlich-politischer, ökologischer und kultureller Hinsicht.

Gemeinsam mit über 450 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft wurde ein Forschungs-, Technologie- und Innovationsprogramm für das Bundesland Niederösterreich entwickelt. Gemäß dem Grundsatz „Stärken stärken“ bekennt sich das Land Niederösterreich mit dem FTI-Programm zu einer klaren Profilbildung im Bereich Wissenschaft und Forschung. Durch eine Fokussierung auf 10 definierte Themenfelder können die öffentlichen Mittel für Wissenschaft und Forschung noch stärker zielgerichtet eingesetzt werden. Dadurch sollen innerhalb der gesetzten thematischen Schwerpunkte kritische Größen erreicht bzw. weiter ausgebaut, die internationale Sichtbarkeit erhöht und wissenschaftliche Exzellenz erreicht bzw. gestärkt werden. Das FTI-Programm wurde 2015 vom niederösterreichischen Landtag einstimmig beschlossen, und die ersten Projekte gingen unmittelbar danach in Umsetzung. (u.a ein 3D-Druck Labor in Wiener Neustadt). 2015 wurde auch erstmals ein FTI Call im Bereich der angewandten Forschung, zum Thema Intelligente Systeme und Oberflächen ausgeschrieben.

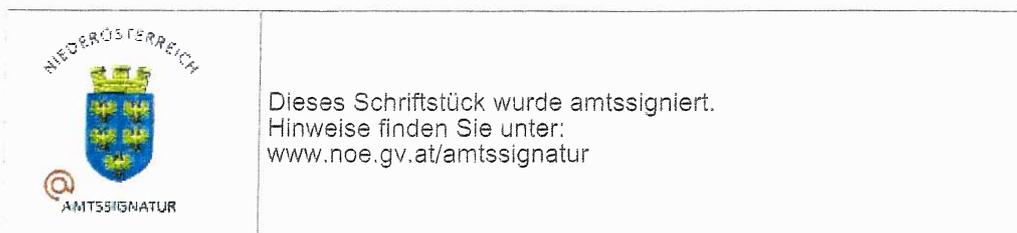
Wissenschaftsbericht des Landes Niederösterreich

Im sinnvollen Zusammenwirken mit zahlreichen Abteilungen und Institutionen wurde auch im Jahr 2015 ein Wissenschaftsbericht für das Land Niederösterreich erstellt. Es entstand ein Produkt, welches die Vielfalt der niederösterreichischen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft darstellt.

Marktplatz der Wissenschaft

Über zehnmal wurde niederösterreichweit der Marktplatz der Wissenschaft im Jahr 2015 abgehalten, unter anderem bei der European Researchers' Night der FH St. Pölten, im Rahmen der Veranstaltungsreihe EU & WIR und bei den Junge-Uni-Veranstaltungen in Krems, Tulln und Raabs. Ziel des Marktplatzes ist es, niederösterreichweit über die Leistungen in den Bereichen Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich zu informieren.

Mag. H ö l l b a c h e r
Abteilungsleiterin



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

RU2-A-52/013-2016
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

-

E-Mail: post.ru2@noel.gv.at - Telefax 02742/9005/14170
Internet: <http://www.noel.gv.at> DVR: 0059986
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005 Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/018-2016	Dipl.-Ing. Norbert Ströbinger	15573	25. Jänner 2016

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung (Jahr 2015)

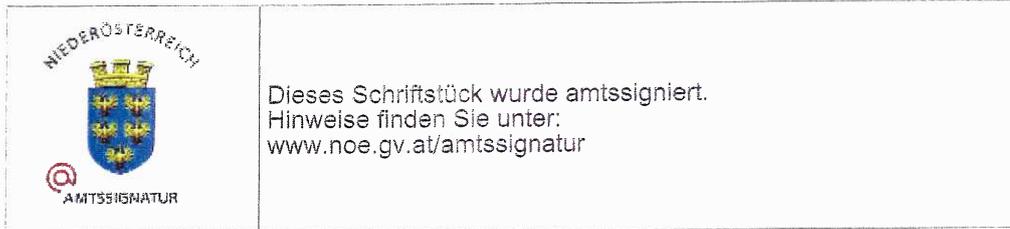
Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- Der Abschluss des EU-Programms „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ (2007-2013) und die Umsetzung des EU-Programms „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ (2014-2020) wurden 2015 vorangetrieben.
- Im Rahmen der Programme für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) wurden 2015 in allen drei Bereichen (Ö-CZ, Ö-SK und Ö-H) die letzten noch laufenden Projekte zum Abschluss gebracht und die betroffenen Regionen in die Umsetzungsvorbereitungen für die neue Programmperiode einbezogen.
- Das 2013 gestartete neue Modell zur Förderung von KleinregionsmanagerInnen (22 Kleinregionen) wurde 2015 erfolgreich weiterbegleitet.
- Der Kleinregionenfonds, aus dem innovative und beispielhafte Projekte unterstützt werden, hat seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt.
- Im Rahmen der – nach der Landtagswahl 2013 beschlossenen „Koordination der Regionalen Initiativen“ – wurde 2015 die NÖ.Regional.GmbH unterstützt die Agenden der Vorgängerinstitutionen zu übernehmen bzw. zu integrieren.

- Die fertiggestellten Hauptregionsstrategien wurden von den fünf Hauptregionen im Rahmen ihrer Hauptregionsversammlungen beschlossen und stellen eine Richtschnur für die Ausrichtung regionaler Aktivitäten (NÖ.Regional.GmbH, Kleinregionen, LEADER, ETZ-Projekte, u.ä.) dar.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. W o l l a n s k y
Abteilungsleiter



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion
Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen
LAD1-IR-755/467-2016 1
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

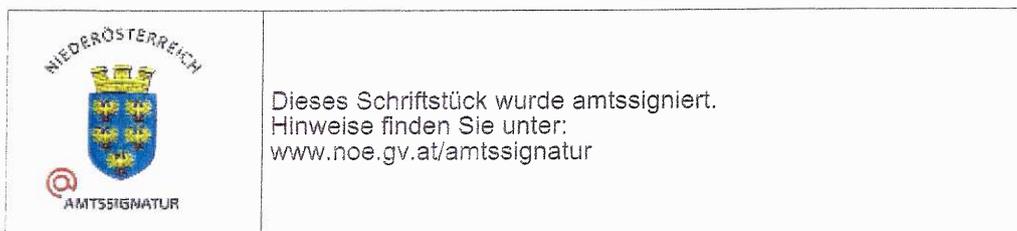
E-Mail: post.lad1@noel.gv.at
Fax 02742/9005-13610 Internet: <http://www.noel.gv.at>
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

Bezug LAD1-SE-3070/018-2016 BearbeiterIn Andreas Bayr Durchwahl 12061 Datum 12. April 2016
(0 27 42) 9005

Betrifft
Landesentwicklung 2015, Vorlage des jährlichen Berichtes

Zur Landesentwicklung im Bereich Dezentralisierung und Telearbeitsplätze wird der beiliegende Bericht für den Zeitraum April 2015 – April 2016 übermittelt.

Dr. Grü n n e r



Seit April 2015 wurden folgende Maßnahmen umgesetzt und damit weitere Telearbeitsplätze geschaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

◆ Abteilung Landeshochbau

Im März 2015 wurden nach Auflösung der Außenstelle Mödling für zwei Mitarbeiter Telearbeitsplätze in den Bezirkshauptmannschaften Baden und Bruck an der Leitha eingerichtet.

◆ Abteilung Allgemeine Förderung und Stiftungsverwaltung

Im Juli 2015 wurde für eine Mitarbeiterin ein Telearbeitsplatz in der Bezirkshauptmannschaft Baden eingerichtet und es sind nach Auflösung der Außenstelle in Laa an der Thaya zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter von der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach aus tätig.

◆ Abteilung Wasserbau

Seit Oktober 2015 erledigt ein Mitarbeiter der Abteilung Wasserbau seine Tätigkeiten an 1-2 Tagen pro Woche von der Regionalstelle in der Bezirkshauptmannschaft Horn aus.

◆ Abteilung Bau- und Anlagentechnik

Seit November 2015 sind nach Auflösung der Außenstelle in Mödling nunmehr 5 Mitarbeiter von den Bezirkshauptmannschaften Baden, Bruck an der Leitha, Mödling und Neunkirchen aus tätig.

◆ Abteilung Umwelttechnik

Seit November 2015 erledigt eine Mitarbeiterin ihre Tätigkeiten vom Gebietsbauamt Wr. Neustadt aus. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter sind seit Dezember 2015 von der Bezirkshauptmannschaft Mödling aus tätig.

◆ Abteilung Agrarrecht

Ein Mitarbeiter erledigt nach Auflösung der Außenstelle in Maria Enzersdorf seine Tätigkeiten von der Bezirkshauptmannschaft Mödling aus.

◆ Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Seit Jänner 2016 sind 4 Mitarbeiterinnen und 3 Mitarbeiter nach Auflösung der Außenstelle von der Bezirkshauptmannschaft Baden aus tätig.

◆ Desk-sharing

Die seit November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze (Telearbeitsplätze) sind im Erdgeschoß des Palais Niederösterreich in Wien in der Herrengasse 13 untergebracht.

Diese Arbeitsplätze können ohne Voranmeldung von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St. Pölten zurückkehren könnten.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Bediensteten geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten in der verbleibenden Dienstzeit ihren elektronischen Schreibtisch verwenden.



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

JAHRESBERICHT 2015

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Der Jahresbericht 2015 im Überblick.....	5
1. ecoplus Leistungsangebot	6
1.1. impulse & projekte	6
1.2. standort & service	7
1.3. unternehmen & technologie.....	9
1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau	9
1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum.....	10
1.3.3. Technopolprogramm	11
2. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987-2015	12
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte	12
2.1.1. Förderbilanz im Überblick	12
2.1.2. Regionale Verteilung der Förderfälle	13
2.1.3. Regionale Verteilung des Fördermitteleinsatzes	14
2.1.4. Regionale Fördermittelverteilung nach EinwohnerInnen	15
2.1.5. Fördermittelverteilung und Fördergebietskulisse	16
2.1.6. Sektorale Verteilung der Förderfälle	18
2.1.7. Sektorale Verteilung des Fördermitteleinsatzes	19
2.1.8. Projekteinreichungen	19
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ	20
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	21
2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung.....	21
2.3.2. Regionalberatung.....	21
2.4. Förderabwicklung	23
3. Jahresbilanz 2015.....	24
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte	24
3.1.1. Förderbilanz im Überblick	24
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderfälle	26
3.1.3. Regionale Verteilung des Fördermitteleinsatzes	27
3.1.4. Regionale Fördermittelverteilung nach EinwohnerInnen	28
3.1.5. Fördermittelverteilung und Fördergebietskulisse	28
3.1.6. Sektorale Verteilung der Förderfälle	29
3.1.7. Sektorale Verteilung des Fördermitteleinsatzes	30
3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2015.....	30
3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	31
3.4. Förderabwicklung	32

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik	33
4.1. Umsetzung der EU Programmplanungsperiode 2007-2013	33
4.2. Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“	33
4.3. EU – Programmperiode 2014-2020	35
4.4. Programm „Ländliche Entwicklung LE 2007-2013 – Schwerpunkt LEADER“	35
4.5. Start der Programmperiode „Ländliche Entwicklung LE 2014-2020 – Schwerpunkt LEADER“	36
5. Förderschwerpunkte und Modellprojekte 2015	38
5.1. Förderschwerpunkt: LEADER 2014-2020	38
5.2. Förderschwerpunkt: (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete	38
5.3. Förderschwerpunkt: Bergerlebnis Niederösterreich	39
5.4. Förderschwerpunkt: Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Ausflugszielen	40
5.5. Förderschwerpunkt: Stärkung des kulturtouristischen Angebotes	40
5.6. Förderschwerpunkt: Technologieland Niederösterreich	41
Anhang A) Das Regionalförderprogramm - Grundlagen	43
A 1. Förderziele und Kriterien	43
A 2. Regionalförderstrategie	44
A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung	45
A 4. Förderungen und Leistungen	46
A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe	47
Anhang B) Statistik	48
Anhang C) NUTS III Regionen	50
Anhang D) Förderrichtlinien	51
ecoplus Richtlinien	51
Anhang E) EU-Regionalfördergebiete 2014-2020	67

Der Jahresbericht 2015 im Überblick

Das Leistungsangebot der ecoplus ist in 3 Unternehmensbereichen mit insgesamt 7 Geschäftsfeldern bzw. Programmen (jeweils in Klammer) organisiert.

- impulse & projekte (Regionalförderung und Förderabwicklung)
- standort & service (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- unternehmen & technologie (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

Bereits im Jahr 2011 wurde im Landtag und in der NÖ Landesregierung die **Verlängerung des Regionalförderprogramms für den Zeitraum 2014 bis 2020** grundsätzlich beschlossen. Demnach werden in diesem Zeitraum jährlich € 29,06 Mio. Regionalfördermittel zur Verfügung stehen.

Seit Beginn des Regionalförderprogramms im Jahr 1987 wurden **bis Ende 2015** insgesamt **2.602 Projekte** mit ca. **€ 1.177 Mio.** gefördert und damit ein Investitionsvolumen von ca. **€ 2.802 Mio.** in Niederösterreich ausgelöst. Im Jahr **2015** wurden in Summe **59 Projekte** mit einem Investitions- bzw. Kostenvolumen von ca. **€ 15,1 Mio.** mit insgesamt **€ 7,7 Mio.** unterstützt.

In der 2014 auslaufenden **EU-Programmperiode 2007-2013** konnten im Rahmen von LEADER 2007-2013 und dem Ziel 2 - Nachfolgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ (exkl. Cluster- und Technopolmanagements) insgesamt rund € 52,77 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel für insg. 466 Projekte zugesagt werden.

Im Rahmen des **Fitnessprogramms** wurden seit 1999 insgesamt **874 Projekte** mit einem Fördervolumen von ca. **€ 278 Mio.** unterstützt. Das damit verbundene Investitionsvolumen in diesen Regionen beläuft sich auf ca. **€ 728 Mio.**

Im Rahmen der **Regionalberatung** wurden 2015 40 Beratungsprojekte betreut.

Im Geschäftsfeld **Förderabwicklung** wurden 2015 insgesamt 149 Abrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 69,4 Mio. geprüft und in Summe ca. € 28,9 Mio. an Fördermittel zur Auszahlung freigegeben.

Die Förderrichtlinien wurden den aktuellen Rahmenbedingungen und Erfahrungen angepasst und vereinfacht und sind in der aktuellen Version ab 01.10.2014 gültig. Im Anhang dieses Regionalförderberichtes sind diese Richtlinien in der derzeit geltenden Version beigefügt.

Mit der Abt. WST3 des Amtes der NÖ Landesregierung und einer externen Beratungsfirma wurde im Jahr 2015 für den Bereich „impulse & projekte“ eine Balanced Score Card (BSC) erarbeitet. Als wesentliche Zielsetzung wurde dabei die noch bessere ressortinterne Abstimmung zur Umsetzung der Wirtschafts- und Tourismusstrategie Niederösterreichs definiert. Diese BSC wird ab Beginn des Jahres 2016 als Handlungsorientierung in Kraft treten.

1. ecoplus Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in drei **Unternehmensbereichen** zusammengefasst:

- 1.1. **impulse & projekte** (Regionalförderung und EU-Förderabwicklung)
- 1.2. **standort & service** (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- 1.3. **unternehmen & technologie** (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

In den Unternehmensbereichen werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt.

1.1. impulse & projekte

Diesem Unternehmensbereich sind die beiden Geschäftsfelder **Regionalförderung und Förderabwicklung** zugeordnet.

ecoplus initiiert, unterstützt und berät ProjektträgerInnen und deren regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit sollen wichtige Impulse für die Entwicklung der Region gesetzt werden. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von **Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen** Niederösterreichs. Das **Fitnessprogramm** als Teil der Regionalförderung wurde ursprünglich zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

Im Berichtszeitraum erfolgten die letzten Abrechnungen zur Umsetzung des **Ziel 2 Nachfolgeprogramm RWB** „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ sowie von **LEADER** als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“. Im Jahr 2015 wurde intensiv an der Vorbereitung von LEADER neu mitgearbeitet – Mitte der zweiten Jahreshälfte wurden die ersten Projekte vorgelegt und in Folge zur Beschlussfassung gebracht.

Seit dem Jahr 2000 war ecoplus auch für die Förderwicklung der EU-kofinanzierten Projekte zuständig. Diese Funktion wurde 2007 auch auf die nicht EU-kofinanzierten Regionalförderprojekte ausgeweitet. In Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung ist ecoplus mit dem Geschäftsfeld **Förderabwicklung** für dieses Abwicklungs-Management verantwortlich.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten eng mit dem Land NÖ, Gemeinden und Institutionen sowie Partnerorganisationen zusammen. Eine detaillierte Darstellung ist in den Kapiteln 2 bis 5 dieses Berichtes enthalten.

1.2. Standort & Service

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Investorenservice und Wirtschaftsparks

Ziel ist die **Unterstützung** von **Unternehmen** bei **betrieblichen Investitionsprojekten** (Ansiedlungen und Betriebserweiterungen) in ganz Niederösterreich, wodurch **Arbeitsplätze geschaffen und gesichert** werden. ecoplus bietet dabei nationalen und internationalen Investoren umfassende Dienstleistungen an: Individuelle Recherchen, Kontaktvermittlung und Erstinformationen gehören ebenso zum Angebot wie Beratung und Begleitung im Förderprozess oder die individuelle Standortsuche. Das Leistungsspektrum spannt dabei einen weiten Bogen – kurz gesagt ist das ecoplus Investorenservice die Drehscheibe für alle Fragen und Anliegen rund um betriebliche Investitionsprojekte in ganz Niederösterreich. Für diese kompetente Beratung arbeitet ecoplus eng mit allen relevanten Netzwerkpartnern auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene zusammen. Seit 1987 haben sich mit Hilfe von ecoplus **1.918 Unternehmen** in NÖ angesiedelt oder ihren Betrieb erweitert – damit konnten **44.152 Arbeitsplätze** geschaffen bzw. gesichert werden.

Um Unternehmen optimal bei deren Investitionsprojekten betreuen zu können und auch entsprechende Standortangebote in NÖ gewährleisten zu können, ist ein weiteres Ziel die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende Standortkooperationen. Derzeit sind in Niederösterreich 17 derartige interkommunale Wirtschaftsparks realisiert, in denen insgesamt 75 Gemeinden organisiert sind und in Summe 266 ha Ansiedlungsfläche zur Verfügung stellen und verwalten.

ecoplus selbst errichtet und betreibt auch – seit über 50 Jahren – eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) bzw. beteiligt sich an Wirtschaftsparks (derzeit 9). Ein Spezialservice ist die Errichtung von Mietobjekten, die nach den konkreten Vorstellungen und Bedürfnissen der Unternehmen individuell errichtet und verwaltet werden. Diese **17 Wirtschaftsparks** stellen insgesamt 990 ha voll aufgeschlossener Grundstücke mit perfekter Infrastruktur zur Verfügung, und sind Heimat für derzeit rund **930 Unternehmen**, die insgesamt rund **20.150 Menschen** einen **Arbeitsplatz** bieten.

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält direkte bzw. indirekte **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und / oder wichtige Zusatzeinrichtungen darstellen. Direkt beteiligt ist ecoplus per 31.12.2015 an folgenden Gesellschaften:

- RIZ – NÖ Gründeragentur Ges.m.b.H.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- ecoplus International GmbH.
- NÖ Donauhafen Holding GmbH.
- VR Vienna Region Wirtschaft. Raum. Entwicklung GmbH
- ecoplus Beteiligungen GmbH. (mit 16 Beteiligungen)
- NÖ Bergbahnen-BeteiligungsgmbH
- NÖ Glasfaserinfrastruktur GesmbH

1.3. unternehmen & technologie

Diesem Unternehmensbereich sind drei Programme zugeordnet:

1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau

Dieses Geschäftsfeld wurde als EU-kofinanziertes Programm „Cluster Niederösterreich“ aufgestellt und von der NÖ Landesregierung für die Programm-Planungsperiode 2007-2013 unter Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln genehmigt und gestartet. Das Programm wurde per 06.02.2013 durch das Land NÖ / WST3 bis zum 31.12.2014 budgetneutral verlängert. Per 01.01.2015 ist das Programm in die neue Programm Periode 2015-2020 übergeführt worden.

Cluster sind flexible und innovative Netzwerke in regionalen Stärkefeldern zu thematischen Schwerpunkten. In einem Cluster sind einander sich ergänzende, aber auch konkurrierende Unternehmen, relevante Forschungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungseinrichtungen, korrespondierende Umwelten und Branchen sowie von Land und Interessensvertretungen.

Kernkompetenz des ecoplus-Geschäftsfeldes „Cluster Niederösterreich“ soll weiterhin die Unterstützung der NÖ Unternehmen – hier vor allem der KMU – bei der Realisierung von wertschöpfungsorientierten Innovationen vor allem durch Vernetzung zu Kooperationen sein, wobei verstärkt die Einbindung von F&E- sowie Ausbildungseinrichtungen vorangetrieben wird und hierbei eine enge Zusammenarbeit mit dem Technopolprogramm realisiert wird.

Derzeit gibt es in Niederösterreich vier thematische Cluster und eine Initiative zum Thema e-Mobilität, die von ecoplus im Auftrag des Landes NÖ / WST3 gemanagt werden:

- Bau.Energie.Umwelt Cluster
(Ergebnis der 2007 erfolgten Zusammenlegung des Ökobau und Holz Clusters)
- Kunststoff-Cluster
- Mechatronik-Cluster
- Lebensmittel-Cluster NÖ
- e-Mobilitätsinitiative NÖ

Nach einer internen Evaluierung wurde mit Ende 2014 der Logistik Cluster beendet.

Mit Ende 2015 sind rund 582.540 Clusterpartner zu verzeichnen und es konnten bereits mehr als 590 Kooperationsprojekte mit rund 3.200 Kooperationspartnern gestartet und umgesetzt werden.

1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum

Das Programm „Internationalisierung im Erweiterungsraum“ (Programmperiode 2007-2013; Verlängerung um ein Jahr bis Dezember 2014 und Genehmigung des Programms für die Periode 2015-2020) hat das vorrangige Ziel, niederösterreichische Unternehmen Marktchancen in Osteuropa – und seit 2011 in ausgewählten „Hoffungsmärkten“- aufzuzeigen und diese in weiterer Folge beim Markteintritt bzw. -aufbau zu unterstützen. Das Dienstleistungsspektrum ist primär auf KMU zugeschnitten und reicht von Markt- und Produktrecherchen, über B2B Veranstaltungen, Messebetreuungen, Kunden-, Vertriebs- und Kooperationspartner-suche bis hin zu Förderungs- und Finanzierungsberatung (in Bezug auf Auslandsgeschäfte). Laufend werden neue Dienstleistungen entwickelt, bestehende evaluiert und bei Bedarf adaptiert bzw. beendet.

Die Organisationsstruktur von ecoplus International beruht primär auf einer „Länder/Branche“ Matrix, die eine durchgängige Betreuung der niederösterreichischen Kunden gewährleisten soll. Die Branchenverantwortlichen in Niederösterreich sind für Kundenakquisition, Erst- und Strategiegespräche verantwortlich und zentrale Ansprechperson für die Firmen. Die Bereitstellung von länderspezifischen Informationen, die Suche nach Kunden bzw. Vertriebspartnern sowie die Begleitung vor Ort sind die zentrale Aufgabe der Länderverantwortlichen.

Zielmärkte (mit eigenen Büros vor Ort):

- Polen (Kattowiz)
- Rumänien (Temeswar)
- Slowakei (Bratislava)
- Tschechien (Prag)
- Ungarn (Budapest)

Zielmärkte (NÖ Internationalisierungsoffensive Neue Märkte):

- Russland (Rep.office in Moskau)
- Türkei (türkisch-sprachiger Mitarbeiter in St. Pölten)
- Golfraum, UK und USA für 2015

Im Jahr 2015 wurden seitens des Programms über 70 Neukunden (niederösterreichische Unternehmen) betreut, 54 Erfolgsgeschichten und 36 realisierte Geschäfte erzielt. Über 250 Kunden nahmen mindestens eine Dienstleistung in Anspruch. In Summe wurden rund 730 Dienstleistungen durchgeführt.

1.3.3. Technopolprogramm

Ein Ergebnis der im Jahr 2000 gestarteten Technologieoffensive NÖ war die Entwicklung und Umsetzung des Technopolprogramms NÖ als Instrument einer proaktiven innovationsorientierten Wirtschafts- und Technologiepolitik.

Ziel des Programms ist es aktiv zur (Weiter)Entwicklung von Standorten „technologieorientierten Wirtschaftens“ beizutragen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Vernetzung von (universitären) Bildungsinstitutionen mit F&E- Einrichtungen und mit Unternehmen gelegt – der Handlungsschwerpunkt liegt darin, mit einer verstärkten Nutzung von technologischen Wissen aus der Region, die Wertschöpfung der niederösterreichischen Wirtschaft zu erhöhen. Aus diesem Grunde wurden an jedem Technopolstandort Technologiefelder definiert, die speziell vom Technopolmanagement vor Ort unterstützt und gefördert werden.

Als Technopolstandorte wurden die 3 Standorte Wiener Neustadt (Schwerpunkt: Moderne industrielle Technologien), Tulln (Schwerpunkt: Agrar- und Umweltbiotechnologie) und Krems (Schwerpunkt: medizinische Biotechnologie und Regenerative Medizin) identifiziert. Die Unterstützung beschränkt sich nicht nur auf die Technopolstandorte. In Wieselburg wird aktiv technologieorientierte Standortentwicklung mit dem Schwerpunkt Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie betrieben. Mit Beginn 2013 wurde Wieselburg das 4. Technopol in Niederösterreich. Für Ansiedlungsprojekte an allen Technopolstandorten steht eine passende Infrastruktur (Technologiezentren und freie Flächen) zur Verfügung. In der Zwischenzeit wurde die enge Verflechtung der Technopolmanagements mit den an den Technopolstandorten errichteten Technologie-zentren vollzogen.

Der Startschuss für die Umsetzung des Technopolprogramms durch ecoplus erfolgte am 01.04.2004 - die Laufzeit wurde vorerst mit 7 Jahren angesetzt und mittlerweile 2x bis nunmehr 2020 verlängert.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Technopolprogramms wurde erneut im Rahmen einer Studie erhoben. Im Jahr 2014 betrug der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt an den 4 Technopolen ca. € 685 Mio.. Hinsichtlich Beschäftigungseffekte ist festzuhalten, dass die Technopole in Niederösterreich insgesamt 9.066 Beschäftigte oder 7.817 Vollzeitäquivalente absichern, dies entspricht 1,6% aller Beschäftigten in Niederösterreich.

Mit Ende 2015 arbeiteten in den Technologiefeldern an den Technopolen rd. 2.670 Personen, davon rd. 1470 direkt in der Forschung. In den 4 Technologiezentren sind mehr als 850 Personen beschäftigt.

2. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987-2015

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1.1. Förderbilanz im Überblick

Seit dem Start des Regionalförderprogramms wurden bisher insgesamt 2.602 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 1.177 Mio. unterstützt. Das durch diese Projekte induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf über € 2.802 Mio..

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit in diesem Zeitraum:

- Im Zeitraum 1987 bis 2015 wurden jährlich durchschnittlich 90 Projekte mit € 40,6 Mio. gefördert. Dabei ist interessant, dass im Zeitraum 1987 bis 1999 jährlich durchschnittlich 62 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von insg. € 31 Mio. bzw. im Zeitraum 2000 bis 2015 jährlich durchschnittlich 112 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von € 47 Mio. gefördert wurden.
- Durchschnittlich wurde je Projekt ein Fördervolumen von rund € 453.000,-- zuerkannt. Das durchschnittliche Investitionsvolumen beträgt rund € 1.077.000,--
- 228 Projekte weisen ein Fördervolumen von über € 1 Mio. auf.
- 1.209 Projekte weisen ein Fördervolumen von unter € 100.000,-- auf.

Da in den ersten Programmjahren bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt wurden, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltenen effektiven Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 51,4 Mio..

Weiters wurden im Jahr 2007 zwei Rahmenbeschlüsse zur Reservierung der Regionalfördermittel für die Mitfinanzierung von EU-kofinanzierten Projekten eingerichtet – und zwar für das Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ und das LEADER Nachfolgeprogramm „Europäische ländliche Entwicklung“ (siehe dazu auch Kap. 4.2.). Diese Rahmenbeschlüsse machen in Summe etwa € 47 Mio. aus, diese fließen aber in die Leistungsstatistik erst mit konkreten Förderprojektbeschlüssen ein.

Im Zeitraum 2007 bis 2014 konnten dank dieser beiden Finanzrahmen EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von insg. rd. € 52,77 Mio. eingebunden.

Analog zur Vorperiode wurde für den Zeitraum 01.07.2014 bis 31.12.2020 ein Rahmen zur Umsetzung der Regionalberatung der ecoplus geschaffen. Die budgetäre Berücksichtigung findet erst mit den jeweiligen Halbjahresabrechnungen und diesbezüglichen Beschlüssen der NÖ Landesregierung statt.

Für den Umsetzungszeitraum 2014 bis 2016 wurde in Abstimmung mit der Abt. K1 für die Filmfinanzierung ein Förderrahmen geschaffen, wobei analog zur Regionalberatung ebenfalls erst die konkreten Einzelprojekte budgetwirksam werden.

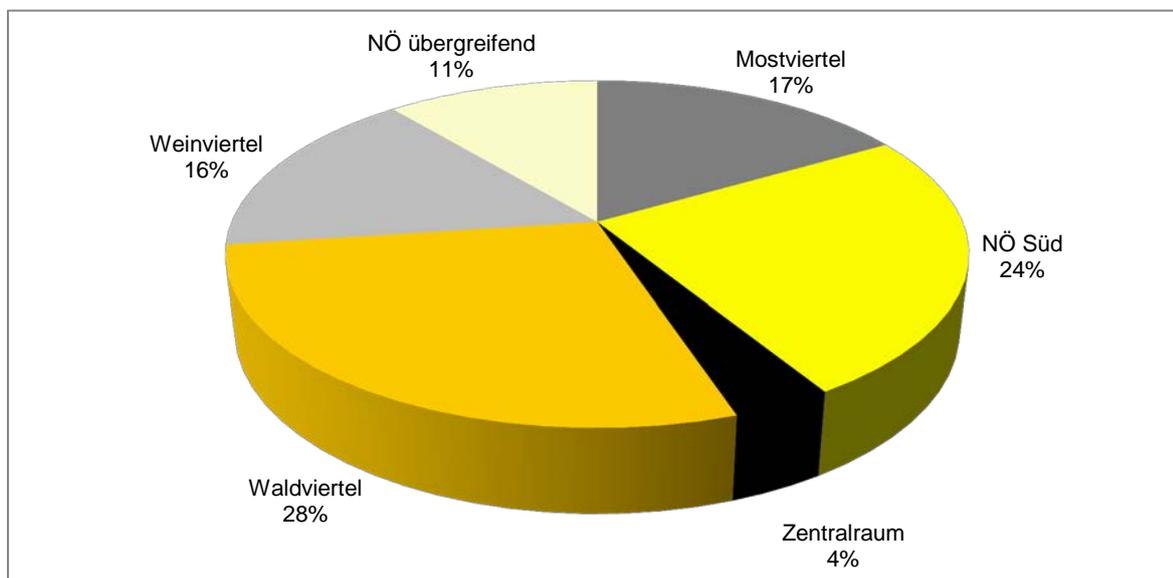
Die Mitfinanzierung der Programmaufträge Cluster, Technopol, Internationalisierung und Gründerservice Niederösterreich sowie Sportland aus dem Regionalförderbudget wurde für den Zeitraum bis 2020 beschlossen. Teilweise (Cluster, Technopol und Gründerservice) können dabei EU-Kofinanzierungsmittel in erheblichem Maß eingebunden werden (in Summe etwa € 21,9 Mio.). Insgesamt entfallen auf diese Finanzrahmen € 44,2 Mio., die in der Jahresbeschlussstatistik zwar dem Jahr 2014 zugeordnet werden, allerdings operativ bis 2020 wirksam sind.

2.1.2. Regionale Verteilung der Förderfälle

Die **regionale Verteilung der Projekte** zeigt, dass die meisten Förderprojekte dem Waldviertel zuzuordnen sind – d.h. von den insgesamt 2.602 Förderprojekten wurden 24% (728 Projekte) in dieser Region realisiert.

640 Förderprojekte kamen aus **NÖ Süd**, 432 der Förderprojekte aus dem **Most-** und 418 Förderprojekte aus dem **Weinviertel**.

Abb. 1: Regionale Verteilung der Projekte 1987 - 2015 (siehe Tab. 2 im Anhang)



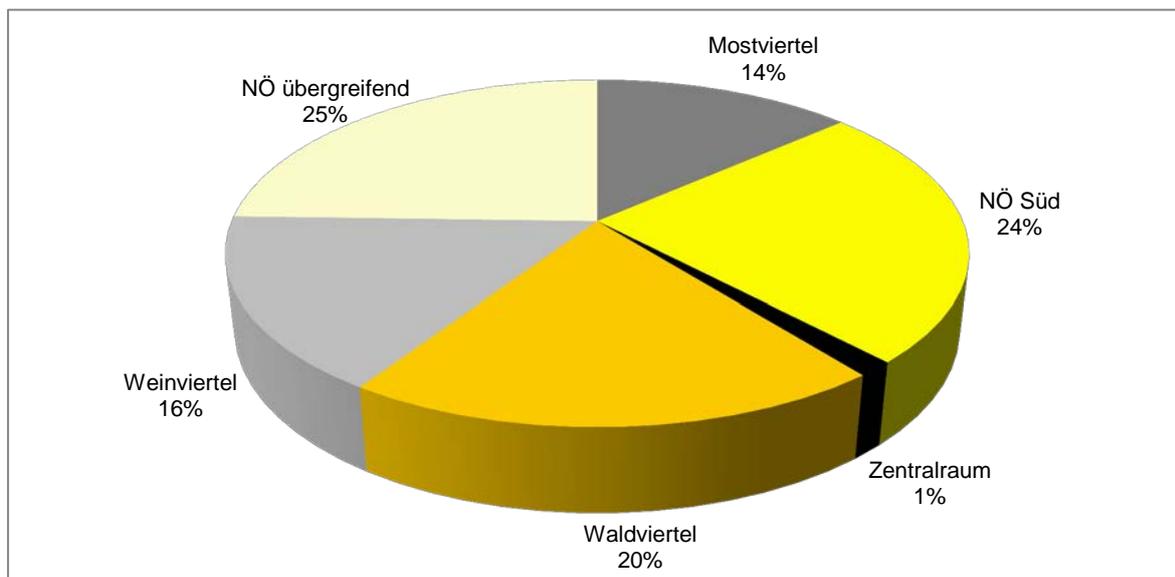
Eine Analyse der **Größenordnung der Projekte** zeigt, dass in NÖ Süd und im Weinviertel das durchschnittliche Investitionsvolumen je Projekt höher ist als in den anderen Regionen. So beträgt dieser Durchschnittswert in NÖ Süd rd. 1.325 TEUR bzw. im Weinviertel rd. 1.282 TEUR. Zum Vergleich machen diese Werte im Mostviertel 892 TEUR und im Waldviertel 813 TEUR aus.

Analog verhält es sich bei den durchschnittlichen Förderungen je Einzelprojekt. Diese Durchschnittswerte sind im Weinviertel mit 457 TEUR und in NÖ Süd mit 450 TEUR am höchsten. Der Vergleichswert für das Mostviertel beträgt 367 TEUR bzw. für das Waldviertel 322 TEUR.

2.1.3. Regionale Verteilung des Fördermitteleinsatzes

Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass der **Fördermitteleinsatz** in NÖ Süd anteilig mit 24% (rd. € 288 Mio.) im Vergleich zu den anderen Landesregionen am höchsten war. Zum Vergleich: Der kumulierte Förderbetrag für das Waldviertel beträgt € 234 Mio. und jener für das Weinviertel € 191 Mio..

Abb. 2: Regionale Verteilung der Förderung 1987 - 2015 (siehe Tab. 2 im Anhang)



In dieser Darstellung wirken sich bei den einzelnen Regionen sowohl die Anzahl der Projekte als auch die durchschnittlichen Förderungen je Projekt aus.

Im Rahmen der Regionalförderung können somit aus dem Waldviertel eine große Anzahl an Projekten bei im Vergleich geringerer Projektgröße registriert werden. In der Region NÖ Süd wurde nicht nur eine hohe Anzahl an Projekten unterstützt, diese weisen auch im Vergleich eine überdurchschnittliche Projektgröße auf. Im Weinviertel wurde zwar eine geringere Projektanzahl bei jedoch überdurchschnittlicher Projektgröße unterstützt.

2.1.4. Regionale Fördermittelverteilung nach EinwohnerInnen

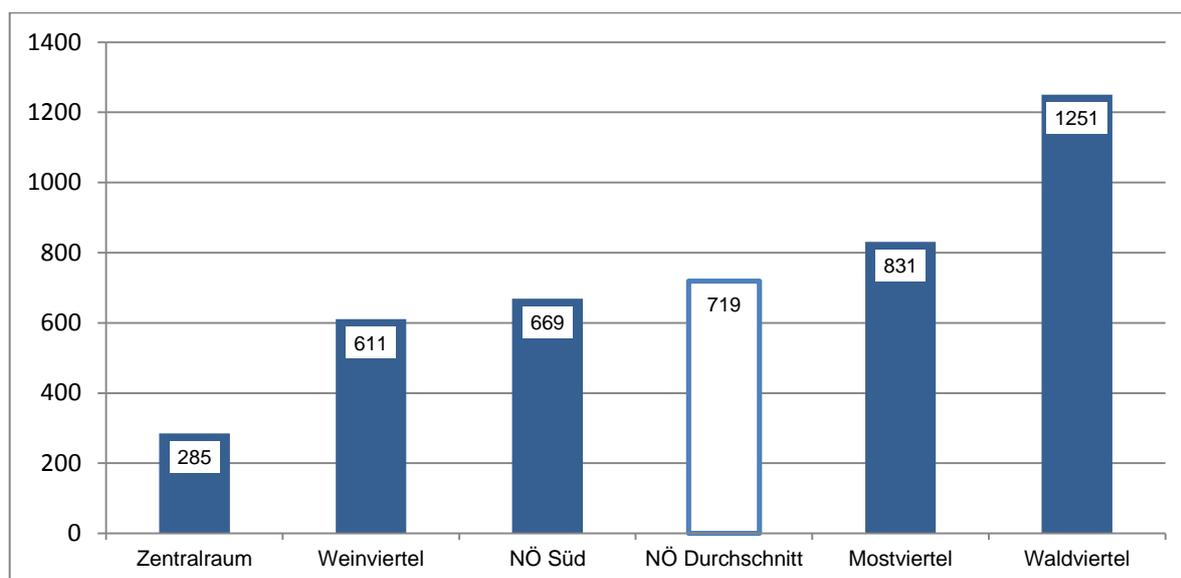
Bei Berücksichtigung der aktuellen EinwohnerInnenzahlen der Regionen zeigt sich, dass die Kennzahl der Förderung je EinwohnerIn für das Waldviertel mit einem Bevölkerungsanteil von rund 13% bzw. das Mostviertel von rund 15% überdurchschnittlich ausfällt (siehe Abb. 3 und Anhang Tab. 2).

Im Detail macht der Förderbetrag je EinwohnerIn im Waldviertel € 1.251,-- und im Mostviertel € 831,-- aus; der Durchschnittswert der Förderung pro Kopf für Niederösterreich beträgt demgegenüber € 719,--. Die Werte für NÖ-Süd bzw. das Weinviertel liegen unter diesem Durchschnittswert.

Mit den Vorgaben des EU-Wettbewerbsrechtes und der EU-Regionalförderung ist die grundsätzliche Aufgabenstellung der Regionalförderung mit der geringeren Pro-Kopf-Förderung des Zentralraums erklärbar.

Anzumerken ist, dass bei dieser Darstellung der Förderbetrag, der auf die „NÖ übergreifenden“ Projekten entfällt, gemäß Bevölkerungsverteilung auf die Regionen aufgeteilt wurde.

Abb. 3: Förderung 1987 - 2015 in € pro EinwohnerIn nach Region

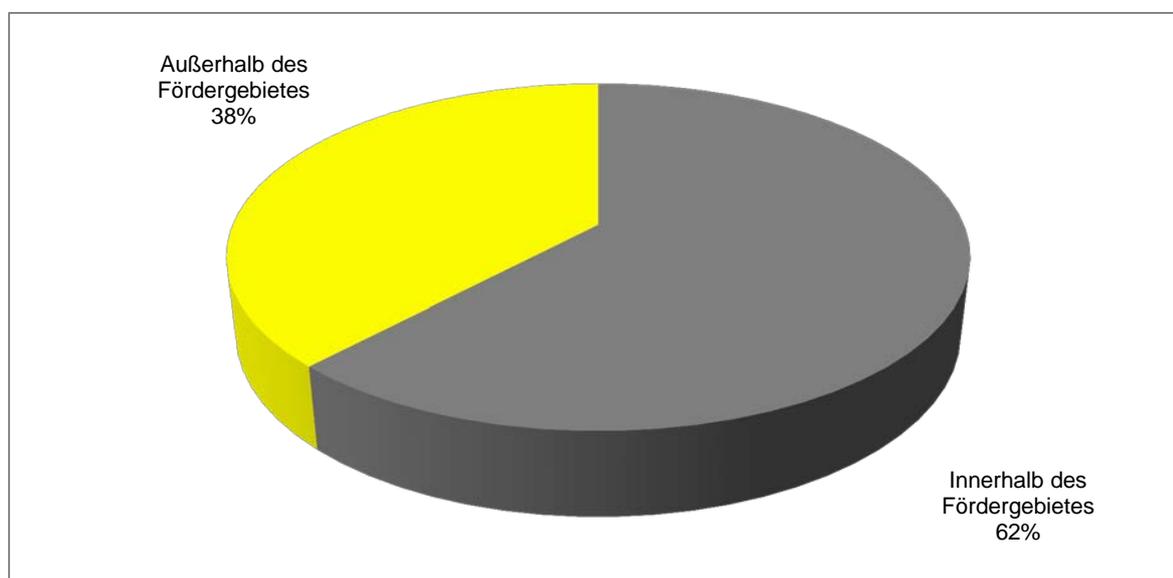


2.1.5. Fördermittelverteilung und Fördergebietskulisse

Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus im Rahmen der Regionalförderung somit in hohem Ausmaß entsprochen (Abb. 4).

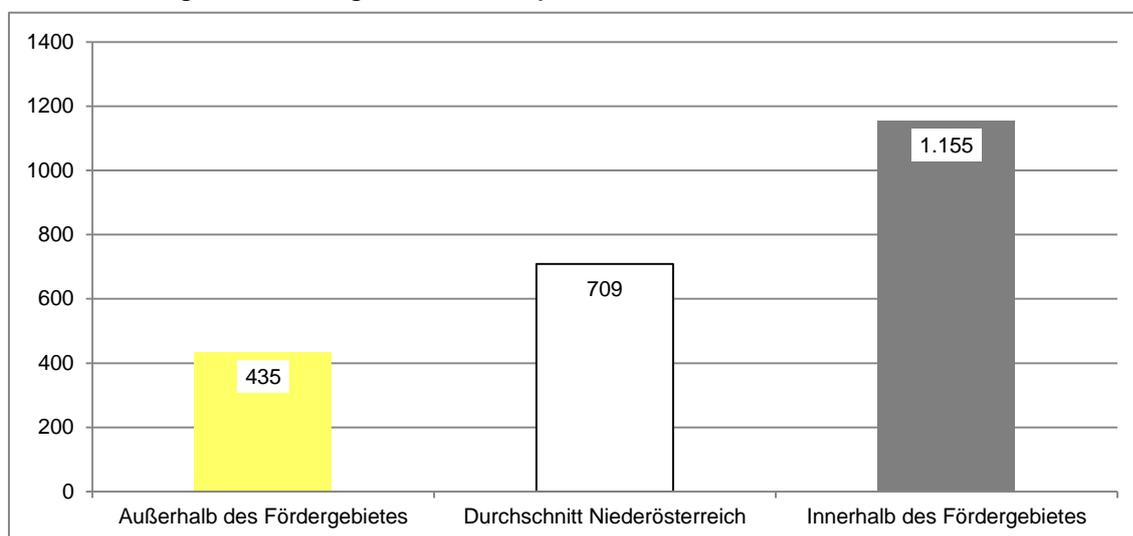
Unter Zugrundelegung der Fördergebietskulisse für die EU-Programmplanungsperiode zeigt die Analyse: Seit 1987 wurden im geltenden nationalen Regionalfördergebiet rund 62% der Regionalfördermittel eingesetzt.

Abb. 4: Regionalförderung für den Zeitraum 1987 - 2015 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes



Analysiert man die Pro-Kopf-Förderung für 1987 bis 2015 nach der Einteilung der nationalen Regionalfördergebiete, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im nationalen Regionalfördergebiet ist ca. 2,7-mal so hoch wie außerhalb dieses Fördergebietes bzw. etwa 1,6-mal so hoch wie der Durchschnittswert für Niederösterreich (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Regionalförderung 1987 - 2015 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes in € je EinwohnerIn



2.1.6. Sektorale Verteilung der Förderfälle

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum. So werden etwa Ausbauprojekte der Häfen in NÖ, die Anschließung von Betriebsgebieten oder die Errichtung von Gründer- und Technologiezentren ebenso gefördert, wie der Ausbau des hochrangigen touristischen Radwegnetzes, die Errichtung von Thermen und neuen Hotels, die Modernisierung der Naturparke, die Tourismuseinrichtungen der Nationalparke, Nostalgiebahnprojekte oder touristische Erlebniseinrichtungen wie Schloss Hof oder auch hochrangige Theater- und kulturtouristische Einrichtungen. Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert – so ist etwa der Wirtschafts- und Tourismusfonds federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist.

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung („Kategorien“) der Projekte dar (Daten siehe Anhang Tab. 3):

Abb. 6: Anzahl der Projekte je Kategorie 1987 - 2015 (siehe Tab. 3 im Anhang)

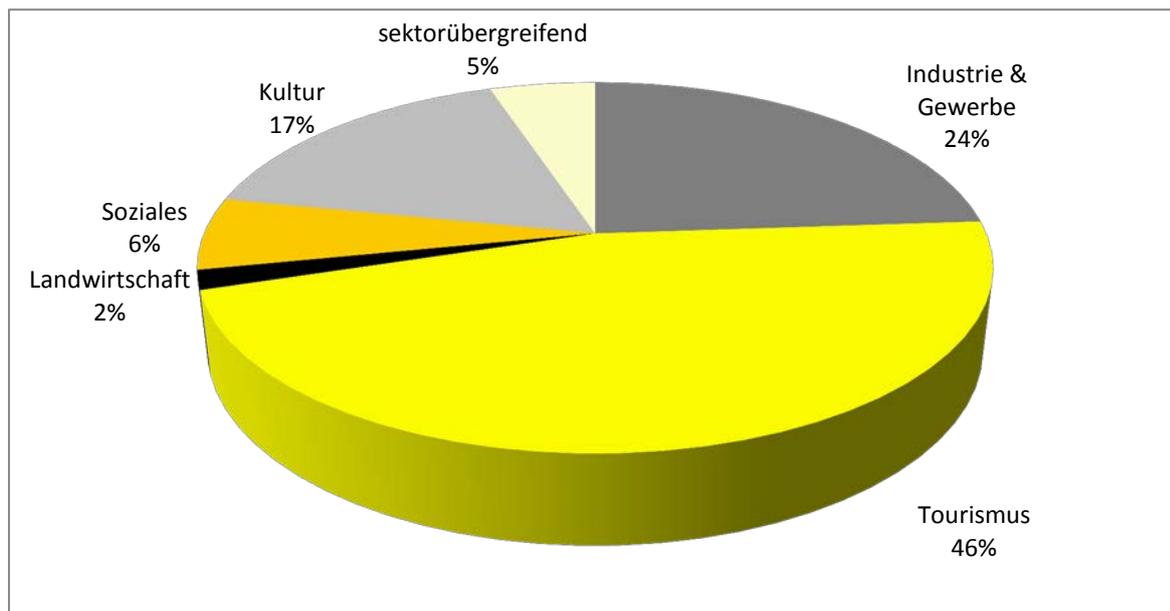
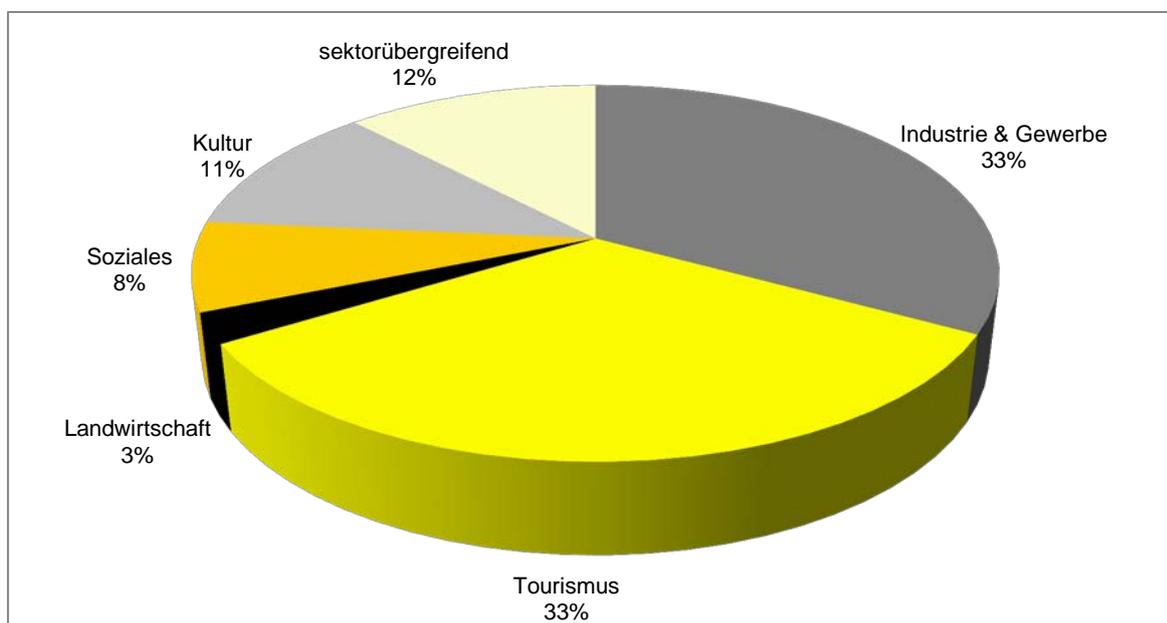


Abb. 6 zeigt, dass die meisten Projekte - konkret 1.203 - dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus ist traditionell für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte wie z.B. Radwege, wintertouristische Infrastrukturen und kulturtouristische Projekte sowie auch regionale, betriebliche Leitbetriebsprojekte (Therme Laa und Bad Erlach, Hotel Laa, Hotel Loisium, Schlosshotel Waidhofen/Ybbs) unterstützt wurden. Weiters ist ein Großteil der LEADER-Projekte diesem Bereich zuzuordnen.

2.1.7. Sektorale Verteilung des Fördermitteleinsatzes

Betrachtet man die absoluten Förderhöhen in den jeweiligen Kategorien (Abb. 7), so zeigt sich, dass nicht nur die Projektanzahl sondern auch die Förderintensität im Bereich **Tourismus** sehr hoch war - insgesamt wurde im Förderzeitraum eine Fördersumme von €391 Mio. bei einem kumulierten Investitionsvolumen von €1.144 Mio. bereitgestellt. Für Projekte aus dem Bereich **Industrie & Gewerbe** wurden €389 Mio. an Fördermittel bei einem Investitionsvolumen von €854 Mio. beschlossen.

Abb. 7: Förderung je Kategorie 1987 - 2015 (siehe Tab. 3 im Anhang)



Bei den dem landwirtschaftlichen Bereich zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche größtenteils vor 1995 gefördert wurden bzw. einer Mitfinanzierung von Projekten im Bereich der Sonderrichtlinie Vermarktung und Verarbeitung in den Jahren 2001 und 2004.

2.1.8. Projekteinreichungen

Bei der **Auswahl** der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus die in den Richtlinien dargestellten Maßstäbe an. Umfang und Qualität der Bereichsarbeit sollten daher nicht nur an der Zahl der beschlossenen Projekte festgemacht werden, sondern auch an der Anzahl der bearbeiteten Projektideen und der nicht geförderten Projekte.

In der Zeit von 1987 bis 2015 konnten unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt **4.267 Projekteinreichungen** gezählt werden. Auf das Jahr 2015 entfielen rund 63 formale Förderansuchen sowie ein Vielfaches an Förderanfragen zu Projektideen. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2015 wurden insgesamt 1.610 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus formalen Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formalen Gründen nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 bis 2003 gestartet, anschließend für den Zeitraum 2004 bis 2008 und in Folge zweimal bis nunmehr 2020 verlängert.

Ursprüngliches Ziel dieses Programms war die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung.

Für die Förderphase ab 2004 stehen die weitere Nutzung dieser Erweiterung und die wirtschaftliche Stärkung der peripheren Regionen mittels innovativer und wertschöpfungsstarker Projekte im Vordergrund.

Im Zeitraum 1999 bis 2015 wurden insgesamt 874 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 278 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rd. € 728 Mio. unterstützt. Im Jahr 2015 erhielten 19 Projekte Fördermittel in Höhe von rund € 2,7 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rund € 7 Mio..

Im Rahmen des Fitnessprogramms wurden Investitionen wie etwa die Therme Laa, das Biotechnologiezentrum Krems, das Nationalparkzentrum Thayatal, das Loisium und das Weinerlebnisprojekt Poysdorf, die Errichtung eines Museumszentrums in Mistelbach bzw. der Ausbau von Betriebsgebieten unterstützt.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die „Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten...“.

2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Im Rahmen der Regionalberatung der ecoplus können externe Beratungsleistungen für ProjektträgerInnen unterstützt werden – diese Förderung ist nicht für Betriebsberatungen im engeren Sinn, sondern schwerpunktmäßig für regional übergeordnete Themen- und Projektentwicklungen bzw. Infrastrukturprojekte konzipiert. Auch im Rahmen des Programms ELER bzw. bei Regionalförderprojekten können Beratungsleistungen mitunterstützt werden.

2.3.2. Regionalberatung

Mit der Regionalberatung soll die Qualität der Projektaufbereitung und damit letztendlich die Grundlage von Investitionsentscheidungen der Projektträger verbessert werden; weitere Aufgabenfelder sind die Optimierung der Nutzung der Potentiale einer aktiven Umfeldentwicklung bei Leitprojekten zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung sowie die Entwicklung und Aufbereitung von landesweit relevanten Entwicklungsthemen – letzteres in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes sowie Partnerorganisationen.

Im Rahmen der Regionalberatung wird dabei den ProjektträgerInnen ein **maßgeschneidertes Dienstleistungsangebot** geboten. Nach gemeinsamer Klärung des Beratungsbedarfes erfolgt die Organisation und Bereitstellung von externer Beratung für Förderungswerber zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten. Weiters wird zu erfolgversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen organisiert - damit sollen letztendlich qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre flossen in die Planung des Leistungsspektrums für den Rahmenbeschluss für die Periode 2014-2020 ein, wobei folgende Beratungskategorien unterschieden werden:

1. **Aktivierungs- und Sondierungsberatung**
Volumen ca. € 5.000,- / Beratung;
Zweck: externe Beurteilung von Projektideen, externe Entscheidungshilfe für Projektproponenten „Stop or Go“
Finanzierung: 100% durch Regionalberatung

2. **Begleitende Beratung**
zur professionellen Projektabklärung und Aufbereitung
Zweck: Erstellung einer professioneller (Pre-)Feasibility bzw. eines Projektkonzepts
Finanzierung: 70% durch Regionalberatung, 30% durch Projektträger
3. **Themen/Projektmanagement auf Zeit:**
Dadurch sollen überregionale und meist auch sektorübergreifende Entwicklungsthemen aufbereitet und umgesetzt werden (z.B. Gartenplattform, Elektromobilität NÖ). Diese Themen / Projektmanagements sind im Regelfall auf 3 Jahre angelegt, wobei eine über die Jahre steigende Mitfinanzierung von Projektträgern bzw. Partnerorganisationen vorgesehen ist.
4. **Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und Grundsatzstudien zu**
Schwerpunktthemen oder Entwicklungsthemen mit hohem Potenzial

Bei der Vergabe der Aufträge werden die Vorgaben des Bundesvergabegesetzes berücksichtigt. Für die Umsetzung der Regionalberatung wurde 2007 und nunmehr 2014 ein entsprechender Rahmenbeschluss in den Gremien der ecoplus und der NÖ Landesregierung gefasst und die Leistungen werden halbjährlich mit Beschluss der NÖ Landesregierung abgerechnet.

Entwicklungs- und Förderschwerpunkte

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und -förderung stellt im Rahmen der Regionalberatung einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potentiellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, der Wirtschaftskammer, den Tourismusdestinationen und Regional GmbH. usw.) die weitere Vorgangsweise diskutiert und vereinbart. Leitmotiv ist dabei sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung eine möglichst klare und hohe Wertschöpfungskomponente für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern. Weiters stellt die Umfeldentwicklung zu betrieblichen touristischen Leitprojekten (Therme Linsberg, Gesundheitszentrum Ottenschlag usw.) einen Arbeitsschwerpunkt dar.

Diesbezüglich sei auf einige Themen exemplarisch hingewiesen, welche in den letzten Jahren (weiter)entwickelt und umgesetzt wurden:

- Radtourismus
- Attraktionstourismus und Erlebniswelten
- Naturparke und Nationalparke
- Erlebnispark mit touristischer Ausrichtung und Landesgartenschau
- Jugendtourismus
- Umfeldentwicklung zu touristischen Leitprojekten
- Kulinarik / Genuss / Wein
- Wintersport bzw. Bergerlebnis

Bei den touristischen Themen erfolgt eine Orientierung an den Vorgaben und Festlegungen der Tourismusstrategie Niederösterreich.

2.4. Förderabwicklung

Zu Beginn des Regionalförderprogramms im Jahre 1987 wurden sämtliche Regionalförderprojekte von der im Landesregierungsbeschluss festgelegten zuständigen Fachabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung abgewickelt. Dies führte aufgrund der systembedingten Informationsdefizite sowie unterschiedlicher Verwaltungsstandards immer wieder zu Abwicklungsproblemen. Sowohl der Rechnungshof, als auch die Abt. Finanzen empfahlen daher mehrmals die Modifizierung des bestehenden Abwicklungssystems im Sinne eines One-Stop-Shops. Als Vorbild wurde die Förderabwicklung der EU-kofinanzierten Projekte herangezogen, die seit 1995 auf Basis von §15a-Vereinbarungen durch ecoplus als „maßnahmenverantwortliche bzw. federführende Förderstelle“ abgewickelt werden. Dieses System und dessen standardisierte Abläufe haben sich auch bei zahlreichen EU-Finanzkontrollen bewährt.

Aus diesen Gründen hat die eigentümergeleitete Abteilung WST3 im Juli 2007 die Abwicklung sämtlicher Regionalförderprojekte - mit Ausnahme der Eigenprojekte - an das ecoplus Geschäftsfeld „Förderabwicklung“ übertragen. Die einzuhaltenden Abwicklungsstandards sowie die Einhaltung des Regionalförderbudgets werden seither laufend mit der Abt. WST3 abgestimmt.

Im Jahr 2015 wurden insg. 149 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von €69,41 Mio. geprüft und in der Folge €28,84 Mio. zur Auszahlung freigegeben. Damit wurden seit 2007 insg. 1.121 Abrechnungen mit eingereichten Kosten von rd. €501,2 Mio. geprüft und Auszahlungen in Höhe von rd. €190,37 Mio. freigegeben.

Neben diesen sog. Desk-Prüfungen anhand von saldierten Originalbelegen wurden im Berichtszeitraum auch 32 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt, um die physische Umsetzung der investiven Förderprojekte zu überprüfen.

Darüber hinaus war dieses Geschäftsfeld maßgeblich an der Einhaltung des sog. Verwaltungs- und Kontrollsystems (VKS) für das Ende 2015 ausgelaufene Ziel 2-Programm 2007-2013 beteiligt und als sog. zwischengeschaltete Förderstelle für insg. drei Maßnahmen (siehe Punkt 4.2.) verantwortlich.

3. Jahresbilanz 2015

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1.1. Förderbilanz im Überblick

Im Jahr 2015 fanden 1 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 4 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt.

Insgesamt wurde in Folge eine Mitfinanzierung aus Regionalfördermitteln für 59 Projekte in der NÖ Landesregierung formal beschlossen. Damit wurden Fördermittel in Höhe von rd. €7,7 Mio. aus dem Regionalförderbudget inkl. EU Kofinanzierungsmitteln bei Gesamtkosten dieser Projekte von rd. €15,1 Mio. freigegeben.

Die in Relation zu den Vorjahren geringere Anzahl der Projekte ist darauf zurückzuführen, dass einerseits das LEADER Programm erst Ende 2015 beschlussmäßig anlaufen konnte und andererseits, dass die Regionalförderung in der neuen EU Programmplanungsperiode keine Fördermaßnahmen zu verantworten bzw. dabei EU-Kofinanzierungsmittel bei Projekten einsetzen kann (siehe dazu 4.3.).

Ausdrücklich sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass sowohl die in den Vorjahren gefassten Rahmenbeschlüsse als auch eine Vielzahl an Projekten im Jahr 2015 in Umsetzung waren und damit zu regionalwirtschaftlichen Impulsen geführt haben.

Bei 8 Förderfällen konnten EU-Kofinanzierungsmittel aus dem LE/LEADER-Programm in Höhe von rd. €340.000,- eingebunden werden.

Als Förderart werden nicht nur nicht verlorene Zuschüsse, sondern im untergeordneten Ausmaß auch zinsenlose Darlehen gewährt - an Darlehensrückflüsse konnten etwa 2015 rund €970.000,- erzielt werden. Über Mittelstornierungen wurden 2015 rund €2,8 Mio. dem Regionalförderbudget wieder zugeordnet.

Bezüglich der Arbeitsplatzeffekte ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt – die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten indirekt profitieren bzw. diese in Folge nutzen. So führen die touristischen Radrouten in NÖ zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerungen bei den Tourismusbetrieben, aber auch bei sonstigen Betrieben in der Region (Landwirtschaft, Kultureinrichtungen, Verkehrsbetriebe, Tankstellen). Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen, damit wird den Unternehmen ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten. Analog ist die individuelle Wirkung bei der Förderung des Aufbaus von Betriebsgebieten gegeben, da damit die Rahmenbedingungen für konkrete Ansiedlungen von Betrieben geschaffen werden.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2015 geförderten Projekten doch rund 360 Arbeitsplätze geschaffen bzw. maßgeblich gesichert.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel beträgt rd. 1 : 2.

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass statistische Auswertungen auf Basis einer einzelnen Jahresbilanz größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen über mehrere Jahre. Dies ist gerade bei den statistischen Auswertungen des Jahres 2015 im Besonderen zu berücksichtigen, da sich bei im Jahresvergleich geringer Projektanzahl und kleiner dimensionierten Förderfällen die wenigen förderungsmäßig größeren Projekte in Teilauswertungen stark auswirken.

Zur Veranschaulichung einige Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2015:

- Die Projektanzahl des Jahres 2015 liegt unter dem jährlichen Durchschnittswert des Zeitraumes 1987 bis 2015 von 90 Projekten. Das Gesamtfördervolumen 2015 beträgt €7,7 Mio. und liegt somit unter dem Durchschnittswert dieses Gesamtzeitraumes von €41 Mio. (siehe Kap. 2.1.1.)
- Durchschnittlich wurde 2015 je Projekt ein Fördervolumen von rund € 131.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund €256.000,-- verbunden. Dieser im Vergleich zu den Vorjahren niedrigere Wert ist auf die Sondersituation der Programmperiode bzw. des geringeren Projektaufkommens im Infrastruktur-Förderbereich zurückzuführen
- Nur 2 Projekte weisen 2015 ein Fördervolumen von über €1 Mio. auf
- Bei 36 Projekten lag 2015 die Förderung unter €100.000,--

Die Förderrichtlinien wurden den aktuellen Rahmenbedingungen und Erfahrungen angepasst und vereinfacht und sind in der aktuellen Version seit 01.10.2014 gültig. Im Anhang dieses Regionalförderberichtes sind diese Richtlinien in der derzeit geltenden Version beigefügt.

3.1.2. Regionale Verteilung der Förderfälle

Die **regionale Verteilung der geförderten Projekte 2015** ist grafisch in Abb. 8 bzw. zahlenmäßig im Anhang in Tab. 4) dargestellt.

Im regionalen Vergleich der Anzahl der im Jahr 2015 geförderten Projekte liegt das **Mostviertel** mit 14 Projekten voran. Darin sind Aufschließungsmaßnahmen für Betriebsgebiete in Amstetten, Wieselburg-Land und Krummnußbaum enthalten. Der Skywalk am Hochkar, die Attraktivierung der Erlaufschlucht oder Ausbau des Schigebietes Hollenstein sind Beispiele für touristische Projekte. Vier LEADER-Projekte aus dem Bereich Tourismus konnten ebenfalls unterstützt werden.

In **NÖ Süd** wurden im Jahr 2015 6 Projekte unterstützt – wie etwa Ausbaumaßnahmen am Piestingtalradweg, dem Technologiezentrum Wr. Neustadt oder im Schigebiet Unterberg.

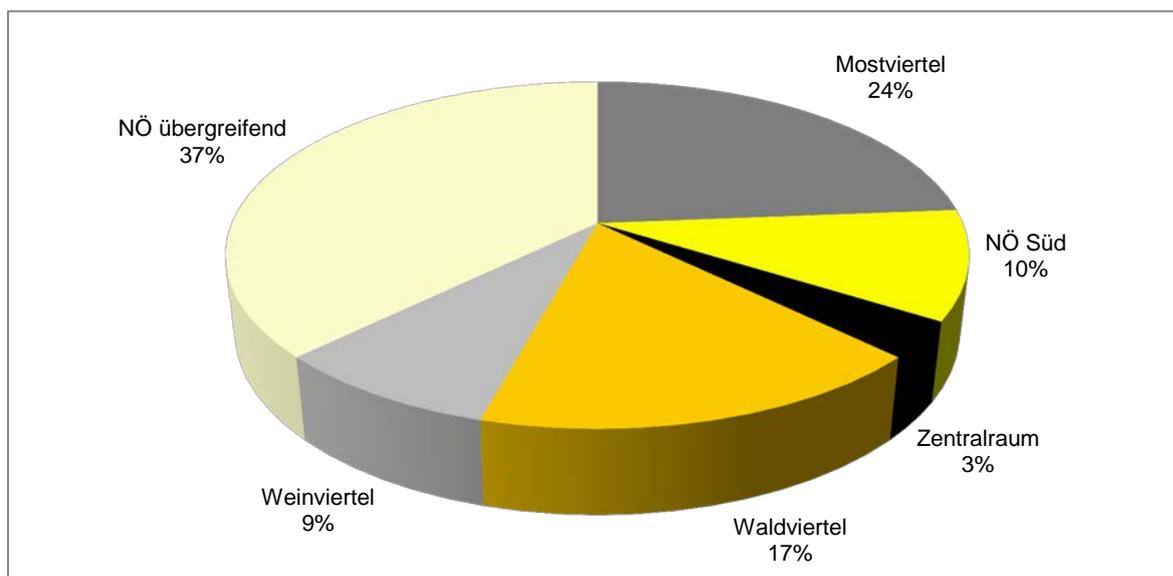
Bei den 5 Projekten des **Weinviertels** sind Ausbaumaßnahmen am Eisernen-Vorhang-Radweg bzw. im Betriebsgebiet Watzelsdorf und die Errichtung des Ignaz-Pleyel-Museums in Ruppersthal enthalten.

Im **Waldviertel** wurden im Jahr 2015 10 Projekte unterstützt. Neben Maßnahmen im Betriebsgebiet Horn, dem Ausbau des Schigebietes Jauerling, die Unterstützung der Initiative Handwerk und Manufaktur wurden auch Fördermittel für die Beseitigung von Gefahrenstellen am Donau- und KTM-Radweg zur Verfügung gestellt.

Im **Zentralraum NÖ** wurden 2 LEADER Projekte in der Wachau zur Förderung empfohlen.

In der Kategorie „**NÖ-übergreifende Projekte**“ sind jene Förderbeschlüsse subsumiert, welche regional nicht klar zuordenbar sind (z.B. Glasfaserausbau NÖ Phase II oder die Abrechnung der Regionalberatung).

Abb. 8: Regionale Verteilung der Projekte 2015



3.1.3. Regionale Verteilung des Fördermitteleinsatzes

Bei der in Abb. 9 dargestellten **Verteilung der Fördermittel** wirken sich die durchschnittlich größeren Projekte im Weinviertel bzw. im Segment „NÖ übergreifend“ im besonderen Maß aus.

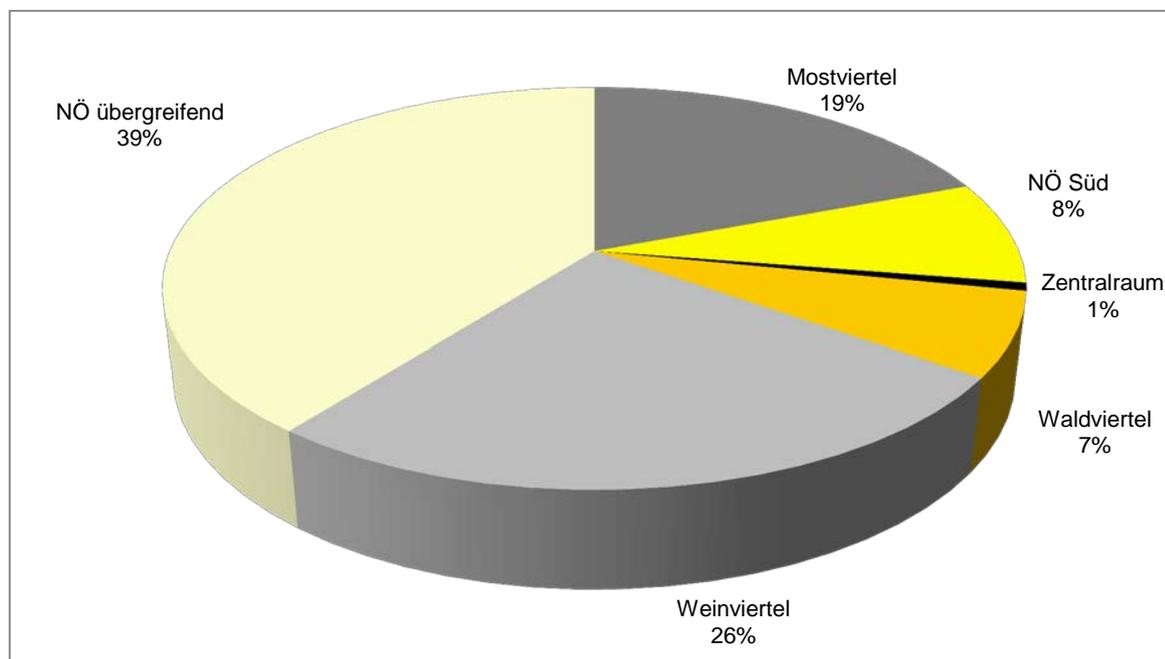
Insbesondere der Förderbeschluss zum Glasfaserausbau Phase II und die beiden Halbjahresabrechnungen zur Regionalberatung im Rahmen der „**NÖ übergreifenden Projekte**“ führen dazu, dass rund 39% der Fördermittel für Aktivitäten in diesem Bereich eingesetzt werden - die Wirksamkeit gerade dieser Aktivitäten verteilt sich jedoch aufgrund der darin enthaltenen Teilmaßnahmen auf alle Regionen Niederösterreichs.

Rund 26% der Fördermittel - das sind rd. € 17 Mio. - wurden im Jahr 2015 für Projekte aus dem **Weinviertel** verwendet. Dieser Anteil ist auf die verhältnismäßig hohen Förderungen für die Projekte des Ausbaus des Eisernen-Vorhang-Radweges sowie des Betriebsgebietes Watzelsdorf zurückzuführen.

Auf das **Mostviertel** und **NÖ Süd** entfielen rund 19% bzw. 8% der Fördermittel.

Augenfällig sind die geringen Anteile der Fördersummen für Projekte aus dem **Waldviertel**, dies ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2015 wenige und großteils kleiner dimensionierte Projektförderungen für diese Region beschlossen wurden.

Abb. 9: Regionale Verteilung der Förderungen 2015



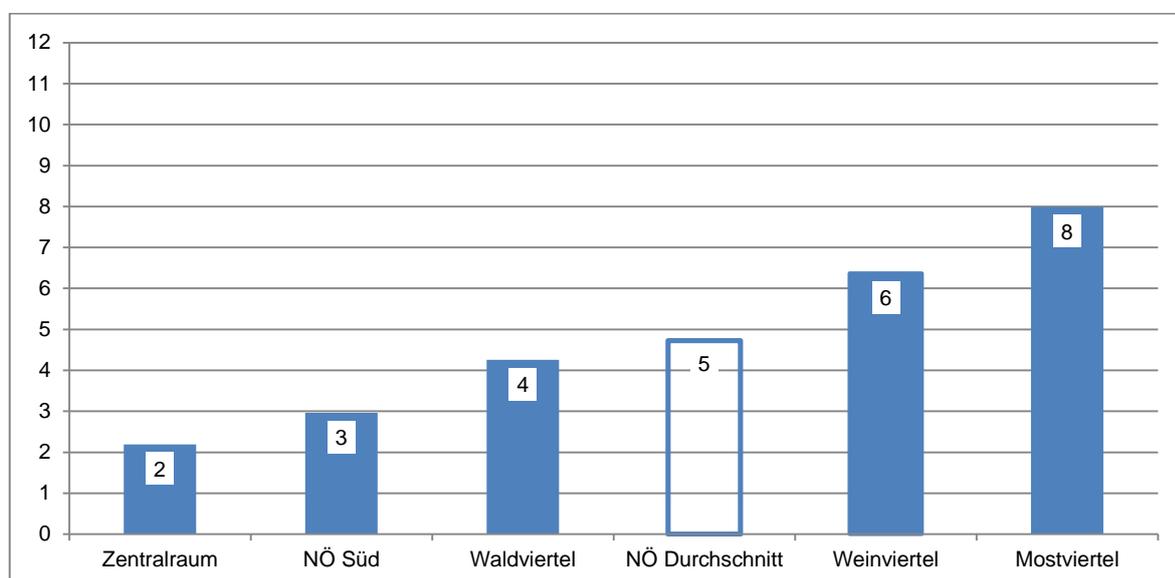
3.1.4. Regionale Fördermittelverteilung nach EinwohnerInnen

Die Jahresanalyse der Verteilung der Förderungen auf die EinwohnerInnen in Abb. 10 zeigt für das Mostviertel und das Weinviertel überdurchschnittliche Werte.

Die Kennzahlen für das Waldviertel und NÖ Süd sowie dem Zentralraum liegen unter dem Durchschnittswert.

Bei diesen Kennzahlen wird jeweils das Fördervolumen der „NÖ übergreifenden Projekte“ auf die EinwohnerInnen aufgeteilt – für 2015 macht dieser Wert rd. €2,21 pro EinwohnerIn aus.

Abb. 10: Förderung 2015 in € pro EinwohnerIn nach Region



3.1.5. Fördermittelverteilung und Fördergebietskulisse

Eine Analyse der Förderungen im Jahr 2015 nach dem Kriterium des Fördergebietsstatus zeigt, dass für Projekte im **nationalen Regionalfördergebiet** etwa doppelt so viele Regionalfördermittel vergeben werden konnten als für Projekte außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes.

Unter Einbeziehung der anteiligen Förderwerte für „NÖ übergreifende Projekte“ ergibt sich eine Förderintensität pro EinwohnerIn im nationalen Regionalfördergebiet von durchschnittlich €6,22 und außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes von €3,61 pro EinwohnerIn.

Die Detaildaten zu den Abbildungen 8, 9 und 10 sind im Anhang in Tab. 4 dargestellt.

3.1.6. Sektorale Verteilung der Förderfälle

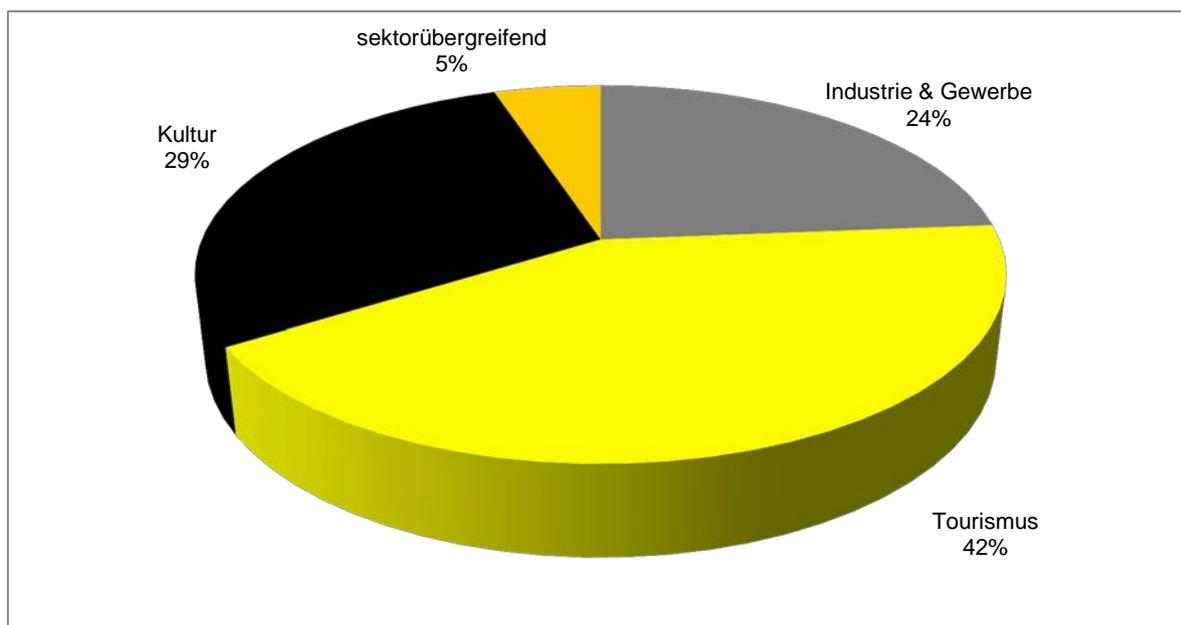
Bei der sektoralen Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 5) ist der hohe Anteil an Projekten aus dem Bereich **Tourismus** mit 25 Projekten erkennbar.

Das Fördervolumen in dieser Kategorie macht rund € 2,91 Mio. aus. So wurde etwa der Ausbau der touristischen Radwege und einiger Schigebiete, die Weiterentwicklung jugendtouristischer Betriebe und einige LEADER-Projekte unterstützt.

Dem Bereich **Industrie und Gewerbe** sind im Jahr 2015 14 Förderprojekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund € 3,57 Mio. zuordenbar. In diesem Betrag sind Beschlüsse für den Glasfaserausbau Phase II sowie zu Maßnahmen bei Betriebsgebieten und für das Technologiezentrum Wr. Neustadt enthalten.

Bei den **Kulturprojekten** sind die Projekte Ignaz-Pleyel Zentrum Ruppersthal, Investitionen im Bereich der Ruine Dobra bzw. Filmprojekte aus dem Rahmen Filmfinanzierung enthalten.

Abb. 11: Anzahl der Projekte je Kategorie 2015 (siehe Tab. 5 im Anhang)



3.1.7. Sektorale Verteilung des Fördermitteleinsatzes

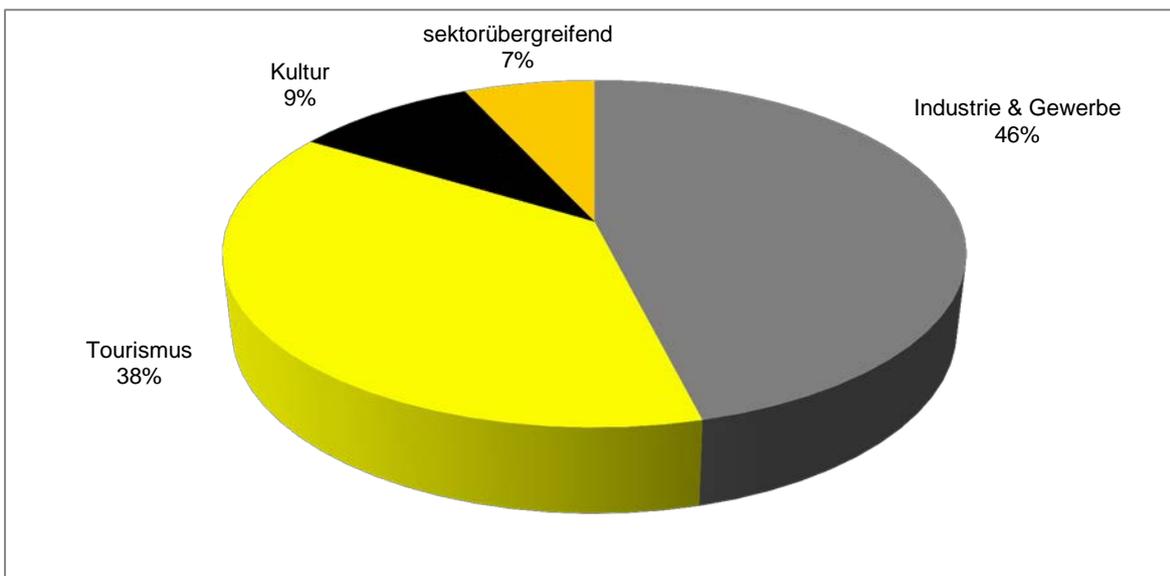
Eine Analyse der absoluten Fördervolumina nach Kategorien zeigt ein etwas anderes Bild.

Die bezüglich Förderhöhen verhältnismäßig um einiges größeren Förderprojekte im Bereich Industrie & Gewerbe wirken sich derart aus, dass für diesen Bereich 46% der Fördermittel des Jahres 2015 eingesetzt wurden.

Dem Bereich Tourismus sind 38% der Fördermittel zuzuordnen, wobei knapp die Hälfte dieser Fördermittel auf den Ausbau des Eisernen-Vorhang Radweges entfällt.

Im Bereich Kultur sind die 17 Projekte durchwegs unter einem Förderbetrag von € 100.000,--.

Abb. 12: Fördervolumen je Kategorie 2015 (siehe Tab. 5 im Anhang)



3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2015

Im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ wurde 2015 für 19 Projekte ein Fördervolumen von rd. € 2,7 Mio. von den Gremien der eco plus und in der Folge von der NÖ Landesregierung zugesagt. Mit diesen Projekten ist ein Investitionsvolumen von rd. € 7,0 Mio. verbunden.

In diesen Summen sind sämtliche Regionalförderprojekte des Wald- und Weinviertels enthalten.

Zusätzlich sei darauf hingewiesen, dass im Zuge der operativen Umsetzung der seit 2014 laufenden Rahmenbeschlüsse Gründerservice, Internationalisierung, Cluster, Technopol und Glasfaserausbau darüber hinaus ein großer Teil der Leistungen für dieses Gebiet erbracht werden.

3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2015 wurden 23 neue Beratungsfälle gestartet und rd. 17 Beratungsprojekte aus den Vorjahren weitergeführt bzw. abgeschlossen.

Aus dem Spektrum an Aktivitäten seien in der Folge einige Fälle in den jeweiligen Leistungstypen kurz dargestellt:

Im Rahmen der **Aktivierungs- und Sondierungsberatung** wurden beispielsweise Beratungsleistungen für die Weiterentwicklung des Langlaufangebotes in Annaberg, das Demografie-Screening der TOP Ausflugsziele oder die touristische Angebotsentwicklung rund um das Thema Polt im Pulkautal finanziert.

Im Rahmen der **begleitenden Beratung** wurde u.a. das Entwicklungskonzept Erlaufschlucht Purgstall, die Weiterentwicklung des Langlaufzentrums Hochreit/Göstling, die Erstellung eines Leitfadens für ein Kooperationsmodell für Beherbergungsbetriebe oder die Betreibersuche für ein Hotelprojekt in Wiener Neustadt unterstützt.

Projektmanagement auf Zeit wurde für

- Touristische Umfeldentwicklung Landesausstellung 2017
- Elektromobilität NÖ
- Wein / Kulinarik Wienerwald
- Touristische Investoren- und Betreibersuche Niederösterreich
- Breitbandkoordination zur Umsetzung der Breitbandstrategie NÖ
- Handwerk & Manufaktur Waldviertel

mitfinanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um unterstützende Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der ersten Umsetzungsphase von besonders komplexen, innovativen und regionswirtschaftlich interessanten Projekten eingesetzt werden.

Im Berichtszeitraum wurden **Fachtagungen** zum Rad- und Skitourismus mitfinanziert.

Im Berichtszeitraum wurden **Grundsatzstudien** zur Evaluierung der 7 Hauptradrouten, Radfahrerzählung 2015, touristische Klettereinrichtungen und Demografie-Screenings der Tourismusdestinationen realisiert.

3.4. Förderabwicklung

Im Jahr 2015 wurden insg. 149 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 69,41 Mio. geprüft und in der Folge € 28,84 Mio. zur Auszahlung freigegeben. Damit wurden seit 2007 insg. 1.121 Abrechnungen mit eingereichten Kosten von rd. € 501,2 Mio. geprüft und Auszahlungen in Höhe von rd. € 190,37 Mio. freigegeben.

Neben diesen sog. Desk-Prüfungen anhand von saldierten Originalbelegen wurden im Berichtszeitraum auch 32 Vor-Ort-Kontrollen zur Überprüfung der physischen Umsetzung der investiven Förderprojekte durchgeführt.

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

4.1. Umsetzung der EU Programmplanungsperiode 2007-2013

Wie in den beiden vorangegangenen EU-Programmplanungsperioden 1995-1999 und 2000-2006 konnte ecoplus sein Förderinstrumentarium auch in die mit Jahresende 2015 ausgelaufene Programmperiode 2007-2013 einbinden und dabei eine maßgebliche Rolle in der Programmumsetzung und -abwicklung übernehmen und zwar

- einerseits als sog. zwischengeschaltete Förderstelle im niederösterreichischen Ziel 2-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“,
- andererseits als federführende Förderstelle für die ehemalige Gemeinschaftsinitiative LEADER, die mittlerweile in das Programm für den ländlichen Raum integriert wurde.

Eine abwicklungstechnische Beteiligung an den 3 grenzüberschreitenden INTERREG-Nachfolgeprogrammen „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ Ö-CZ/SK/HU) wurde hingegen aufgrund der Erfahrungen der letzten Programmperiode nicht angestrebt. ecoplus war hier lediglich im Projektbewilligungsbeirat vertreten und hat sich auf die nationale Kofinanzierung einzelner, nicht ausfinanzierter Vorhaben beschränkt.

4.2. Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“

Dank der frühzeitigen Programmplanung unter dem Vorsitz der EU-Geschäftsstelle RU2 und intensiver Verhandlungsrunden mit der EK wurde das niederösterreichische Ziel 2 Programm als eines der ersten von über 400 Regionalprogrammen in Brüssel genehmigt. Auch die ursprünglich befürchteten drastischen Budgetkürzungen konnten dank des sog. „Grenzland-Bonus“ im Rahmen gehalten werden.

Zum Zeitpunkt der Programmgenehmigung wurden für ecoplus Maßnahmen in Summe rd. € 40 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel budgetiert, davon rd. € 30 Mio. für externe Projekte:

Wirtschaftsnahe und Technologieinfrastruktur	€ 14,65 Mio.
Touristische Impulsprojekte	€ 12,40 Mio.
Risikoprävention/Hochwasserschutz für Industrie/Gewerbegebiete *	€ 3,40 Mio.
Zwischensumme	€ 30,45 Mio.
Cluster- und Netzwerkbildung **	€ 5,65 Mio.
Technopolmanagement **	€ 3,95 Mio.
Summe	€ 40,05 Mio.

*) reine Abwicklungsverantwortung, keine nationale Kofinanzierung durch ecoplus

***) Abwicklung durch die Abt. WST3

Trotz dieser frühen Programmgenehmigung verzögerte sich der eigentliche Programmstart um über ein Jahr, weil erst die formalen Rahmenbedingungen zur Programmumsetzung (Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems, Vereinbarung der nationalen Förderfähigkeitsregeln, Aufbau des Monitoring-Systems etc.) sichergestellt und genehmigt werden mussten.

Dennoch ist es ecoplus gelungen, bis 31.12.2015 insgesamt € 32,886 Mio. EFRE-Mittel auszuzahlen - also deutlich mehr als im ursprünglichen Programmbudget vorgesehen. Dank der zügigen Abwicklung leistete ecoplus auch einen wesentlichen Beitrag, dass in Niederösterreich - im Gegensatz zu anderen Bundesländern - keine EFRE-Mittel aufgrund der sog. n+2-Regel verfallen sind.

Der Schwerpunkt der EFRE-Mittel (€ 17,518 Mio.) floss dabei in die Maßnahme **Wirtschaftsnahe Infrastruktur**, wo insbesondere die Erweiterungs- und Ausbaumaßnahmen der Technologiezentren an den Technopolstandorten Tulln, Krems, Wiener Neustadt und Wieselburg kofinanziert wurden.

Demgegenüber ist die Nachfrage von „**touristischen Leitprojekten**“ im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich zurückgegangen. Dazu kam, dass konjunkturunabhängigere Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Radwege) aus formalen Gründen nicht mehr EU-kofinanziert werden durften. Dennoch konnten im Programmzeitraum mehrere touristische Leitprojekte wie das Schifffahrts- und Welterbezentrum Wachau, das Solebad Göstling, die Gartenerlebniswelt Kittenberger, das Gesundheitszentrum Bad Erlach, der Althof Retz, die Landesausstellungsprojekte in Asparn und Poysdorf, das Skigebiet Mönichkirchen oder die Erweiterung der Therme Laa aus EFRE-Mitteln unterstützt werden. In Summe wurden in dieser Maßnahme € 9,924 Mio. EFRE-Mittel ausbezahlt.

Darüber hinaus wurde auf Wunsch der Verwaltungsbehörde RU2 auch die **Hochwasserschutzmaßnahme** dieses Programms durch ecoplus abgewickelt und folgende 7 Projekte kofinanziert: Wirtschaftspark Wolkersdorf, Gewerbepark Haberlehen, Gewerbepark Pöchlarn, Pittental, Oed-Öhling, Karlstein/Thaya sowie Klosterneuburg. Das ursprüngliche Maßnahmenbudget von € 3,4 Mio. wurde auf Ersuchen von ecoplus auf € 5,444 Mio. aufgestockt.

Abgesehen von diesen positiven finanziellen Aspekten der EFRE-Förderung muss leider auch der deutlich gestiegene Abwicklungsaufwand der RWB-Projekte aufgrund der - im Vergleich zu den Vorperioden - stetig verschärften Vorgaben der österreichischen Prüfbehörde im BKA erwähnt werden. Dies betrifft insb. die Bereiche Auftragsvergaben sowie Abrechnung von Eigenleistungen, aber auch das Thema Projektauswahl (Projektselektion). Trotz penibler Befolgung des Verwaltungs- und Kontrollsystems durch ecoplus kam es daher fallweise zu (nicht immer nachvollziehbaren) Pauschalkorrekturen. Da diese den Projektträgern nicht angelastet werden konnten, mussten derart beanstandete EFRE-Mittel aus dem Regionalförderbudget ersetzt werden, standen damit jedoch für andere EU-Projekte wieder zur Verfügung.

4.3. EU – Programmperiode 2014-2020

Ein wesentlicher Meilenstein im Zuge der Vorbereitung der nächsten Programmperiode 2014-2020 wurde mit der Genehmigung des (österreichweiten) Operationellen Programms „Investition in Wachstum und Beschäftigung 2014-2020“ im Dezember 2014 durch die Europäische Kommission erreicht.

Im Zuge der sog. Reformagenda wurden die einzelnen Verwaltungsbehörden der Länder durch eine zentrale Verwaltungsbehörde bei der ÖROK ersetzt. Auch die zahlreichen zwischengeschalteten Förderstellen der Länder wurden maßgeblich reduziert – in Niederösterreich wird diese Funktion von der Abteilung WST3 übernommen. ecoplus wird zwar weiterhin eine zentrale Rolle im Programm spielen, allerdings nicht mehr als Förderstelle, sondern als professioneller Projektträger für die Maßnahmen Cluster- und Technopolmanagement sowie Gründerberatung. Auch die Kofinanzierung von ecoplus Technologiezentren wird – im Gegensatz zum Tourismus - weiterhin ein zentraler Maßnahmenschwerpunkt bleiben. In Summe sind für diese ecoplus Maßnahmen rd. 37 Mio. EFRE-Mittel budgetiert.

Trotz aller Bemühungen seitens der ÖROK und der Bundesländer hat sich die Programmumsetzung bis dato leider stark verzögert. Mit den ersten Fördergenehmigungen ist nicht vor Herbst 2016 zu rechnen. Dies bedeutet für ecoplus einen unerwartet hohen Vorfinanzierungsbedarf.

4.4. Programm „Ländliche Entwicklung LE 2007-2013 – Schwerpunkt LEADER“

LEADER ist eine seit 1991 bestehende Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union zur Förderung innovativer Strategien in ausgewählten ländlichen Regionen. Wesentliche Elemente dieser Initiative sind die Bevorzugung integrierter regionaler Entwicklungsstrategien gegenüber sektorspezifischen Aktionen, die besondere Betonung des Mitwirkens der lokalen Bevölkerung an der gebietsbezogenen Entwicklung sowie die intensive Zusammenarbeit und Vernetzung der ländlichen Gebiete.

In der abgelaufenen Förderperiode 2007-2013 war ecoplus in Niederösterreich die wichtigste Förderstelle für nicht-landwirtschaftliche Maßnahmen. In Summe wurden vom Präsidium des Aufsichtsrates 433 Projekte mit Gesamtkosten von rd. € 52,4 Mio. sowie einem Fördervolumen von € 36,1 Mio. zur Förderung empfohlen. Dabei konnten EU-Kofinanzierungsmittel in der Höhe von € 17,6 Mio. eingebunden werden.

Der thematische Schwerpunkt lag eindeutig bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten mit touristischer Ausrichtung. Auf diese entfielen rund 78% der ecoplus-Fördermittel. Viele dieser Projekte haben dazu beigetragen neue Angebote für den NÖ Tourismus zu entwickeln, sowie die zielgerichtete Vermarktung sicherzustellen (Beispiele dafür: Genuss- und Kulinarikangebote, Themenwege, Leit- und Orientierungssysteme für Tourismusgemeinden, Regionspartnerprogramme für Tourismusbetriebe anlässlich von Landesausstellungen).

Darüber hinaus wurden innerhalb der abgelaufenen Periode über ecoplus weitere innovative Förderangebote entwickelt und umgesetzt.

Es handelt sich dabei insbesondere um regionale Energiekonzepte und deren erste Umsetzungsschritte sowie die Erstellung der regionalen Demografie-Checks, die den zukünftigen demografischen Wandel und dessen Auswirkungen auf Niederösterreichs Regionen analysierten. Dabei standen insbesondere die Schlussfolgerungen für den Arbeitsmarkt, die regionale Wertschöpfungssituation sowie das Tourismus- und Freizeitangebot im Mittelpunkt des Interesses.

Ebenfalls erfolgreich weitergeführt wurde die Förderschiene Qualifizierungsmaßnahmen, die eine wesentliche Investition in die Zukunft darstellen und gerade in strukturschwachen Regionen ein Schlüsselfaktor im Wettbewerb sind. Insgesamt konnten in dieser Periode mehr als 3.000 Personen an den diversen Seminaren, Vorträgen, Exkursionen und Workshops, die über die LAGs organisiert wurden, teilnehmen.

4.5. Start der Programmperiode „Ländliche Entwicklung LE 2014-2020 – Schwerpunkt LEADER“

LEADER wird wie bisher als Teilmaßnahme des Programms Ländliche Entwicklung 2014-2020 abgewickelt. Verwaltungsbehörde ist wie bisher das BMLFUW. Die Finanzierung erfolgt zu 20% durch nationale Mittel sowie zu 80% durch Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER).

Das Förderstellensystem mit dem BMFLUW als Verwaltungsbehörde, der AMA als österreichweiter Zahlstelle sowie der Abt. LF3 als maßnahmenverantwortlicher Stelle bleibt unverändert – allerdings erfolgt in NÖ eine Konzentration auf lediglich 2 Förderstellen: Abt. LF3 des Amtes der NÖ Landesregierung und ecoplus.

Alle bisher tätigen 18 LEADER-Regionen Niederösterreichs wurden auf Basis ihrer eingereichten Strategie wieder für eine Teilnahme am neuen Programm ausgewählt und haben per 01.06.2015 ihre Arbeit aufgenommen. Somit ist Niederösterreich wie schon in der Vorperiode nahezu flächendeckend LEADER-Fördergebiet. Österreichweit wurden 77 LAGs zur Teilnahme ausgewählt.

Mitte des Jahres begannen bereits die Vorbereitungsarbeiten zur Förderperiode 2014–2020. In enger Abstimmung mit der Abt. LF3 des Landes NÖ sowie dem BMLFUW und der AMA wurden die rechtlichen und formalen Rahmenbedingungen für die zukünftigen Förderungen geklärt.

Seit Sommer wurden insgesamt 7 Schulungstermine mit allen LAG Managements, Obleuten und Tourismusdestinationen abgehalten, bei denen LF3 und ecoplus die formalen Rahmenbedingungen der Förderperiode, die Vorgaben des EU-Beihilfenrechts, des Vergaberechts, sowie die Abwicklungserfordernisse präsentierten.

Folgende Punkte stellen eine maßgebliche Änderung zur vergangenen Förderperiode dar:

- Höhere Entscheidungskompetenz der LAGs bei der inhaltlichen Projektbeurteilung
- Fixer Budgetrahmen je LAG – es stehen zwischen € 2,6 Mio. und € 3,7 Mio. (EU+national) Fördermittel für die gesamte Periode zur Verfügung. Mit diesem Betrag müssen bis 2020 sowohl das LAG-Management als auch alle Förderthemen (Landwirtschaft, Tourismus, Soziales, Qualifizierung, Demografie, etc.) abgedeckt werden
- Grundsätzliche Festlegung des Fördersatzes durch die jeweilige LAG auf Basis ihrer LES
- Wesentliche Vorgaben durch das EU-Beihilferecht - diesbezüglich sind in der ecoplus-Richtlinie sowohl Förderungen im Rahmen der de-minimis-Bestimmungen als auch im Rahmen der AGVO möglich

5. Förderschwerpunkte und Modellprojekte 2015

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Förderspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel wichtige Förderschwerpunkte und Förderprojekte aus dem Jahr 2015 dargestellt. Dadurch lassen sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

5.1. Förderschwerpunkt: LEADER 2014-2020

Im Sinne der oben angesprochenen Arbeitsteilung mit der Abt. LF3 als zweiter LEADER-Förderstelle werden über ecoplus in dieser Förderperiode hauptsächlich Projekte aus den folgenden Bereichen gefördert bzw. abgewickelt:

- Tourismus
- Kultur
- Wirtschaftskooperationen
- Demografie
- Qualifizierung
- Handwerk

Aufgrund des Programmstarts mit Mitte des Jahres wurden bei ecoplus im Herbst 2015 bereits die ersten Projekte zur Förderung empfohlen. In Summe waren dies 8 Projekte mit einem Ausgabenvolumen von rd. € 660.000,-- sowie einem Fördervolumen von rd. € 420.000,--.

Drei Projektbeispiele aus dem Jahr 2015:

- Ausstellung „Schau ma amoi“ der LEADER-Region Moststraße
- Qualitätssicherung Best of Wachau-Betriebe der Destination Donau NÖ
- Errichtung Bewegungspark Donau der Gemeinde Ybbs

5.2. Förderschwerpunkt: (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete

Im Rahmen der Regionalförderung werden infrastrukturelle Leitprojekte zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes unterstützt. So erfolgt dabei auch eine Förderung von Anschließungsmaßnahmen von marktauglichen, modernen Betriebsgebieten. Unter der Voraussetzung konkreter Ansiedlungsinteressenten wird bei der Förderintensität differenziert, ob sich diese Betriebsflächen in einem nationalen Regionalfördergebiet befindet bzw., ob es sich um ein gemeindeübergreifendes Betriebsgebiet handelt.

Die Entwicklung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung mit dem ecoplus-Geschäftsfeld „Standortentwicklung und Investorenservice“.

Unterstützt werden auf Basis konkreter Ansiedlungsinteressenten die notwendigen Maßnahmen der Betriebsgebietsaufschließung. Selbstverständlich werden die Flächen in der Folge auch von der Investorenservice-Abteilung der ecoplus möglichen Interessenten offeriert.

Im Jahr 2015 wurden Aufschließungsmaßnahmen in den Betriebsgebieten Krummnußbaum, Amstetten, Watzelsdorf/Zellerndorf und Wieselburg-Land unterstützt.

Für die Standortentwicklung im weiteren Sinn von Bedeutung sind darüber hinaus die Maßnahmen im Bereich der Technologieinfrastruktur (siehe weiter unten).

5.3. Förderschwerpunkt: Bergerlebnis Niederösterreich

Im Jahr 2010 wurde eine intensive Analyse des touristischen Wintersportangebotes in Niederösterreich vorgenommen. Dabei wurden die Chancen und Möglichkeiten der Alpenschilaufangebote in touristischer, betriebswirtschaftlicher und klimatisch-hydrologischer Hinsicht aufgearbeitet.

Basierend auf diesen Analysen wurden 2011 die drei touristischen Bergbahnen in Annaberg, St. Corona und Mönichkirchen in der BergbahnenbeteiligungsgmbH (BBG) zusammengefasst. Im Jahr 2012 erfolgte gemeinsam mit der Firmengruppe von Prof. Schröcksnadel die Übernahme der Hochkar-Lifte und in Folge wurde eine Beteiligung bei den Ötscherlift Lackenhof GmbH. eingegangen.

Übergeordnete Zielsetzung ist die aktive Verbesserung des alpinen touristischen Angebotes in Niederösterreich – dieser Schwerpunkt findet sich auch in der Tourismusstrategie Niederösterreich 2020 wieder und wird im (aus Regionalfördermitteln finanzierten) Programm „Bergerlebnis in Niederösterreich“ gemeinsam mit allen Partnerinstitutionen aktiv umgesetzt.

Besonderes Augenmerk wird auf eine saisonale Stärkung des Bergangebotes insbesondere in den Sommermonaten gelegt. Damit sollen letztendlich Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den alpinen Regionen gesichert und verbessert werden.

Im Jahr 2015 wurden touristisch wichtige Begleitmaßnahmen in den Bergerlebniszentren mitunterstützt. So etwa die Errichtung des Skywalk in Göstling oder das Pilotprojekt Dorffresort Mitterbach. Weiters wurden die Beratungsprojekte zu den Langlaufangeboten in Annaberg und Göstling organisiert und finanziert.

Im Rahmen der begleitenden Förderaktion für die regionalen Schigebiete wurden 2015 Projekte bei den Liftbetrieben in Hollenstein und am Unterberg aus Regionalfördermitteln unterstützt.

5.4. Förderschwerpunkt: Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Ausflugszielen

In der Tourismusstrategie Niederösterreich werden drei wesentliche Ziele deklariert:

- Steigerung der Nächtigungen
- Erhöhung der Wertschöpfung im Ausflugstourismus
- Weitere Erhöhung der Zahl an Qualitätspartnern

Diesen damit verbundenen Vorgaben zur Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungsketten sieht sich auch die Regionalförderung im touristischen Bereich und in diesem Zusammenhang speziell im Segment der Ausflugsziele verpflichtet.

Neben einer maßgeschneiderten Unterstützung in der Vorbereitungsphase über die Regionalberatung der ecoplus bzw. auch im Rahmen von LEADER werden bei Einzelprojekten in Folge investive Maßnahmen unterstützt und die regionale Vernetzung und Entwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsketten bis hin zu touristischen Leitsystemen forciert.

Touristische Ausflugsziele sind dabei inhaltlich sehr heterogen und reichen von Winter-sporteinrichtungen, Natur- und Nationalparke, touristische Gartenanlagen, Radregionen, Thermen, weintouristische Angebote bis hin zu kulturellen Attraktionen.

Einige prägnante Beispiele aus der Förderpraxis 2015:

- Ausbau Donauradweg, KTM-Radweg, Piestingtalradweg und des Eisernen Vorhang-Radweges
- Attraktivierung Erlaufschlucht
- Angebotsentwicklung rund um das Thema Polt im Pulkautal
- „Schau ma amoi“ Ausstellung in Seitenstetten im Rahmen von LEADER

5.5. Förderschwerpunkt: Stärkung des kulturtouristischen Angebotes

Das reichhaltige kulturelle Angebot in unserem Bundesland und dessen Umsetzung in vermarktbar touristische Produkte schlägt sich auch im Rahmen von Projekten der Regionalförderung nieder. Dies führt zu einem ansehnlichen Prozentsatz von kulturtouristischen Projekten in der Förderstatistik. Wichtiges Anliegen ist uns dabei, dass die Kulturangebote für die Gäste im Sinne einer umfassenden Dienstleistungskette bestmöglich aufbereitet, vermarktet und präsentiert werden.

Im Jahr 2015 wurden etwa Förderungen für die Errichtung des Ignaz Pleyel-Zentrums in Ruppersthal sowie für Ergänzungsinvestitionen in der Ruine Dobra beschlossen.

Auch werden laufend die Projektmanagements bei den jeweiligen Destinationen für die touristische Vermarktung der Landesausstellungen mitfinanziert.

5.6. Förderschwerpunkt: Technologieland Niederösterreich

ecoplus setzt im Auftrag des Landes NÖ das **Technopolprogramm** für die 4 Standorte Krems, Tulln, Wiener Neustadt sowie Wieselburg um. Das Technopolmanagement wird dabei aus EU-Mitteln des Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in NÖ“ durch die Abteilung WST3 kofinanziert.

Ebenfalls unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln wurden bis 2014 investive Maßnahmen an den Technopolstandorten aus Mitteln der Regionalförderung gefördert. Im Jahr 2015 wurde ein Förderbeschluss für den Ausbau des TFZ in Wiener Neustadt gefasst und in Abstimmung mit der Abt. WST3 weitere Projekte für die kommende Programmplanungsperiode vorbereitet.

Details zum übergeordneten Technopolprogramm sind auch unter Punkt 1.3.3. dargestellt.

Eine hochwertige **Breitbandversorgung** gilt heute als Schlüsselinfrastruktur des 21. Jahrhunderts und ist nicht nur für Privathaushalte, sondern auch den Wirtschaftsstandort von eminenter Bedeutung. Da der liberalisierte Markt trotz mehrerer Förderprogramme bis dato keine flächendeckende und nachhaltige Breitband-Versorgung in NÖ sicherstellen konnte, wurden in Abstimmung mit der Abt. RU7 seit längerem Überlegungen zur Forcierung des Breitbandausbaus in Niederösterreich angestellt. Erklärtes Ziel des Landes ist es, die Breitbandversorgung in den bislang unterversorgten Gebieten maßgeblich zu verbessern und bis 2030 eine möglichst flächendeckende Versorgung mit hochwertiger und nachhaltiger Glasfaserinfrastruktur sicherzustellen.

Dazu wurde folgendes 3 Schichten-Modell für den Breitbandausbau entwickelt: Die eigentliche Infrastruktur - also das Glasfasernetz - wird von der öffentlichen Hand errichtet und an einen unabhängigen Netzbetreiber verpachtet, der wiederum Verträge mit den unterschiedlichen Dienst-Anbietern besitzt, die ihre Produkte an die Kunden verkaufen. Durch den offenen und nicht-diskriminierenden Zugang soll der Wettbewerb auf der Ebene der Dienstleister intensiviert werden. Die Refinanzierung der Infrastruktur erfolgt langfristig über deren Verpachtung. Um dieses Modell zu testen, hat die NÖ Landesregierung 2014 beschlossen, fünf Pilotprojekte für den Glasfasernetz-ausbau aus dem Regionalförderbudget zu unterstützen. Die Umsetzung dieser Projekte erfolgt durch die 2015 gegründete NÖ Glasfaserinfrastruktur GmbH (NÖGIG); die ersten Glasfaser-Hausanschlüsse werden für Anfang 2016 erwartet.

Aufgrund der großen Nachfrage seitens der niederösterreichischen Gemeinden hat die NÖ Landesregierung weitere € 1,9 Mio. aus dem Regionalförderbudget für die flächendeckende Grobplanung bereitgestellt, die seitens der NÖGIG EU-weit ausgeschrieben wurde und nun in enger Kooperation mit der NÖ Regional GmbH ausgerollt wird. Die Grobplanung ist die Voraussetzung für die kostenoptimierte Errichtung von Glasfasernetzen und von Mitverlegemaßnahmen im Rahmen von Tiefbauprojekten.

Ende 2015 hat die NÖ Landesregierung eine Stammkapitaleinlage in Höhe von € 10 Mio. für die NÖGIG bewilligt, um den Rollout des Projektes zu ermöglichen. ecoplus unterstützt die Breitbandkoordination des Landes (Abt. RU7) bei der beihilfenrechtlichen Genehmigung (Notifikation). Parallel dazu bemüht sich die NÖGIG auch um Fördermittel des Bundes aus der sog. Breitbandmilliarde, die in erster Linie klassischen Providern offensteht – so wie die vom Bund mitfinanzierte „ELER-Breitbandinitiative 2013“, die im Berichtszeitraum abgeschlossen wurde. Ecoplus hat dabei im Auftrag der Abt. RU7 die finanztechnische Abwicklung in Niederösterreich übernommen.

Anhang A)

Das Regionalförderprogramm - Grundlagen

A 1. Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der ecoplus ist weiters festgeschrieben, dass hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der ecoplus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abbauen zu können, dass überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf jahrzehntelange Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung versteht sich damit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden sektoral ausgerichteten Förderinstrumentariums des Landes.

Mit der Einbringung des ecoplus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen wurde die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen - auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für ecoplus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen größtenteils den Förderrichtlinien der ecoplus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm. Für die Unterstützung von Impulsprojekten soll jährlich die Hälfte des Regionalförderbudgets für Projekte in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung gestellt werden.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der ecoplus.

A 2. Regionalförderstrategie

Das Regionalförderprogramm fördert Projekte, die durch Nachhaltigkeit, Innovation, regionale Verankerung und Vernetzung sowie die Nutzung regionaler Ressourcen und Potentiale gekennzeichnet sind. Darüber hinaus ist ein angemessener Eigenmittelanteil erforderlich. Diese Strategie soll sicherstellen, dass durch die geförderten Projekte Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Regionen geschaffen und gesichert werden. Im Mittelpunkt stehen Projekte in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen.

ProjektträgerInnen und Unternehmen können sich auf eine maßgeschneiderte Unterstützung von ecoplus verlassen. Die Unterstützungsangebote umfassen die Förderung von Investitionen und Beratungsleistungen im Rahmen der Regionalberatung. Sie beziehen sich auf drei Aktionsfelder:

- **Aktionsfeld Region:** Um die Entwicklung in Regionen gezielt zu unterstützen, wurden mit regionalen EntscheidungsträgerInnen und Partnerinstitutionen strategische Entwicklungskonzepte entwickelt und realisiert (z.B. Masterplan Wachau, Umsetzung LEADER-Programm).
- **Aktionsfeld Impulsprojekte:** ecoplus unterstützt und berät – nach Möglichkeit unter Nutzung von EU-Mitteln – regionale Impulsprojekte in NÖ. Dabei spielt die regionale Vernetzung zwischen Leitbetrieben und Region eine wichtige Rolle. Sie wurde z.B. bei der Therme Laa/Thaya oder bei der Umfeldentwicklung von Radregionen unter Beweis gestellt.
- **Aktionsfeld Impulsthemen:** Mit der Regionalförderung werden gezielt Schwerpunktthemen der Regionalentwicklung aufgearbeitet, Motivationsarbeit geleistet und konkrete Investitionsprojekte unterstützt. Beispiele dafür sind die Themen Demografie, Radtourismus, Naturparke und Messen.

A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheit zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programms findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im Folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

1. **Beitrag zur Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze und betriebliche Dimension**

- Wertschöpfungsintensität
- Innovationsgrad
- Anzahl neu geschaffener bzw. gesicherter Arbeitsplätze

2. **Regionale Dimension**

- Regionale Trägerschaft bzw. Kooperation
- Nutzung regionaler Ressourcen bzw. Potenziale
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Projektstandort in einer struktur- und entwicklungsschwachen Region

3. **Strategische Dimension**

- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes (insb. Wirtschafts- und Tourismusstrategie sowie Strategie der niederösterreichischen Hauptregionen)
- Mitgliedschaft in Kooperationen, Qualitäts- oder Vermarktungsverbänden (z.B. NÖ-Card)

Diese Beurteilungsdimensionen entsprechen den Festlegungen in den **Richtlinien zur Regionalförderung** (siehe Anhang D).

A 4. Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die „Entwicklung der Regionen als Ganzheiten“, wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der ecoplus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wurde die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der ecoplus ist sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
- nicht rückzahlbaren Zuschüssen

gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen
- Projektinitiierung mittels Themenaufarbeitung und Grundlagenarbeit
- Projektvernetzung

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bilden die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel. Details insbesondere zu den Förderschwerpunkten sind unter Punkt 5) dargestellt.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der ecoplus ein.

Weiters werden **strategische Entwicklungsbereiche**, wie etwa die Entwicklung und Umsetzung der touristischen Investoren- und Betreibersuche, aber auch die Konkretisierung von **Entwicklungsthemen** und deren Realisierung im Rahmen von Projekten (mit)organisiert und (mit)finanziert. Die Entwicklungsthemen werden mit den jeweils fachlich zuständigen Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bzw. Partnerorganisationen wie NÖ Werbung und Destinationen gemeinsam bearbeitet (z.B. Handwerk und Manufaktur im Waldviertel, Begleitmaßnahmen Landesausstellungen).

A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die **Geschäftsführung** und durch den **Fachbeirat** (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen) einer Begutachtung hinsichtlich der Förderwürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der ecoplus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen von LEADER/ELER und im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird bei allen Regionalförderprojekten von der NÖ-Landesregierung getroffen.

Die Abwicklung der Förderung (Fördervereinbarung, Nachweis der Erfüllung der Bedingungen und Auflagen, Vorlage Rechnungen und Zahlungsbelege und anschließend Auszahlung der Fördermittel sowie Kontrolle der Mittelverwendung) erfolgt in engem Zusammenspiel zwischen der Abteilung Förderabwicklung der ecoplus und der fachlich zuständigen Abteilung des Amtes der NÖ Landesregierung.

Anhang B) Statistik

Tabelle 2:

**Regionale Verteilung der von 1987 bis 2015 geförderten Projekte
(nach NUTS III – Regionen¹; in EUR)**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW ²
Waldviertel	728	591.896.234,94	234.285.804,86	1251
Mostviertel	432	385.137.113,15	158.751.883,34	831
Zentralraum	96	65.072.517,45	16.317.435,01	285
Weinviertel	418	535.826.936,71	190.912.999,63	611
NÖ Süd	640	847.700.687,56	288.206.650,15	669
NÖ übergreifend ³	288	376.139.742,75	289.004.876,00	
Summen	2.602	2.801.773.232,56	1.177.479.648,99	719

Tabelle 3:

Sektorale Verteilung der 1987 bis 2015 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen
Industrie und Gewerbe	622	854.269.295,45	388.512.598,57
Tourismus	1.203	1.144.269.616,19	391.171.318,52
Landwirtschaft	44	107.276.487,64	30.497.795,68
Soziales und Gesundheit	164	216.965.443,54	90.242.350,51
Kultur	435	329.218.512,37	134.523.844,66
Sektorübergreifend ³	134	149.773.877,37	142.531.741,05
Summen	2.602	2.801.773.232,56	1.177.479.648,99

¹ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die Viertelzuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken in anderen Systematiken von dieser NUTS-Regions-Abgrenzung abweicht.

² Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde bei auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurden im Bericht 2015 die aktuellen Werte mit Stichtag 01.01.2015 mit einer EinwohnerInnen-Gesamtanzahl von 1.636.778 verwendet.

³ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

Tabelle 4:

**Regionale Verteilung der 2015 geförderten Projekte
(nach NUTS III-Regionen⁴, in EUR)**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW ⁵
Waldviertel	10	1.829.596,00	520.931,50	4
Mostviertel	14	3.904.723,03	1.486.599,00	8
Zentralraum	2	70.810,00	49.567,00	2
Weinviertel	5	4.218.770,00	1.981.294,00	6
NÖ Süd	6	1.467.238,61	642.610,00	3
NÖ übergreifend ⁶	22	3.615.066,37	3.054.826,37	
Summen	59	15.106.204,01	7.735.827,87	5

Tabelle 5:

Sektorale Verteilung der 2015 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen
Industrie und Gewerbe	14	7.560.000,00	3.566.910,00
Tourismus	25	5.295.737,64	2.913.361,50
Landwirtschaft	0	0,00	0,00
Soziales und Gesundheit	0	0,00	0,00
Tourismusrelevante Kultur	17	1.723.640,00	728.730,00
Sektorübergreifend ⁶	3	526.826,37	526.826,37
Summen	59	15.106.204,01	7.735.827,87

⁴ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die Viertelzuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken in anderen Systematiken von dieser NUTS-Regions-Abgrenzung abweicht.

⁵ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurden im Bericht 2015 die aktuellen Werte mit Stichtag 01.01.2015 mit einer EinwohnerInnen-Gesamtanzahl von 1.636.778 verwendet.

⁶ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

Anhang C) NUTS III Regionen

NUTS III Region	Politischer Bezirk
Wiener Umland Süd	Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Bruck a.d. Leitha, Mödling Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)
Wiener Umland Nord	Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Korneuburg Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf) Tulln a.d. Donau Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)
Niederösterreich Süd	Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt (Land) und Wiener Neustadt (Statutarstadt)
Sankt Pölten	Sankt Pölten (Land) und Sankt Pölten (Statutarstadt)
Mostviertel - Eisenwurzen	Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
Waldviertel	Gmünd, Horn, Krems (Land), Krems (Statutarstadt), Waidhofen an der Thaya und Zwettl
Weinviertel	Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Hollabrunn Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)

Anhang D) Förderrichtlinien

ecoplus Richtlinien

für die regionale Infrastrukturförderung in Niederösterreich

freigestellt gem. VO (EG) Nr. 651/2014 der Kommission vom 17.06.2014 zur Feststellung der Vereinbarkeit bestimmter Gruppen von Beihilfen mit dem Binnenmarkt in Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AGVO), gem. Art. 26 (Beihilfen für Forschungsinfrastrukturen), Art. 27 (Beihilfen für Innovationscluster), Art. 45 (Investitionsbeihilfen für die Sanierung schadstoffbelasteter Standorte), Art. 52 (Beihilfen für Breitbandinfrastrukturen), Art. 53 (Beihilfen für Kultur und die Erhaltung des kulturellen Erbes), Art. 55 (Beihilfen für Sportinfrastrukturen und multifunktionale Freizeitinfrastrukturen) sowie Art. 56 (Investitionsbeihilfen für lokale Infrastrukturen).

1. Geltungsbereich

Die ecoplus Richtlinien für die regionale Infrastrukturförderung in Niederösterreich regeln die Vergabe von Regionalfördermitteln des Landes Niederösterreich (NÖ) ab dem 01.10.2014 und sind bis 31.12.2020 befristet.

Die Richtlinien gelten für alle Förderansuchen von Infrastrukturprojekten, mit deren Prüfung und Förderempfehlung die ecoplus Ges.m.b.H. seitens des Landes NÖ betraut wurde. Für betriebliche Investitionsprojekte gelten die "ecoplus Richtlinien für die regionale betriebliche Investitionsförderung in Niederösterreich" (X25/2008). Das jährliche Gesamtbudget beträgt rd. € 30 Mio.

Bei der Förderung einnahmenschaftender Infrastrukturen wird darauf geachtet, dass im Zuge der Vermietung von Objekten, Büroräumlichkeiten, Laboratorien u.dgl. sowie bei der Bereitstellung von Diensten keine wettbewerbsrelevante Begünstigung einzelner Unternehmungen erfolgt.

2. Zielsetzung

Ziel der regionalen Infrastrukturförderung in Niederösterreich ist die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Stärkung der Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete des Landes. Dabei soll im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Förderung der regionalen Potenziale besonders Bedacht genommen werden, damit sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich unterstützt wird.

3. Förderungswerber

Als Förderungswerber kommen alle natürlichen und juristischen Personen in Betracht, welche die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb eines Investitionsprojektes gewährleisten können. Dabei hat der Förderungswerber sämtliche für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlichen Berechtigungen zeitgerecht nachzuweisen.

4. Förderschwerpunkte

Schwerpunktmäßig werden im Rahmen dieser Richtlinie folgende Projektkategorien gefördert (exemplarische Aufzählung):

- touristische und kulturtouristische Infrastrukturen (z.B. Radwege, Themenwege, Langlauf-Loipen, regionale Besucherzentren, Leit- und Informationssysteme, Museen, Kulturparks)
- Gründer-, Technologie- und Innovationszentren
- Betriebsgebiete, Gewerbe- und Wirtschaftsparks inkl. die Sanierung schadstoffbelasteter Standorte
- Überbetriebliche Logistikzentren
- Messezentren
- Breitbandinfrastruktur-Modellprojekte in unversorgten Gebieten

Grundsätzlich nicht förderbar sind:

- Aufgaben der Gebietskörperschaften im Bereich der Daseinsvorsorge
- Projekte, die lediglich geringe Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben bzw. primär kommunalen Problemlösungen dienen
- Projekte, deren Finanzierung durch andere Förderungsmaßnahmen bereit abgedeckt ist

5. Förderkriterien

Förderbar sind Projekte, die vor Beauftragung der Bauarbeiten bei ecoplus oder dem Amt der NÖ Landesregierung eingereicht wurden sowie möglichst vielen der nachstehend angeführten Förderkriterien entsprechen:

5.1. Beitrag zur Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze

- Wertschöpfungsintensität
- Innovationsgrad
- Anzahl neu geschaffener bzw. gesicherter Arbeitsplätze

5.2. Regionale Dimension

- Regionale Trägerschaft bzw. Kooperation
- Nutzung regionaler Ressourcen bzw. Potenziale
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Projektstandort in einer struktur- und entwicklungsschwachen Region

5.3. Strategische Dimension

- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes (insb. Wirtschafts- und Tourismusstrategie sowie Strategie der niederösterreichischen Hauptregionen)
- Mitgliedschaft in Kooperationen, Qualitäts- oder Vermarktungsverbänden (z.B. NÖ-Card)

5.4. EU-Kofinanzierung

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Strukturfondsprogramme sind darüber hinaus die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme zu berücksichtigen.

6. Förderbare Kosten

Förderbar sind sowohl materielle als auch immaterielle Infrastrukturinvestitionen wie insb.

- **Planungs- und Architekturleistungen** in Höhe von max. 10% der Baukosten. Ausgenommen von dieser Deckelung sind die Bauaufsicht, sowie Planungskosten für Spezialimmobilien, wie z.B. Technologiezentren
- **Baukosten**
- **Einrichtungskosten**

sofern zumindest folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Investitionen müssen neu sein, bei einem Dritten zu Marktbedingungen erworben und aktiviert werden, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen dies ermöglichen.
- Öffentliche Auftraggeber haben darüber hinaus die Einhaltung des Bundesvergabegesetzes i.d.g.F. zu beachten.
- In Ausnahmefällen können Investitionen mittels Eigenleistungen erbracht werden. Diese werden lediglich bis zu einer Höhe von 10% der Baukosten anerkannt.
- Die Investitionen dürfen nur an dem Projektstandort genutzt werden und müssen dort mindestens 5 Jahre lang nach Abschluss der Arbeiten (Vorlage der Endabrechnung) erhalten bleiben und betrieben werden.
- Der Zugang zur geförderten Infrastruktur ist grundsätzlich mehreren Nutzern zu transparenten und diskriminierungsfreien Bedingungen zu gewähren. Im Rahmen des Betriebs darf keine Weitergabe wirtschaftlicher Vorteile durch die geförderte Einrichtung, z.B. in Form vergünstigter Mieten, Beratungsleistungen udgl. erfolgen.
- Breitbandinfrastrukturen dürfen nur in nachweislich unversorgten Gebieten gefördert werden und müssen auf Grundlage eines offenen, transparenten und diskriminierungsfreien Auswahlverfahrens unter Wahrung des Grundsatzes der Technologieneutralität gewährt werden.

Nicht förderbare Kosten sind:

- Reine Ersatzinvestitionen
- Ankauf oder Miete von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf oder Miete von Betriebsmitteln
- Abdeckung von Verlusten und laufenden Aufwendungen
- Leasing- und Finanzierungskosten
- Ankauf von sog. rollenden Investitionsgütern (wie z.B. PKW, LKW)
- Kleinbelege unter € 200,-

7. Förderungsarten

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- nicht rückzahlbarer Zuschuss

Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und dem jeweiligen Projektstandort.

8. Förderhöhe

Die maximale Förderhöhe hängt grundsätzlich davon ab, ob es sich bei dem Projekt um eine sog. einnahmenschaffende Infrastruktur handelt, d.h. ob im laufenden Betrieb Nettoeinnahmen erwirtschaftet werden, oder nicht.

- *Nicht einnahmenschaffende Infrastrukturprojekte* werden grundsätzlich mit max. 50% der anerkehbaren Investitionskosten unterstützt. Bei besonderer regionalwirtschaftlicher Bedeutung kann die Förderhöhe im Einzelfall auf max. 2 Drittel der anerkehbaren Investitionskosten aufgestockt werden.
- *Einnahmenschaffende Infrastrukturprojekte* werden grundsätzlich mit max. einem Drittel der anerkehbaren Investitionskosten unterstützt. Bei besonderer regionalwirtschaftlicher Bedeutung kann die Förderhöhe bis zur jeweiligen Beihilfenobergrenze gemäß AGVO aufgestockt werden.
 - Im Normalfall wird diese Obergrenze durch die sog. Finanzierungslücke bestimmt, also die Differenz zwischen den beihilfefähigen Kosten und dem abgezinsten Einnahmenüberschuss (Betriebsgewinn) der Investition. Zur Berechnung dieser Finanzierungslücke ist eine plausible Einnahmen- / Ausgabenschätzung über die geplante Nutzungsdauer, mind. jedoch 20 Jahre vorzulegen.
 - Im Gegensatz dazu beträgt die Beihilfenobergrenze bei Forschungsinfrastrukturen und sog. Innovationsclustern 50% der beihilfefähigen Kosten, Innovationscluster können in sog. Regionalfördergebieten einen 5% Zuschlag erhalten.

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von EU-, Bundes-, Landes- und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen möglich, sofern dabei die Förderobergrenzen gem. EU-Beihilfenrecht eingehalten werden. Falls im Einzelfall kein Freistellungstatbestand gem. AGVO anwendbar ist, wird eine Einzelfreistellungsmitteilung oder eine Einzelnotifikation geprüft.

9. Antragstellung

Der Antrag ist vor Beginn der Arbeiten mittels Antragsformular bei ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur Ges.m.b.H., A-3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Tel. 02742/9000-19757 (<http://www.ecoplus.at/de/ecoplus/regionalfoerderung/formulare-richtlinien>) einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens sind insbesondere folgende **Beilagen** anzuschließen bzw. ehestmöglich nachzureichen:

- Vorlage eines ausgereiften Projektkonzeptes.
- Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes inkl. Kostenschätzungen.
- Darstellung der Ausfinanzierung über die gesamte Projektlaufzeit sowie eines zumutbaren Eigenfinanzierungsanteils.
- Bei einnahmenschaftenden Projekten ist zusätzlich eine Einnahmen/Ausgabenschätzung über die geplante Nutzungsdauer, mind. jedoch über einen Zeitraum von 20 Jahren vorzulegen.
- Vorlage bzw. Nachweis aller notwendigen Genehmigungsbescheide
- Darstellung der zu erwartenden Arbeitsplatzeffekte sowie der regionalen Auswirkungen des Projektes.
- Verbindliche Erklärung, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungen beantragt wurden bzw. werden.

Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass eine Nachförderung seitens ecoplus im Falle einer Kostenüberschreitung ausgeschlossen ist und jede Einzelbeihilfe über €500.000,- auf einer österreichweiten Beihilfenwebsite veröffentlicht wird.

10. Auszahlung der Fördermittel

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt erst nach der Genehmigung der Förderung durch die Niederösterreichische Landesregierung und Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben mittels saldierter Rechnungen bzw. gleichwertiger Belege.

Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen ecoplus bzw. dem Amt der NÖ Landesregierung und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind. Im Falle einer EU-Kofinanzierung des Projektes sind darüber hinaus die allgemeinen Verpflichtungen der Empfänger von EU-Mitteln zu beachten.

Der Projektträger hat ecoplus bei jeder Teilabrechnung bzw. mindestens einmal jährlich mittels Projektberichtsformular über den Projektfortschritt zu unterrichten. Im Zuge der Endabrechnung wird seitens ecoplus eine Vor-Ort-Kontrolle durchgeführt, um die physische Umsetzung der Investitionen zu überprüfen. Im Falle von Unregelmäßigkeiten ist ecoplus berechtigt, eine Rückforderung zu viel ausbezahlter Fördermittel einzuleiten.

ecoplus Richtlinien

für regionale betriebliche Investitionsprojekte in Niederösterreich

freigestellt gem. VO (EG) Nr. 651/2014 der Kommission vom 17.06.2014 zur Feststellung der Vereinbarkeit bestimmter Gruppen von Beihilfen mit dem Binnenmarkt in Anwendung der Art. 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union, auf Basis der Artikel 14 (Regionale Investitionsbeihilfen) sowie 17 (Investitionsbeihilfen für KMU).

Die Richtlinien stellen eine Verlängerung der bestehenden freigestellten (X25) bzw. notifizierten Beihilfenregelung (N109/98, ESA-Nr. 93/337) dar.

1. Geltungsbereich

Die ecoplus Richtlinien für regionale betriebliche Investitionsprojekte in Niederösterreich regeln die Vergabe von Regionalfördermitteln des Landes Niederösterreich ab dem 01.10.2014 und sind bis 31.12.2020 befristet. Die Richtlinien gelten für alle Förderansuchen von betrieblichen Investitionsprojekten bis zu € 100 Mio., mit deren Prüfung und Förderempfehlung die ecoplus Ges.m.b.H. durch das Land NÖ betraut wurde und die gem. Art. 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (EU-Vertrag) als beihilfenrelevant eingestuft werden.

Im Rahmen dieser Richtlinien werden insbesondere betriebliche Erstinvestitionen in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Tourismus und wirtschaftsnahe Dienstleistungen (mit Ausnahme der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen) gefördert. Das jährliche Gesamtbudget beträgt rd. € 30 Mio.

Ausgeschlossen im Rahmen dieser Richtlinien sind:

- die Förderung der Wirtschaftszweige Kohle- und Stahlindustrie, Schiffbau, Kunstfasererzeugung, Verkehrswesen, Energie, Fischerei, die Primärerzeugung landwirtschaftlicher Produkte sowie die Förderung ausfuhrbezogener Tätigkeiten;
- Rettungs- oder Umstrukturierungsbeihilfen im Sinne der Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von nichtfinanziellen Unternehmen in Schwierigkeiten (ABl. 2014/C 249/01 vom 09.07.2014) sowie
- regionale Investitionsbeihilfen für jene Beihilfenempfänger, die dieselbe oder eine ähnliche Tätigkeit in den beiden Jahren vor Beantragung der Förderung im EWR eingestellt haben oder die zum Zeitpunkt der Antragstellung konkret planen, eine solche Tätigkeit einzustellen.

2. Zielsetzung

Ziel der regionalen betrieblichen Investitionsförderung der ecoplus ist die wirtschaftliche Stärkung der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete des Landes. Dabei soll im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Förderung der regionalen Potenziale besonders Bedacht genommen werden, damit sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich unterstützt wird.

3. Förderungswerber

Als Förderungswerber kommen alle natürlichen und juristischen Personen in Betracht, welche die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb eines Investitionsprojektes gewährleisten können. Daher hat der Förderungswerber sämtliche für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlichen Berechtigungen zeitgerecht nachzuweisen.

Schwerpunktmäßig werden Projekte von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nach der jeweils geltenden Definition gemäß EU-Gemeinschaftsrecht (siehe Anhang 1) gefördert. Die Förderung von Großunternehmen unterliegt besonderen Bestimmungen. KMU-Förderungen ab € 7,5 Mio. müssen gesondert notifiziert werden.

4. Förderschwerpunkte

Im Rahmen dieser Richtlinien werden betriebliche Erstinvestitionen regionaler Impulsprojekte in Niederösterreich – schwerpunktmäßig in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Tourismus und wirtschaftsnahe Dienstleistungen - gefördert.

Als Erstinvestitionen gelten folgende Maßnahmen:

- Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte (Gebäude, Maschinen, Einrichtung)
- Diversifizierung der Produktion einer Betriebsstätte in neue, zusätzliche Produkte bzw. Dienstleistungen.
- Vornahme einer grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsverfahrens einer Betriebsstätte.

Grundsätzlich nicht förderbar sind:

- Projekte, deren bauliche Umsetzung bereits vor der Einreichung des Förderansuchens beauftragt wurde;
- Projekte, deren Finanzierung durch andere Förderungsmaßnahmen bereits abgedeckt ist;
- Projekte, die keine positiven Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region haben;
- reine Ersatzinvestitionen sowie
- die Verlagerung von Betriebsstätten innerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes für jene Beihilfenempfänger, die dieselbe oder eine ähnliche Tätigkeit in den beiden Jahren vor Beantragung der Förderung im EWR eingestellt haben oder die zum Zeitpunkt der Antragstellung konkret planen, eine solche Tätigkeit einzustellen.

5. Förderkriterien

Förderbar sind Projekte, die bei ecoplus oder dem Amt der NÖ Landesregierung eingereicht wurden und die möglichst vielen der nachstehend angeführten Kriterien entsprechen:

5.1. Betriebliche Dimension

- Beitrag zur Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und regionalen Wertschöpfung
- Anzahl neu geschaffener bzw. gesicherter Arbeitsplätze
- Innovationsgrad
- Nachweis eines nicht geförderten Eigenbeitrags von mind. 25% der förderbaren Kosten
- Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit

5.2. Regionale Dimension

- regionale Trägerschaft bzw. Kooperation
- Nutzung regionaler Ressourcen bzw. Potenziale
- möglichst weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Projektstandort in einer struktur- und entwicklungsschwachen Region

5.3. Strategische Dimension

- Orientierung an regionalen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes (insb. Wirtschafts- und Tourismusstrategie sowie Strategie der niederösterreichischen Hauptregionen)
- Mitgliedschaft in Kooperationen, Qualitäts- oder Vermarktungsverbänden (z.B. NÖ-Card)

5.4. EU-Kofinanzierung

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Strukturfondsprogramme sind darüber hinaus die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme zu berücksichtigen.

6. Förderbare Kosten

Förderbar sind sowohl materielle als auch immaterielle Erstinvestitionen wie insbesondere

- Planungs- und Architektenleistungen in Höhe von max. 10% der Baukosten; die Bauaufsicht ist von dieser Deckelung explizit ausgenommen.
- Baukosten
- Maschinen und Einrichtung
- immaterielle Investitionskosten (wie z.B. Patente, Lizenzen), jedoch ausschließlich von KMUs

sofern zumindest folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Investitionen müssen neu sein, bei einem Dritten zu Marktbedingungen erworben und aktiviert werden.
- Die Investitionen dürfen nur am Projektstandort bzw. der geförderten Betriebsstätte genutzt werden und müssen dort mindestens 5 Jahre nach Vorlage der Endabrechnung erhalten bleiben und betrieben werden.
- In begründeten Ausnahmefällen können Investitionen auch mittels aktivierter Eigenleistungen erbracht werden. Diese werden jedoch lediglich bis zu einer Höhe von 10% der Baukosten anerkannt.

Nicht förderbare Kosten sind:

- Rettungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen sowie reine Ersatzinvestitionen
- Abdeckung von Verlusten und laufenden Aufwendungen
- Erwerb von unmittelbar mit einer Betriebsstätte verbundenen Vermögenswerten
- Ankauf oder Miete von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf oder Miete von Betriebsmitteln

- Ankauf oder Miete von sog. rollenden Investitionsgütern im Verkehrssektor (LKW, PKW)
- Ankauf oder Miete von gebrauchten Investitionsgütern
- Leasing- und Finanzierungskosten
- Kleinbelege unter € 200,- exkl. USt.

7. Förderungsarten

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- nicht rückzahlbarer Zuschuss

Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und dem jeweiligen Projektstandort. Bei ein und demselben Projekt ist eine Kombination unterschiedlicher Förderungsarten unter Einhaltung der Kumulierungsvorschriften (siehe Pkt. 9) möglich.

8. Förderhöhe

Ausgangsbasis für die Berechnung der Förderungshöhe sind die anerkehbaren materiellen und immateriellen Investitionskosten des geförderten Vorhabens am jeweiligen Projektstandort.

Falls seitens des Förderungswerbers keine Vorsteuerabzüge geltend gemacht werden kann, wird die zu leistende Umsatzsteuer in die förderbaren Gesamtkosten mit einbezogen.

Die max. Förderobergrenze richtet sich gem. EU-Beihilfenrecht nach der Unternehmensgröße (siehe Anhang 1 KMU-Definition) und dem Projektstandort (siehe Anhang 2 Regionalfördergebietkarte 2014-2020):

- *Innerhalb der nationalen Regionalfördergebiete* können Investitionsprojekte von kleinen Unternehmen bis zu 30%, von mittleren Unternehmen bis zu 20% und von Großunternehmen bis zu 10%, der anerkehbaren Investitionen gefördert werden. Die Förderung von Großunternehmen ist jedoch auf Erstinvestitionen in eine neue Wirtschaftstätigkeit beschränkt.
- *Außerhalb der nationalen Regionalfördergebiete* können kleine Unternehmen mit max. 20% und mittlere Unternehmen mit max. 10% der anerkehbaren Investitionen unterstützt werden. Investitionsvorhaben großer Unternehmen sind nicht förderbar.
- Im Falle von großen Investitionsvorhaben mit beihilfefähigen Kosten über € 50 Mio. ist der max. Beihilfemaximalsatz gem. AGVO, Art. 2, Randnummer 20 stufenweise zu reduzieren.

Diese Förderobergrenzen gelten auch für den Barwert eines Darlehens, wobei als Abzinsungsfaktor der zum Beschlusszeitpunkt gültige Referenzzinssatz der europäischen Kommission herangezogen wird – siehe Mitteilung der Kommission über die Änderung der Methode zur Festsetzung der Referenz- und Abzinsungssätze (2008/C 14/02). Mit Stichtag 01.10.2014 beträgt der Barwert des ecoplus Darlehens 10,68%.

Darüber hinaus ist die Höhe der ecoplus-Förderung davon abhängig, ob es sich bei dem zu fördernden Projekt um eine neue Investition oder eine Erweiterungsinvestition am Projektstandort handelt:

- Im Falle von *Erweiterungsinvestitionen* wird ein Abschlag von 5 Prozentpunkten der max. Brutto-beihilfenintensität vorgenommen. Davon ausgenommen sind lediglich Projekte mit besonderer strategischer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort NÖ (z.B. Mitgliedsbetriebe der NÖ-Card). Außerhalb der Regionalfördergebiete wird kein Abschlag vorgenommen.

9. Kumulierung von Förderungen

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von EU-, Bundes-, Landes und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen möglich, wobei die oben angeführten Förderobergrenzen des EU-Beihilfenrechts einzuhalten sind. Dies betrifft auch eine Kumulierung mit sog. „De-minimis Beihilfen“ im Sinne der VO (EG) Nr. 1407/2013 vom 18.12.2013 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union auf De-minimis-Beihilfen.

10. Antragstellung

Der Antrag ist **vor Beauftragung der Bauarbeiten** mittels Antragsformular bei ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur Ges.m.b.H., A-3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Tel. 02742/9000-19757 (<http://www.ecoplus.at/de/ecoplus/regionalfoerderung/formulare-richtlinien>) einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens sind insbesondere folgende Beilagen anzuschließen bzw. ehestmöglich nachzureichen:

- Vorlage eines ausgereiften Unternehmens- bzw. Projektkonzeptes.
- Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes inkl. Kostenschätzungen.
- Darstellung der Ausfinanzierung des Projektes inkl. des nicht geförderten Eigenbeitrags in Höhe von mind. 25% der förderbaren Investitionskosten.
- Vorlage bzw. Nachweis aller notwendigen Genehmigungsbescheide.
- Darstellung der zu erwartenden Arbeitsplatzeffekte sowie der Auswirkungen des Projektes auf die Region.
- Verbindliche Erklärung, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungen beantragt wurden bzw. werden.

Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass

- vor Beauftragung der Bauarbeiten eine schriftliche Empfangsbestätigung von ecoplus bzw. einer anderen Förderstelle abzuwarten ist, wonach das Vorhaben – vorbehaltlich einer Detailprüfung – grundsätzlich den Förderrichtlinien entspricht. Bei Nichtbeachtung dieser Bedingung kommt das gesamte Vorhaben für eine Regionalförderung nicht in Betracht.
- Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass eine Nachförderung seitens ecoplus im Falle einer Kostenüberschreitung ausgeschlossen ist und jede Einzelbeihilfe über € 500.000,- auf einer österreichweiten Beihilfenwebsite veröffentlicht wird.

11. Auszahlung der Fördermittel

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt nach Genehmigung der Förderung durch die Niederösterreichische Landesregierung und Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben mittels saldierter Rechnungen bzw. gleichwertiger Belege.

Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen ecoplus und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind. Im Falle einer EU-Kofinanzierung des Projektes sind darüber hinaus die allgemeinen Verpflichtungen der Empfänger von EU-Mitteln zu beachten.

Der Projektträger hat ecoplus bei jeder Teilabrechnung bzw. mindestens einmal jährlich mittels Projektberichtsformular über den Projektfortschritt zu unterrichten. Im Zuge der Endabrechnung wird seitens ecoplus eine Vor-Ort-Kontrolle durchgeführt, um die physische Umsetzung der Investitionen zu überprüfen. Im Falle von Unregelmäßigkeiten ist ecoplus berechtigt, eine Rückforderung zu viel ausbezahlter Fördermittel einzuleiten.

Anhang 1: KMU-Definition

gem. Empfehlung der Kommission 2003/361 EG vom 06.05.2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (ABl. L 124 vom 20.05.2003, S. 36-41)

Seit 01.01.2005 lautet die KMU-Definition wie folgt:

- Unter den Begriff **Kleinstunternehmen** fallen jene Unternehmen, die weniger als 10 ArbeitnehmerInnen beschäftigen und deren Jahresumsatz und Bilanzsumme höchstens € 2 Mio. beträgt.
- Unter den Begriff **kleine Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die im Jahresdurchschnitt weniger als 50 ArbeitnehmerInnen beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 10 Mio. oder eine Bilanzsumme von höchstens € 10 Mio. aufweisen und darüber hinaus das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- Unter den Begriff **mittlere Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für kleine Unternehmen überschreiten und im Jahresdurchschnitt weniger als 250 ArbeitnehmerInnen beschäftigen und *entweder* einen Jahresumsatz von höchstens € 50 Mio. *oder* eine Bilanzsumme von höchstens € 43 Mio. aufweisen und darüber hinaus das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- Unter den Begriff **große Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für mittlere Unternehmen überschreiten.

Unabhängigkeitskriterium:

Ein Unternehmen gilt nur dann als unabhängig, wenn weniger als 25% des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz einer Gemeinde, einer Körperschaft öffentlichen Rechts oder eines Unternehmens stehen, welches der KMU-Definition nicht entspricht.

Ebenfalls unbedenklich sind Beteiligungen von staatlichen Beteiligungs- und Risikokapitalgesellschaften, Universitäten und Forschungszentren, institutionellen Anlegern und regionalen Entwicklungsfonds sowie **Kleinstgemeinden** (unter 5.000 Einwohner und einem Jahresbudget von weniger als € 10 Mio.) – letztere sind erst ab einer Beteiligung von 50% „KMU-schädlich“.

Anhang 2: Regionalfördergebiete

gem. Entscheidung der Kommission SA.37825 (2014/N) vom 21.05.2014 (ABl. Nr. C210 vom 04.07.2014), Karte siehe <http://www.ecoplus.at/ecoplus/regionalfoerderung/formulare-richtlinien>

Gemeinde Nr.	Name	Gemeinde Nr.	Name
30101	Krems an der Donau		
30301	Waidhofen an der Ybbs		
30401	Wiener Neustadt		
Bezirk Amstetten			
30501	Allhartsberg	30522	Oed-Oehling
30504	Aschbach-Markt	30530	Sankt Peter in der Au
30507	Biberbach	30532	Seitenstetten
30516	Hollenstein an der Ybbs	30533	Sonntagberg
30517	Kematen an der Ybbs	30543	Ybbsitz
Bezirk Baden			
30605	Berndorf	30627	Pottenstein
30608	Enzesfeld-Lindabrunn	30645	Weissenbach an der Triesting
30615	Hirtenberg		
Bezirk Gänserndorf			
30803	Angern an der March	30841	Neusiedl an der Zaya
30810	Drösing	30845	Palterndorf-Dobermannsdorf
30811	Dürnkrut	30850	Ringelsdorf-Niederabsdorf
30812	Ebenthal	30854	Spannberg
30817	Gänserndorf	30856	Strasshof an der Nordbahn
30826	Hauskirchen	30859	Velm-Götzendorf
30827	Hohenau an der March	30860	Weikendorf
30829	Jedenspeigen	30863	Zistersdorf
30835	Marchegg	30865	Weiden an der March
30836	Markgrafneusiedl		

Gemeinde Nr.	Name	Gemeinde Nr.	Name
Bezirk Gmünd			
30902	Amaliendorf-Aalfang	30917	Hirschbach
30903	Brand-Nagelberg	30920	Hoheneich
30904	Eggern	30921	Kirchberg am Walde
30906	Eisgarn	30925	Litschau
30908	Gmünd	30929	Reingers
30909	Großdietmanns	30932	Sankt Martin
30910	Bad Großpertholz	30935	Schrems
30912	Großschönau	30939	Unserfrau-Altweitra
30913	Moorbad Harbach	30940	Waldenstein
30915	Haugschlag	30942	Weitra
30916	Heidenreichstein		
Bezirk Hollabrunn			
31001	Alberndorf im Pulkautal	31033	Pernersdorf
31009	Grabern	31035	Pulkau
31014	Guntersdorf	31036	Ravelsbach
31015	Hadres	31037	Retz
31016	Hardegg	31038	Retzbach
31018	Haugsdorf	31041	Schrattenthal
31021	Hohenwarth-Mühlbach a.M.	31042	Seefeld-Kadolz
31022	Hollabrunn	31043	Sitzendorf an der Schmida
31025	Mailberg	31051	Wullersdorf
31026	Maissau	31052	Zellerndorf
31028	Nappersdorf-Kammersdorf	31053	Ziersdorf
Bezirk Horn			
31102	Brunn an der Wild	31113	Langau
31103	Burgschleinitz-Kühnring	31114	Meiseldorf
31104	Drosendorf-Zissersdorf	31117	Pernegg
31105	Eggenburg	31120	Röschitz
31106	Gars am Kamp	31121	Rosenburg-Mold
31107	Geras	31123	Sankt Bernhard-Frauenhofen
31109	Horn	31124	Sigmundsherberg
31110	Irnfritz-Messern	31129	Weitersfeld
31111	Japons	31130	Straning-Grafenberg

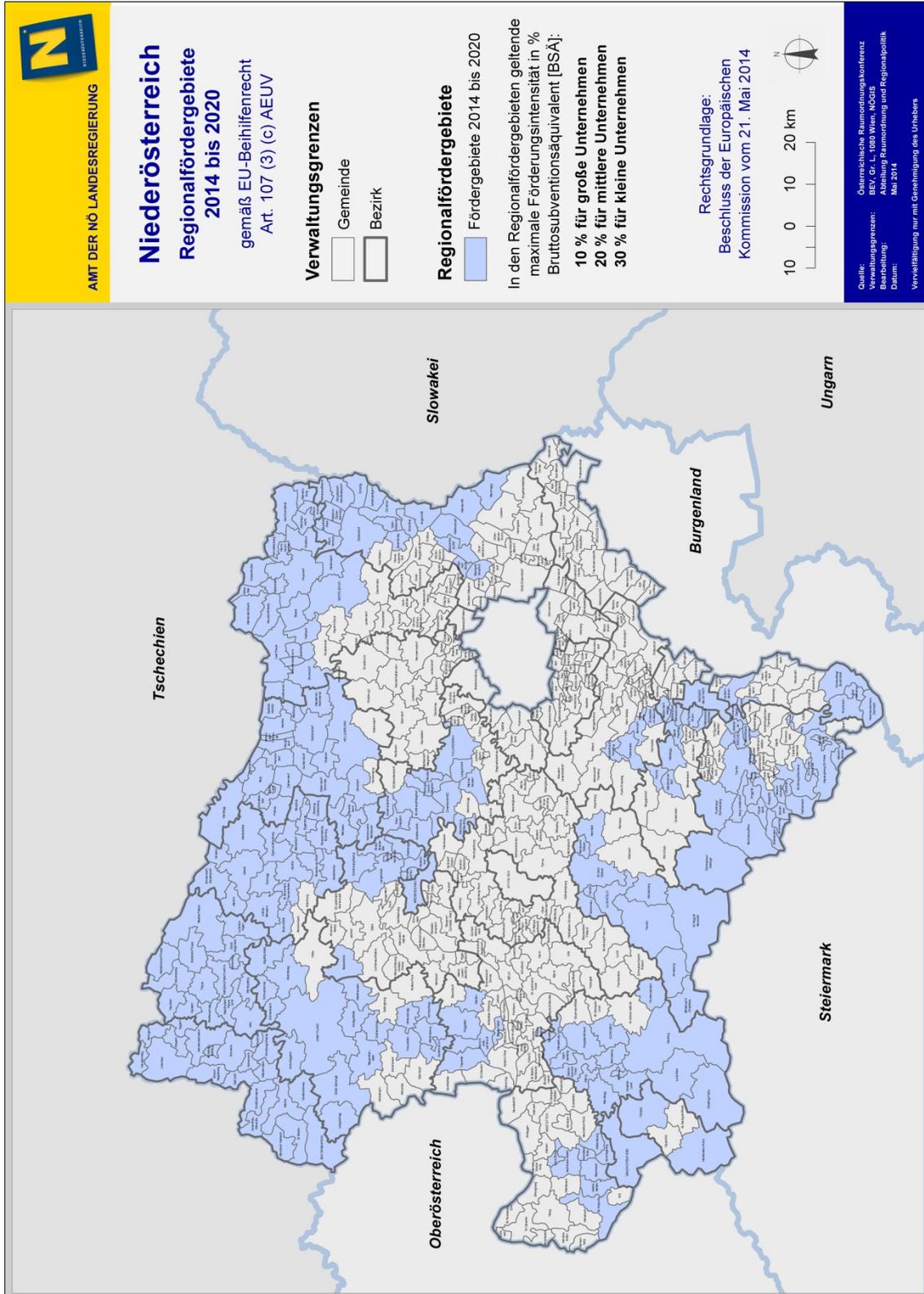
Gemeinde Nr.	Name	Gemeinde Nr.	Name
Bezirk Krems			
31308	Grafenegg	31336	Rastendorf
31310	Gedersdorf	31337	Rohrendorf bei Krems
31315	Hadersdorf-Kammern	31346	Straß im Straßertale
31322	Langenlois	31355	Schönberg am Kamp
Bezirk Lilienfeld			
31401	Annaberg	31410	Rohrbach an der Gölsen
31402	Eschenau	31411	Sankt Aegydt am Neuwalde
31403	Hainfeld	31412	Sankt Veit an der Gölsen
31404	Hohenberg	31413	Traisen
31407	Lilienfeld	31414	Türnitz
31408	Mitterbach am Erlaufsee		
Bezirk Melk			
31523	Maria Taferl	31534	Pöggstall
31525	Münichreith-Laimbach	31546	Weiten
31531	Petzenkirchen	31552	Yspertal
Bezirk Mistelbach			
31601	Altlichtenwarth	31633	Mistelbach
31604	Bernhardtsthal	31634	Neudorf bei Staats
31606	Drasenhofen	31644	Poysdorf
31608	Falkenstein	31645	Rabensburg
31609	Fallbach	31646	Schrattenberg
31611	Gaubitsch	31649	Staats
31616	Großharras	31650	Stronsdorf
31617	Großkrut	31652	Unterstinkenbrunn
31620	Hausbrunn	31653	Wildendürnbach
31621	Herrnbaumgarten	31654	Wilfersdorf
31629	Laa an der Thaya	31658	Ottenthal

Gemeinde Nr.	Name	Gemeinde Nr.	Name
Bezirk Neunkirchen			
31802	Aspang-Markt	31826	Puchberg am Schneeberg
31803	Aspangberg-Sankt Peter	31827	Raach am Hochgebirge
31804	Breitenau	31829	Reichenau an der Rax
31805	Breitenstein	31830	Sankt Corona am Wechsel
31806	Buchbach	31833	Schottwien
31810	Gloggnitz	31835	Schwarzau am Steinfeld
31814	Kirchberg am Wechsel	31836	Schwarzau im Gebirge
31815	Mönichkirchen	31838	Semmering
31817	Natschbach-Loipersbach	31839	Ternitz
31818	Neunkirchen	31840	Thomasberg
31820	Otterthal	31841	Trattenbach
31821	Payerbach	31842	Bürg-Vöstenhof
31825	Prigglitz	31846	Wimpassing i. Schwarzatale
Bezirk Scheibbs			
32001	Gaming	32010	Reinsberg
32002	Göstling an der Ybbs	32013	Scheibbs
32003	Gresten	32014	Steinakirchen am Forst
32004	Gresten-Land	32015	Wang
32005	Lunz am See	32016	Wieselburg
32007	Puchenstuben	32017	Wieselburg-Land
32008	Purgstall an der Erlauf	32018	Wolfpassing
32009	Randegg		
Bezirk Tulln			
32101	Absdorf	32119	Langenrohr
32106	Fels am Wagram	32120	Michelhausen
32107	Grafenwörth	32132	Sitzenberg-Reidling
32109	Großriedenthal	32135	Tulln an der Donau
32114	Kirchberg am Wagram	32141	Zwentendorf an der Donau
32115	Königsbrunn am Wagram		

Gemeinde Nr.	Name	Gemeinde Nr.	Name
Bezirk Waidhofen an der Thaya			
32202	Dietmanns	32216	Raabs an der Thaya
32203	Dobersberg	32217	Thaya
32206	Gastern	32219	Vitis
32207	Groß-Siegharts	32220	Waidhofen an der Thaya
32209	Karlstein an der Thaya	32221	Waidhofen an der Thaya-Land
32210	Kautzen	32222	Waldkirchen an der Thaya
32212	Ludweis-Aigen	32223	Windigsteig
32214	Pfaffenschlag bei Waidhofen a. d Thaya		
Bezirk Wiener Neustadt-Land			
32301	Bad Fischau-Brunn	32319	Markt Piesting
32302	Bad Schönau	32320	Matzendorf-Hölles
32306	Erlach	32323	Pernitz
32309	Hochneukirchen-Gschaidt	32331	Waidmannsfeld
32314	Kirchschlag in der Buckligen Welt	32332	Waldegg
32315	Krumbach	32334	Weikersdorf am Steinfelde
32316	Lanzenkirchen	32337	Wöllersdorf-Steinabrückl
Bezirk Zwettl			
32501	Allentsteig	32517	Martinsberg
32504	Echsenbach	32518	Ottenschlag
32505	Göpfritz an der Wild	32521	Rappottenstein
32506	Grafenschlag	32524	Schwarzenau
32508	Groß Gerungs	32525	Schweiggers
32509	Großgöttfritz	32528	Traunstein
32511	Gutenbrunn	32529	Waldhausen
32514	Kirchschlag	32530	Zwettl-Niederösterreich
32516	Langschlag		

Anhang E)

EU-Regionalfördergebiete 2014-2020



Impressum

Herausgeber:

ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Mag. Helmut Miernicki (Geschäftsführer)

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A

Tel.: +43 2742 9000 19600, Fax: +43 2742 9000 19609

e-mail: headoffice@ecoplus.at, internet: <http://www.ecoplus.at>

Redaktionsteam:

Mag. Werner Bauer

Mag. Helmut Heinisch

April 2016